

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Verlagszeitung: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 14631.
Rechner Büro: Hofstra-Wienersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 M.-Bfg., in den Ausgabezeiten: 48 M.-Bfg., durch die Träger ins Haus gebracht: 48 M.-Bfg. — für eine Belegzeit von 3 Wochen. — Belegabstellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabezeiten, die Träger und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bfg., auswärts Anzeigen 30 M.-Bfg., Zeit. Anzeigen 10 M.-Bfg., auswärts Zeit. Anzeigen 15 M.-Bfg., für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gebühr übernommen. — Schluss der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. — Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postkollisions: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 238.

Freitag, 11. Oktober 1929.

77. Jahrgang.

Die Verteilung der Welt.

Die geglättete Flotten-Einigung zwischen London und Washington und das jetzt veröffentlichte Weltfriedensmanifest Hoover-Macdonalds sind, darüber muß man sich von vornherein klar sein, die Einleitung einer neuen politischen Entwicklung der gesamten Weltlage. Der Friedensschluß im Angelsächsenbund ist vielleicht der letzte Stein eines englischen Werkes, das in überraschend kurzer Zeit fertiggestellt werden konnte. Der letzte Stein ist aber zugleich auch die Krönung und die endgültige Verwirklichung der Idee. Wenn wir nach den Gründen suchen wollen, die die englische Politik zu ihrer Umorientierung zwangen, so ergeben sie sich schon nach einer kurzen Betrachtung der politischen Lage Englands vor Jahresfrist von selbst. Unter dem Regime Baldwin und der Eigenmächtigkeiten der Chamberlainschen Außenpolitik haben sich für England Bindungen herausentwickelt, die mehr als in einer Hinsicht das freie Verfügungsrecht des englischen Handels einengten. Auf dem europäischen Boden war der englische Kurs äußerst stark an die französische Führung gebunden. Mit den Vereinigten Staaten bestanden lange Zeit Gegensätze, die gleichfalls der englischen Politik fesseln auferlegten, ähnlich wie sie auch vorhanden waren durch den Abbruch der diplomatischen Beziehungen Londons zu Moskau. Eine wesentliche Belastung erhielt die englische Politik durch die Lage im Orient, die sich in der englisch-ägyptischen Spannung, in den Auseinandersetzungen Englands mit der arabischen Bewegung und letzten Endes auch in den Schwierigkeiten des ganzen Mandatsystems zeigten. Die englische Regierung hat dann, sobald sie fest im Sattel saß, auch nicht einen Augenblick gezögert, die praktischen Forderungen aus einer sehr trüben Erkenntnis zu ziehen. Die starke Bindung an die französische Politik wurde in einer nicht gerade sehr rücksichtsvollen Art gelockert. Der Gegensatz Englands zu der ägyptischen Freiheitsbewegung wurde durch ein erstaunliches Entgegenkommen des Kabinetts Macdonalds abzumildern versucht, die Mandatschwierigkeiten im Irak wurden durch den Beschluß, das Mandat in einigen Jahren gänzlich aufzuheben, gleichfalls beseitigt. Dann kam nach anfänglichen Verzögerungen eine Verständigung mit Rußland zustande, die zumindest die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern gewährleistete. Aus allen diesen Begebenheiten leuchtet die klare Linie eines planmäßigen Handelns hervor. Sie hat jetzt ihren vorläufigen Endpunkt in dem Friedensschluß von Washington gefunden.

Die Einigung Englands mit den Vereinigten Staaten ist, gemessen an den übrigen Aktionen der Politik Macdonalds, das wesentlichste und politisch bedeutungsvollste Ereignis der englischen Umorientierung. Macdonald-Hoover bemüht sich sichtbar, in ihrem Weltfriedensmanifest zu betonen, daß die erfolgte Einigung der Abrüstungsfrage zu dienen habe und daß die Ausöhnung der Gegensätze einen Erfolg darstelle, der in der Hauptfrage dem Weltfrieden zugute käme. Wir wollen gerade nicht behaupten, daß diese Erklärungen nur eine Phrase darstellen, hinter der sich andere Ziele verbergen. Gewiß ist es Macdonald und Hoover ernst mit einer Befestigung des Friedens, denn beide Länder gebrauchen für die Durchführung ihrer Weltwirtschaftspläne diesen Frieden. Aber es läßt sich doch nicht abstreiten, daß es große Unterschiede zwischen einem Frieden gibt, wie sich die beiden angelsächsischen Mächte ihn wünschen, und wie die übrige Welt ihn gerne haben möchte. Wenn in der Flotteneinigung England sich auch zu der Parität mit den Vereinigten Staaten bereit fand, so täuscht das doch nicht darüber hinweg, daß jede der beiden Flotten nach dem Wunsch der beiden Regierungen ungleich stärker sein soll, als die Flottenmacht jeder anderen Großmacht. Das sind Tatsachen, die bei der geplanten großen Seeabrüstungskonferenz die Haltung Frankreichs, Italiens und Japans stark beeinflussen werden. Dort hat man sehr schnell erkannt, welche praktischen Ziele mit der Einigung des Angelsächsenbundes verbunden werden sollen. Wenn sich auch Macdonald und Hoover wohlweislich hüten werden, gewisse Selbstverständlichkeiten, die sich aus ihrer Einigung ergeben, der Welt betont zu verkünden, so weiß man doch, daß der Friedensschluß in Washington einer Verteilung der Welt sehr nahe kommt. Wenn sich England und die Vereinigten Staaten dazu gefunden haben, ihre Seestreitkräfte einander anzugleichen, so geben sie dadurch zu erkennen, daß sie sich über eine reinliche Teilung der Machtsphären einig geworden sind. Indien, Afrika, das Mittelmeer, die östlichen Teile des Atlantik und schließlich auch die europäischen Gewässer bleiben der englischen Machtsphäre überlassen, während die Vereinigten Staaten Ostasien, den Stillen Ozean und die Gewässer des gesamten amerikanischen Kontinents in ihre Einflußsphäre einzube-

ziehen gedenken. Bergegenwärtig man sich nun die ungeheure Wirtschaftsmacht und die Kapitalien, die hinter den beiden angelsächsischen Mächten stehen, so kann man vielleicht erkennen, welche Bedeutung die Verteilung der Machtsphäre für die ganze übrige nicht angelsächsische Welt haben muß. Daß sich auch hier eine Spitze nicht wegzuführen läßt, wird vermutlich Frankreich am klarsten sehen. Sein Gegenspiel ist ja im Haag durch die in die Debatte geworfene Pan-

Europa-Idee Briands recht deutlich geworden. Es ist auch damit zu rechnen, daß bei der kommenden Seeabrüstungskonferenz Frankreich nicht zögern wird, seine Landabrüstungsinteressen als Austauschobjekt in die Waagschale zu werfen. Das ergibt natürlich für die reine Idee der Abrüstung eine Befastung, die gerade Deutschland und die anderen Befürworter des Abrüstungsgebantens sehr deutlich zu spüren bekommen werden.

Die englisch-amerikanische Verständigung.

Zur Sicherung des Weltfriedens.

Washington, 10. Okt. Die Kommentare zu der gemeinsamen Erklärung von Macdonald und Hoover konzentrierten sich auf einen Satz, in dem von „alten historischen Problemen“ die Rede ist. In amerikanischen Kreisen glaubt man, dieser Ausdruck beziehe sich auf die Frage der Freiheit der Meere, die jetzt von neuen Gesichtspunkten aus in Angriff genommen werden soll, sobald sie in allen ihren Zusammenhängen von den britischen und Dominions-Behörden geprüft worden ist. Die fragliche Stelle heißt: „Wir treten an die alten historischen Probleme von einem neuen Gesichtspunkt aus und in einer neuen Atmosphäre heran. Unter der Voraussetzung, daß Krieg zwischen uns unmöglich ist, und daß es nicht zu Konflikten zwischen unseren militärischen oder Seestreitkräften kommen kann, was diese Probleme in ihrer Bedeutung und ihrem Charakter verändert, ist eine Lösung in einer beide Länder befriedigenden Weise möglich gemacht. Wir haben uns daher geeinigt, daß diese Fragen Gegenstand aktiver Erörterungen zwischen uns werden sollen. Sie schließen wichtige technische Probleme ein, die im Detail studiert werden müssen. Eines der verheißungsvollen Ergebnisse des Besuchs, der jetzt offiziell zu Ende geht, ist gewesen, daß beide Regierungen Besprechungen darüber nach der gleichen Methode beginnen werden, wie sie während des Sommers in London gepflogen worden sind.“

Kommunique Macdonalds.

Washington, 10. Okt. Der gemeinsamen Erklärung Hoovers und Macdonalds folgte gestern Abend ein Kommuniqué Macdonalds, in dem es u. a. heißt, er habe in Washington mehr erreicht, als er gehofft habe. Vor allem sei wichtig, daß beide Regierungen in ihrer gemeinsamen Kundgebung erklären, sie würden ihre nationale Politik fortan auf der Gewissheit aufbauen, daß nicht nur ein Krieg zwischen ihnen unmöglich sei, sondern auch, daß beide Flotten nie miteinander konfliktieren werden und daß der Antikriegspakt künftig ihr Leitmotiv ist. Er nehme nach London ein Dossier von Fragen mit, die von den verschiedenen Regierungsressorts zu prüfen seien und die den Gegenstand von Besprechungen mit den Dominions bilden würden. Man werde bestrebt sein, diese Fragen im Geiste der erwähnten neuen Einstellung auf den Friedenspakt zu lösen. All dies bedeute nicht, daß sich Amerika und England von der übrigen Welt absonderten, es bedeute vielmehr eine wirksame Mitarbeit an der Sicherung des Weltfriedens.

Entgegenkommen Amerikas?

London, 10. Okt. Die Besprechungen zwischen Präsident Hoover und Macdonald sollen auf Grund eines in Washington verbreiteten Gerüchtes, dem man in maßgebenden Kreisen Glauben entgegenbringt, zu einem bedeutsamen Entgegenkommen der Vereinigten Staaten in der Frage der Rüstungsbeschränkung zur See geführt haben. Amerika soll danach auf die drei 10.000-Tonnen-Kreuzer, die es im Rahmen des ihm auf der Washingtoner Konferenz vom Jahre 1922 genehmigten Kreuzerbauprogramms noch bauen darf, im Interesse der Abrüstung zur See verzichten haben. Damit dürften die von Macdonald vor seiner Reise nach Amerika dem Präsidenten Hoover unterbreiteten Vorschläge vom amerikanischen Staatsdepartement angenommen worden sein.

Die 500-Millionen-Zündholz-Anleihe.

Vor dem Abschluß mit Kreuger.

as. Berlin, 11. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn nicht alles täuscht, so stehen die Verhandlungen über eine Zündholz-anleihe unmittelbar vor dem Abschluß. Bekanntlich wurde schon vor einiger Zeit gemeldet, daß das Reich mit dem schwedischen Zündholztrust über eine Anleihe verhandle, doch wurde die Nachricht damals mehr oder minder demontiert. Heute nun scheint es sicher, daß der schwedische Zündholztrust dem Reich eine Anleihe von 500 Millionen gewähren wird, deren Bedingungen als günstig bezeichnet werden können, da nach den bisherigen Angaben der Zinsfuß nur etwa sechs Prozent und die Laufzeit der Anleihe 50 Jahre betragen soll. Dabei würde dem Reich der volle Anleiheerlös zufließen. Es würden keine Bankprovisionen in Abzug kommen, da es Sache des schwedischen Zündholztrustes sein würde, das Geld auszubringen. Selbstverständlich gewährt der schwedische Zündholztrust, dessen Chef, der schwedische Zündholz-

Kreuger, jetzt in Berlin die abschließenden Verhandlungen führt, diese Anleihe nicht um der schönen Augen unseres Finanzministers willen. Die Gegenleistung des Reiches soll vielmehr in der

Schaffung eines Zündholzverkaufsmonopols

bestehen, durch das die deutsche Zündholzindustrie, die zu etwa 65 Prozent von Kreuger kontrolliert wird, saniert werden soll. Schon einmal sollte diese Industrie saniert werden. Man schaffte damals ein Exportgesetz, durch das Errichtung neuer Fabriken verboten wurde, doch wurde der Zweck nicht erreicht, zumal in letzter Zeit die Russen den deutschen Markt mit billigen Zündhölzern überschwemmten. Jetzt will man auf eine andere Weise vorgehen. Es soll ein Zündholzverkaufsmonopol geschaffen werden, selbstverständlich in Verbindung mit einem Einfuhrmonopol, das heißt, daß die Fabriken nach wie vor Privatbesitz bleiben, ihre Produktion aber lediglich an ein Monopol verkaufen dürfen. Dieses Monopol hat danach in Deutschland allein das Recht, Zündhölzer zu verkaufen. Die

starken Bedenken, die gegen ein solches Monopol bestehen, werden dadurch gemildert, daß die

Verkaufspreise von der Regierung und vom Parlament festgelegt

werden sollen. Man hat es also nicht mit einem schwedischen Monopol zu tun, sondern mit einem rein deutschen Monopol, dessen Preispolitik der Kontrolle der Reichsregierung und des Parlamentes unterliegt. Der Hauptgewinner ist natürlich der schwedische Truht, da dieser, wie schon einmal gesagt wurde, etwa 65 Prozent der deutschen Zündholzfabriken kontrolliert. Für diese Sanierung will deshalb auch der schwedische Truht die 500-Millionen-Anleihe gewähren. Der Verbraucher würde allerdings diese Sanierung der Zündholzindustrie und die Absperrung des deutschen Marktes gegen die billigen russischen Zündhölzer mit einer

Verteuerung der Zündholzpreise

zu bezahlen haben. Darüber, in welchem Maße die Preise steigen würden, gehen die Angaben vorerst noch etwas auseinander. Man spricht davon, daß die Preise für 10 Schachteln von 25 auf 30 oder 35 Pfennige steigen würden. Hier hat denn auch die Opposition ein, die darauf hinweist, daß gewissermaßen wieder die indirekten Steuern erhöht würden. Im allgemeinen wird man mit dem Urteil zurückhalten müssen, bis Einzelheiten über die Anleihebedingungen und auch über das Verkaufsmonopol bekannt sind. Nach den bisher vorliegenden sehr vorsichtigen Presselomentaren kann man wohl sagen, daß der Plan, so wie er heute bekannt ist, von den bürgerlichen Regierungsparteien nicht abgelehnt wird, während die Sozialdemokraten gewisse Bedenken gegen die neueste Absicht ihres eigenen Finanzministers zu haben scheinen. Im übrigen muß noch mehr betont werden, daß die Entscheidung noch nicht gefallen ist und daß sie kaum vor morgen zu erwarten sein dürfte.

Reichsrat und Außenpolitik.

Berlin, 10. Okt. In der öffentlichen Vollversammlung des Reichsrats am Donnerstag beantragte der Vertreter Schleswig-Holsteins Dr. Schifferer im Namen der 13 von den Provinzen und der Stadt Berlin gestellten stimmberechtigten Hauptbevollmächtigten zum Reichsrat, die Reichsregierung zu ersuchen, den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten zu berufen und in der Ausschusssitzung im Reichsrat gemäß Artikel 67 der Reichsverfassung über die Führung der Reichsgeschäfte auf dem Gebiet der auswärtigen Politik, insbesondere über die Einzelheiten der im Haag gepflogenen Verhandlungen Auskunft zu erteilen. Dr. Schifferer begründete seinen Antrag mit der Wichtigkeit des Young-Plans insbesondere für die Grenzprovinzen. Andererseits müßten die Provinzialvertreter ihre verfassungsmäßigen Rechte wahren, zumal da sie von den Sitzungen des Ausschusses des Reichsrats ohne zwingenden Grund ferngehalten würden. Im Hinblick auf die bevorstehenden Kommunalwahlen hätten die Provinzialvertreter die Pflicht, den nach der Wahl in den Reichsrat einziehenden Provinzialbevollmächtigten die Rechte der Provinzen ungeschmälert zu übergeben und schließlich handele es sich auch um die Wahrung der persönlichen Würde der Provinzialvertreter, die ohne Unterscheid der Partei hinter diesem Antrag ständen. Nach einer entgegenkommenden Erklärung des Staatssekretärs 3. Weisgerber, die dieser im Namen der Reichsregierung abgab, erklärten sich die Provinzialvertreter befriedigt und vernichteten auf eine Abstimmung über ihren Antrag.

Von den Beschlüssen des Reichsrats ist zu erwähnen, daß sich die Vollversammlung mit Rücksicht auf die politische Lage mit den Beschlüssen des Reichstags zur Reform der Arbeitslosenversicherung einverstanden erklärte. Bayern erklärte auch im Plenum, daß die finanzielle Sanierung der Reichsanstalt durch die Reichstagsbeschlüsse nicht erreicht wäre, aber Bayern verzichte auf Stellung eines Einspruchsantrags, um nicht die Schwierigkeiten der augenblicklichen politischen Lage noch zu vermehren. Dieser Erklärung schlossen sich eine ganze Reihe der anderen Staaten an.

Angenommen wurde ein Gesetzentwurf über Zuschüsse aus Reichsmitteln für Ansiedlung von Landarbeitern und das neue Opiumgesetz.

Eine Stresemann-Straße in Berlin.

Berlin, 10. Okt. Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, in besonderer Anerkennung der Verdienste des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann die Königsgräber Straße zwischen dem Potsdamer Platz und dem künftigen Halleschen Ring in Stresemann-Straße umzubenennen.

Ein deutscher Vorschlag an die Regierungen in Moskau und Peking.

Berlin, 10. Okt. Wie uns mitgeteilt wird, hat die deutsche Regierung als Schlichtermacht für die Sowjetinteressen in China und für die chinesischen Interessen im Gebiet der Sowjetunion den Regierungen in Moskau und Peking Vorschläge unterbreitet, die dahin gehen, daß beide Regierungen aus Gründen der Menschlichkeit auf die im Zusammenhang mit dem gegenwärtigen Konflikt gegen Privatpersonen getroffenen Maßnahmen verzichten. Es handelt sich in erster Linie um die Freilassung der von beiden Seiten internierten oder gefangen gehaltenen Angehörigen des anderen Staates, sowie um ihre Amnestierung. Den Regierungen wird dabei zur Erwägung gestellt, gegebenenfalls diesen Personen eine angemessene Frist zum Verlassen des besetzten Gebietes zu setzen oder sie in angemessener Weise in ihre Heimat zurückzuführen. Die Anregungen beziehen sich auf die Behandlung des Privateigentums der in Rede stehenden Personen. Im Falle der beiderseitigen Zustimmung hat sich die deutsche Regierung vorbehalten, beiden Regierungen weitere Vorschläge für die praktische Durchführung zu unterbreiten.

Wechsel in der Reparationskommission.

Paris, 10. Okt. Die Reparationskommission teilt mit, daß sie in ihrer Sitzung vom 3. Oktober den Rücktritt des amerikanischen Kommissionsmitgliedes E. C. Hutchinson angenommen hat, und daß an dessen Stelle Robert D. Lids zum Mitglied der Reparationskommission bestimmt wurde.

Glatte Durchführung des Stahlhelmverbots.

Düsseldorf, 10. Okt. Nach Mitteilungen des Polizeipräsidiums ist gestern nachmittag in Durchführung des Erlasses der preussischen Regierung das Düsseldorf-er Heim des Stahlhelms geschlossen worden. Bei dem Führer des Stahlhelms, Freiherrn v. Burgsdorff-Garath, wurde das gesamte auf den Bund bezügliche Material beschlagnahmt. Weitere Beschlagnahmen wurden vorgenommen in Arcfeld, Cleve, Geldern, Gladbach, Rheindt, Biersen und in anderen Orten des Bezirks. Die Maßnahmen der Polizei sind in allen Fällen ohne Störung verlaufen. Gegen die Schließung des Düsseldorf-er Heims, das Eigentum des Stahlhelm-Heim-Vereins, e. V., ist Einspruch erhoben worden. Die bei der Polizeifaktion mit Beschlagnahme belegten, jedoch nicht dem Stahlhelm gehörigen Gegenstände, so die Akten des Volksbegehrens, die im Stahlhelmheim untergebracht waren, werden nach Sichtung des Materials wieder freigegeben werden.

Die Ortsgruppe Hagen des Stahlhelms ist vom Polizeipräsidium aufgelöst worden.

Im Zusammenhang mit dem Verbot des Stahlhelms nahm die Kriminalpolizei Bielefeld in Minden, Bad Drenhausen, Blotho, Herford, Enger, Bünde und Bielefeld Hausdurchsuchungen bei Stahlhelmmitgliedern vor, wovon in der Hauptsache die Führer der Ortsgruppen heimgesucht wurden.

Die Gründe der Auflösung.

Berlin, 10. Okt. Zu der Feststellung des Stahlhelms, daß der erste Bundesführer Selbste an dem Geländespiel, dessenwegen das Verbot erfolgte, nicht teilgenommen hat, hören wir von unterrichteter preussischer Seite, für das Verbot sei die Anwesenheit oder Nichtanwesenheit des ersten Stahlhelm-Bundesführers ohne Einfluß gewesen. Der erste Bundesführer ist in der Begründung zu dem Verbot erwähnt worden, weil auf Grund wiederholter Vorankündigungen des Geländespiels in Stahlhelmorganen die Anwesenheit Selbste angekündigt war, und weil das Geländespiel mehrmals verschoben wurde, um dem Bundesführer die Anwesenheit zu ermöglichen. Nahgebend für das Verbot war einzig und allein die Tatsache, daß die von dem Stahlhelm als Geländespiel bezeichnete Veranstaltung eine rein militärisch aufgelegene Übung war, an der sich nach ungefähren Schätzungen 5000 bis 8000 Stahlhelmmitglieder beteiligten. Die preussische Regierung war auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, die Stahlhelmgänge Rheinland und Westfalen wegen dieses manövrierartigen Geländespiels aufzulösen. Die preussische Regierung hat die zuständigen Reichsbehörden über die geplante Auflösung der beiden Stahlhelmgänge vorher unterrichtet. Wenn bei den polizeilichen Maßnahmen gegen die örtlichen Stahlhelmstellen auch Material der Ortsausschüsse für das Volksbegehren beschlagnahmt worden ist, so ist darin nicht eine Maßnahme gegen das Volksbegehren zu erblicken. Diese Maßnahmen waren dort nicht zu vermeiden, wo zwischen den Volksbegehrenausschüssen und Stahlhelmstellen Bureau- und Personalgemeinschaft bestand. Es war für die ausführenden Beamten unmöglich, an Ort und Stelle das Material so zu fächern, daß die Akten für das Volksbegehren von der Beschlagnahme ausgeschlossen werden konnten.

Beschwerde des Reichsausschusses.

Berlin, 10. Okt. Vom Reichsausschuss für das deutsche Volksbegehren wurde heute eine briefliche Beschwerde an den Reichsminister des Innern gerichtet, die gleichzeitig an die Reichsregierung, an den Reichsländer, an die preussische Staatsregierung und an den preussischen Minister des Innern mit der Bitte um umgehenden Bescheid gesandt wurde.

In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß am 9. Oktober Kriminalbeamte in Dortmund, Arnberg und anderen Orten Westfalens — wie sie sagten, „im Auftrage des Reichsinnenministers Severing“ — Hausdurchsuchungen an Personen vorgenommen haben, die, wie zum Beispiel der Major a. D. Heider in Dortmund, nicht Mitglieder des Stahlhelms sind. Dabei seien zahlreiche Rundschreiben und Eingelassenweisungen des Reichsausschusses für die Durchführung des Volksbegehrens und alles Werbematerial für das Volksbegehren beschlagnahmt und fortgeschafft worden. Die damit begangene Verfassungsverletzung, gegen die, wie es in dem Schreiben heißt, alle gesetzlichen Schritte vorbehalten bleiben, werde dadurch nicht aus der Welt geschafft, daß das Material für das Volksbegehren nach einiger Zeit wieder zurückgebracht wurde. Damit sei lediglich der Rechtsbruch zugestanden. Es wird dann gefordert, daß die für diese Verfassungsverletzung Schuldigen unverzüglich zur Verantwortung gezogen werden. Ferner wird Auskunft darüber verlangt, ob der Minister, wie von den Kriminalbeamten behauptet, tatsächlich eine Anweisung gegeben habe, daß auch das Material des Reichsausschusses für das Volksbegehren beschlagnahmt werden sollte.

Eine falschverstandene Anordnung.

Dortmund, 10. Okt. Zu einer Mitteilung der Leitung des Stahlhelms, daß bei den gestrigen Durchsuchungen und Beschlagnahmen von den Volksbegehrenbeamten der politischen Polizei auch Flugblätter und Rundschreiben für das Volksbegehren gesucht und mitgenommen worden seien, wird von der Leitung der politischen Polizei in Dortmund erklärt, mit dem beschlagnahmten Material seien auch Rundschreiben und Flugblätter, die nur das Volksbegehren betreffen und mit dem Stahlhelm an sich nichts zu tun haben, eingegangen. Dieses Material sei aber nur auf falschverstandene Anordnungen beschlagnahmt und von den mit der Durchsuchung beauftragten Stellen postwendend wieder an die Eigentümer zurückgeschickt worden.

Weitere Ministervorträge im Rundfunk.

Berlin, 10. Okt. Das Vortragsprogramm des Rundfunks, das Vorträge von Ministern gegen das Volksbegehren vorsieht, ist nunmehr folgendermaßen festgelegt worden: Dienstag, 15. Okt.: Ministerpräsident Braun; Freitag, 18. Okt.: Reichsernährungsminister Dietrich; Sonntag, 20. Okt.: Preussischer Innenminister Graeser; Dienstag, 22. Okt.: Reichspostminister Dr. Schäkel. Die Vorträge werden von Berlin aus auf alle deutschen Sender übertragen. Als Zeitpunkt ist 19 Uhr festgesetzt.

Hugenberg lehnt die Rundfunkeinladung ab.

Berlin, 10. Okt. Der Überwachungsausschuss für die Deutsche Welle hat laut „Vorwärts“ Geheimrat Hugenberg dieser Tage den Vorschlag machen lassen, gleichzeitig mit einem Gegner des Volksbegehrens in Rede und Gegenrede vor dem Mikrophon über den Young-Plan zu sprechen. Das Zwiesgespräch sollte auf alle deutschen Sender mit rund vier Millionen Hörern übertragen werden. — Hugenberg hat diesen Vorschlag ohne weitere Erörterungen abgelehnt.

Der neue preussische Etat.

Keine Steuermilderung. — Personalabbau.

Berlin, 10. Okt. Wie das Nachrichtenbureau des B.D. erzählt, wird der neue preussische Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 Ende Oktober bzw. Anfang November vorliegen. Bei den augenblicklich noch vom Finanzministerium mit den übrigen Ressorts geführten Verhandlungen über die Ausbalanzierung des kommenden Etats hat sich ergeben, daß infolge der absoluten Auswirkung der letzten Besoldungserhöhung von 1927 hauptsächlich beim Kultusministerium für die Lehrer und beim Innenministerium für die Polizeibeamten, zwangsläufige Mehrausgaben entstehen, die, im Verein mit Mindereinnahmen namentlich bei der Forstverwaltung, die preussische Regierung zwingen, abermals bei den jährlichen Ausgaben Abschnitte zu machen. Unter diesen Umständen war es noch nicht möglich, Steuerminderungen vorzusehen, bei denen Preußen ja überhaupt absolut vom Reich abhängig ist. Finanzminister Dr. Höpker-Aschhoff hat in einer ausführlichen Denkschrift gegenüber dem Reichsfinanzministerium seine Ansichten über die nach Annahme des Youngplans durchzuführende Steuerreform entwickelt. Er hat, wie wir noch erfahren, sich dabei im wesentlichen für die Niedererteilung des Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer bei den Kommunen eingesetzt. Es ist Voraussetzung einer Neuordnung des staatlichen Lastenausgleichs mit den Kommunen, daß eine Senkung der Realsteuern bringen sollte, daß der endgültige Reichsfinanzausgleich, dessen Geburtsstunde immer noch nicht zu erleben ist, perfekt wird.

Der preussische Finanzminister Dr. Höpker-Aschhoff hat zur Vorbereitung des Etats für 1930 den einzelnen Ressorts Richtlinien ausgehen lassen, in denen er laut „D. A. Z.“ den Grundgedanken aufstellt:

Es ist anzustreben, die Zahl der beamteten und nicht-beamteten Kräfte um 10 v. H. zu vermindern. Über die zur Erreichung dieses Zieles zu ergreifenden Maßnahmen ist bereits bei den Haushaltsberatungen volle Klarheit zu gewinnen, damit ihre wirksame Durchführung bei Beginn des neuen Rechnungsjahres gewährleistet ist.

Die in diesen Richtlinien empfohlene Sparmaßnahme regelt sich auf die Paragraphen 40 bis 43 des Besoldungsgesetzes von 1927, worin ausdrücklich vorgesehen war, daß nach Möglichkeit jede dritte freierwerbende Stelle nicht wieder besetzt werden soll und wonach neue planmäßige Stellen nur mit Zustimmung des Finanzministers errichtet

werden sollten. Diese im Reichsgesetz enthaltenen Bestimmungen gelten auch für die Länder.

Dr. Höpker-Aschhoff fordert die Ressorts auf, die Schaffung neuer planmäßiger Stellen grundsätzlich abzulehnen und ebenso Höhergruppierungen von Beamten und Angestellten von vornherein als schädlich zu bescheiden.

Fürsorgemaßnahmen für das besetzte Gebiet.

Berlin, 10. Okt. Im Preussischen Landtag nahm am Donnerstag der Ausschuss für die westlichen Grenzgebiete einen Antrag an, wonach das Staatsministerium ersucht wird, innerhalb von sechs Monaten dem Landtag einen Plan der gegenwärtig im Gange befindlichen Fürsorgemaßnahmen für das besetzte Gebiet vorzulegen. Im Hinblick auf die in dem Gebiet herrschende große Arbeitslosigkeit sollen entsprechende Mittel der wertschöpfenden Arbeitslosgeschäfte bereitgestellt werden zur Förderung namentlich der Straßen- und Wegebauten und der Wasserregulierungsarbeiten. Die Finanzämter sollen angewiesen werden, bei der Prüfung von Steuererstattungen und Steuerzuschüssen die gewerblichen Unternehmungen des Gebietes weitgehend entgegenzukommen.

Bejagungstruppen verlassen Zweibrücken.

Zweibrücken, 10. Okt. Wie bereits angekündigt, rückt am Freitag das erste Bataillon des 156. Infanterieregiments von Zweibrücken ab, nachdem bereits Referatstransporte die Stadt verlassen haben. Seit Mittwochmittag ist bereits die Verladung der Bagage im Gange. Der Transport geht nach Brive, einer Stadt der Bretagne, die bisher keine Garnison hatte. Am 12. Oktober 1930 Uhr abends passiert ein Sonderzug mit Truppen aus Landau, ebenfalls 250 Mann und 15 Offiziere umfassend, den Bahnhof Zweibrücken. Dieser Zug ist nach Verdun bestimmt.

Abzug aus Germersheim.

Germersheim, 10. Okt. Das zweite Bataillon des 171. Infanterieregiments hat heute abend Germersheim verlassen. Es wurde mit der Bahn über Landau-Weidenburg nach seiner neuen Garnison Besançon befördert. Der aus sechs Personenwagen und 41 Materialwagen bestehende Räumungszug führte etwa 400 Mannschaften und Offiziere und die Bagage des Regiments fort. Der Abzug geschah ohne jegliche Formalität. Man rechnet damit, daß der bleibende Teil des Regiments, der etwa 800 Mann stark ist, im Dezember abgeführt werden wird, so daß Germersheim noch in diesem Jahre geräumt werden würde.

[illegible]

Wiesbadener Nachrichten.

„Wenn im Purpurschein blinkt der wilde Wein.“

Als ein Aufbaum der Lebenswillens vor dem unerhittlich drohenden Ende möchte man es ansehen, wenn die Natur jetzt noch einmal ein Gewand von geradezu übermütiger Buntheit anlegt. Betonte das zarte Pastelllicht des Grüns die Freude erster keimender Lebenslust, prahlte die Reife des Sommers in den satten, oft sogar grellen Aquavellfarben grüner Wälder und Wiesen, fornelber Felder und blumenbunter Gärten, so zaubert uns der Herbst ein Gemälde in tiefen, vollen Tönen. Strohende Kraft scheint sich hinter dem Braun und Gold und Purpur zu bergen, Lebenslust und Lebensfreude in den helleren Tönen, in der Buntheit von Astern und Georginen zum Ausdruck zu kommen. Doch das ist Maske, Täuschung wie das heftige Rot, die oft unheimbare Lebenslust mancher Schwerkranken. Blickt weiter, und ihr steht das misfarbene Grau-Grün-Braun der abgeernteten, ruhenden Felder. Bartei ein Weißgelb, und auch das Laub der Wälder deutet als einträug brauner Teppich den Boden. Dann farrten leblos fahle Zweige empor, und auch mit der Buntheit der Gärten räumt das große Sterben auf. Schon jetzt überdecken oft die grauen Schleier trüber Regentage das Leuchten der Farben, mahnt der eigenartige Faulgeruch vorzeitig gefallenen Laubes daran, daß eine Lebensperiode der Natur dem Ende zueilt. Dann kommen die Tage der ersten Fröste, die Zeit naktlicher Witterung. Nichts lockt mehr ins Freie. Dagegen ladet der wieder angeheizte Ofen zu behaglichem Verweilen. Dann scharen sich wohl zwischen Tag und Abend, zur Schummerstunde, die Kinder um die Mutter oder die Großmutter, und diese erzählt ihnen die schönen, alten Märchen, öffnet ihnen die Pforte zum Paradies „Es war einmal“. Auch die Erwachsenen finden ein Stündchen des Ausruhens vor hastender Arbeit, machen sich frei von ihren Sorgen oder dem Drang nach tauschendem Genuß. Dann füllen sie wohl die kurzen Stunden der Rast vom Alltagsgetriebe mit desinnlichen Gesprächen unter guten Freunden, Gesprächen der Rückschau, der Erinnerung. So etwa, wie es der Dichter Gilm beschreibt: „Stell auf den Tisch die dunkenden Reiseden, die letzten roten Ästern trag herbei und laß uns wieder von der Liebe reden — wie einst im Mai.“

— Die Munitionspregungen der britischen Besatzungstruppen auf dem Exerzierplatz in Wiesbaden-Nordheim, die auf den 8., 9. und 10. Oktober d. J. festgesetzt waren, werden am 14., 15. und 16. Oktober d. J. vorgenommen.

— Sitzung des Verbandes der Hesse-Rassauischen Industrie- und Handelskammern. In der Sitzung des Verbandes der Hesse-Rassauischen Industrie- und Handelskammern am Mittwoch berichtete Prof. Dr. Salomon im Anschluß an das Referat von Dr. Melchior (Hamburg) im Deutschen Industrie- und Handelsrat über die Reparationsfrage. Unter Zustimmung der Versammlung vertrat er die Ansicht, daß der Vorschlag gegenüber dem Damessplan zweifellos als das kleinere Übel anzusehen sei. Eine endgültige Regelung der Reparationsfrage könne aber auch in dem Vorschlag nicht erblickt werden. Im übrigen sei Voraussetzung für Annahme und Durchführung des Planes eine tiefgreifende Reform der Finanz- und Wirtschaftspolitik, um zu einer Vereinfachung des öffentlichen Apparates, zur Vereinfachung der öffentlichen Ausgaben und zu einer wesentlichen Entlastung der deutschen Wirtschaft zu gelangen. Ferner beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage einer Ermäßigung der Gebühren des Dampfesselüberwachungsvereins, insbesondere für die Prüfung von Aufhängen und von Kraftfahrzeugführern. Weiterhin berichtete die Kammer Frankfurt über die Umkehrsteuer von der Rente eingetragener Räume. In einem neueren Urteil hat der Reichsfinanzhof dahin entschieden, daß ein als Warenhaus hergerichteter Gebäude ohne jedes Inventar und ohne besondere baulichen Vorrichtungen als eingerichteter Raum anzusehen ist, auch wenn das Gebäude ebenso gut zu anderen Zwecken verwandt werden kann. Da durch dieses Urteil des Reichsfinanzhofs eine gewisse Beruhigung in die Kreise der Wirtschaft getragen worden ist, wurde angeordnet, daß der Reichsfinanzminister näher bestimmen solle, welche Merkmale einen gewerblichen Raum negebenefalls zum eingerichteten im Sinne des Umkehrsteuergesetzes machen.

„Westermanns Monatshefte“ beginnt mit der ersten Fortsetzung des neuen großen Romans von Rudolf Presber „Die Witwe von Ephesus“. Eigner führt uns mit seinem hochinteressanten Beitrag in die farbige Welt des Malers H. Kommerth, der das absonderliche Reich der Künstler verläßt und gleichsam eine neue Geniarung ankündigt. Richards lieferte einen Aufsatz über den berühmtesten aller amerikanischen Humoristen, Mark Twain als Wildwestjournalist. Werner behandelt den Wurm in der Malerei von Clodowick bis Dix. — „Das Gesicht der Zeitalter“ nennt Paul Wiesler einen Aufsatz im Septemberheft der „Koralle“. Es ist der Versuch, auf gedrängtem Raum eine Geschichte des Gesichtes zu geben. Wesensverwandt ist der Aufsatz von Dr. Bing im gleichen Heft der „Koralle“. „Jagd nach Tönen“. Hier werden die hochinteressanten Versuche geschildert, durch die Photokamera Menschen „Tönen“ zu ermitteln. — Mit einer schmerzhaften Geburtsstags-Feiern leitet der „Uhu“ sein sieben erschienenen Heft ein, weil er entdeckt hat, daß er nun schon fünf Jahre auf der Welt ist. In den fünf Jahren seines Bestehens ist es ihm gelungen, einem für Deutschland so gut wie unbekannten neuen Zeitschriften-Typus Beachtung und Freundschaft zu erwerben. Mit vielen lustigen Zeichnungen wurden Zeit- und Streitfragen erörtert. — Im letzten Heft der „Woche“ schreibt Dr. Rikau über: „Welches Tier in der langen Entwicklungsreihe vom Urtier zum Menschen hatte wohl das erste Herz, welches den ersten Zahn, den ersten Magen?“ Dr. Th. Wolff spricht vom alten und vom neuen Perdehum mobil.

Theater und Literatur. Bernard Shaws „Kaiser von Amerika“ („The Apple-Cart“) hat bei seiner Londoner Erstaufführung im Queens-Theatre einen stürmischen Erfolg gefunden. — Eine sehr lehrreiche Statistik über die Opernspielpläne der Spielzeit 1928/29 veröffentlicht Wilhelm Almann in den Blättern der Berliner Stadtlichen Oper. Darnach stehen die Werke Richard Wagners mit 1630 Aufführungen an den Bühnen Deutschlands wieder oben an.

Wissenschaft und Technik. Der Historiker der Göttinger Universität, Prof. Max Lehmann, ist 86jährig, gestorben.

ten. Die Versammlung nahm sodann mehrere Berichte über die 10. Sitzung des Landeseisenbahnrats Frankfurt a. M. entgegen.

— Deutsche Volkspartei. Die Jahreshauptversammlung der Deutschen Volkspartei am 9. Oktober im Saale des Hotels „Einhorn“ eröffnete der 1. Vorsitzende, Stadtrat Glücklich, mit einem Nachruf für den verstorbenen Führer Stresemann. Ebenso gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Vorstandsmitglieder Emmerich Aleemann, Kopp und des um die Partei hochverdienten Hl. von Stöckern. Nach dem vom Parteisekretär End erlassenen Rechenschaftsbericht hat sich der Ortsverein an allen Fragen der Politik und der Wirtschaft lebhaft beteiligt. Auf die einzelnen Fachgruppen haben erfolgreiche Arbeit geleistet. Insbesondere war es die Frauengruppe der Volkspartei, welche durch viele Veranstaltungen und Vorträge das Interesse der weiblichen Wähler für die Fragen der Politik pflegte. Die Handwerkergruppe hat bei einer recht großen Mitgliederzahl ebenfalls erfolgreich gearbeitet. Einen besonderen Aufschwung erfuhr die Jugendgruppe. Am 21. Oktober wird die Angestelltengruppe der Volkspartei gegründet werden. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde der bisherige Vorsitzende der Partei, Stadtrat Glücklich, einstimmig wiedergewählt. Ebenso einstimmig erfolgte die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden, des Landtagsabgeordneten Meier und des Oberstudiendirektors Dr. Kip. Schamseier wurde Bankier Böder, Beisitzer Rechtsanwältin Kräde, Geheimer Rat Elze, sowie Frau Weise. In den erweiterten Vorstand wurden neu gewählt, Generaldirektor Furrer, Magistratsrat Klein, Verleger Geisel und Fabrikant Ludwig Meier. Die Versammlung ernannte zwei Senioren der Partei zu Ehrenmitgliedern, nämlich die Herren Böttgerling und Oppermann. Zu den Stadtverordnetenwahlen berichtete Stadtrat Glücklich in eingehender Weise. Auf seinen Vorschlag wählte die Versammlung einstimmig Rechtsanwalt Krücke als Spitzenkandidaten der Volkspartei für die Stadtverordneten, wie auch für die Kommunalparlamentaristik. Nach der Wahl eines Aktionsausschusses entwickelte Rechtsanwalt Krücke sein Parteiprogramm zu den Stadtverordnetenwahlen in längeren Ausführungen. Eine Aussprache schloß sich an. Der stellvertretende Vorsitzende Dr. Kip schloß mit Dank an alle Redner und Mitglieder die Versammlung um 10 1/2 Uhr.

— Der Deutsche Bankbeamten-Verein, Ortsgruppe Wiesbaden, hielt Donnerstagabend 8 1/2 Uhr im Saale des „Frankfurter Hof“ eine stark besuchte Mitgliederversammlung ab, um Stellung zu der Fusion Deutsche Bank-Dresdener Bankgesellschaft zu nehmen. Der Vorsitzende Solz begrüßte die Versammlung, hob die trostlose Lage der älteren Angestellten hervor und betonte die Überlegenheit im Leistungsapparat der Banken. Rund 100 Angestellte kamen in Wiesbaden durch die Fusion in Frage. Den Hauptvortrag „Großbankfusion und Bankangestellte“ hielt Gauvortreter, Stadtverordneter Deder. Wie ein Blick aus heiterem Himmel, so überraschend ist die neueste Bankfusion gekommen. Die Fusion bedeutet eine gewaltige Vereinfachung zu einer Weltbank. Die Aufsichtsratsmitglieder werden übernommen und das neue Institut wird deren 112 aufweisen. Eine Aktienrechtsreform ist dringend nötig. Volkswirtschaftlich besteht für die neue Fusion keine Notwendigkeit; sie ist eine Tat des Hochkapitalismus und wird sich zu einer Bankendiktatur in Berlin in der Hand weniger Köpfe auswirken. 24000 Menschen kommen in Frage, ein Drittel der Bankbeamtenzahl, 60 Prozent der Angestellten. Die Angestelltenchaft ist daher mobil geworden und hat das Reichsarbeitsministerium anrufen, das aber nur einwirken kann auf das Gemüt, da es keine Rechte hat. Die Angestellten müssen eine Anzahl Forderungen deutlich erheben, um sich zu schützen. In einer Entschließung wurden die Forderungen, die der Redner noch eingehend begründete, zusammengefaßt und einstimmig angenommen. Der Redner erntete lauten Beifall für seine eindringliche Rede.

— Kreistag des D. S. B. Der Kreis Rhein-Lahn im Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verband hielt am Sonntag, den 6. Oktober, in Limburg seinen diesjährigen Kreistag in dem dortigen neuerbauten Ortsgruppenheim ab. Am Samstagabend fand eine Mitarbeiterversammlung statt, in der organisatorische Fragen behandelt wurden. Der Kreistag selbst wurde vom Kreisvorsitzer Riecke (Wiesbaden) eröffnet. In dem schriftlich erstellten Jahresbericht des Kreisgeschäftsführers konnte auf eine rege Tätigkeit auf allen Gebieten der Sozial- und Gewerkschaftspolitik, der Bildungs- und Jugendarbeit hingewiesen werden. Eifrige Werbearbeit wirkte sich in weiterer günstiger Mitgliederentwicklung aus. Die jahungsgemäß auscheidenden Kreisvorsitzendenmitglieder Magnus (Niedersheim) und Wejmann (Kiebel-Walluf) wurden wiedergewählt und als Tagungsleiter für 1930 Friedrich festgelegt. Kreisgeschäftsführer Lauer ging in seinem Vortrag „Sozialpolitische und gewerkschaftspolitische Arbeit“ auf die Mißstände auf dem Gebiete der Arbeitszeit, der Sonntagsruhe, des Lade- und des Betriebsrätegesetzes ein. Zu dem Vortrag wurde eine Entschließung einstimmig angenommen. Gauvortreter Auerbach (Frankfurt a. M.) leitete beachtliche Zahlen aus der vom D. S. B. im Februar d. J. durchgeführten Gehaltserhebung vor. Darnach betrug das Durchschnittsgehalt eines männlichen Kaufmannsgehilfen in der Industrie (einschl. der Leistungs- und Sozialzulagen) 259 M., im Großhandel 245 M., im Einzelhandel 206 M. Nach dem Bericht des Gauvortreter Rubanek gehörten mehr als 66 000 männliche Kaufmannslehrlinge heute dem D. S. B. an, davon im Gau Main-Weier über 4000.

— Deutscher Rangierbedienstetentag. Der Fachverband des Deutschen Rangierbediensteten in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, e. V., hatte für den 6. Oktober einen Rangierbedienstetentag eingelegt, bei welchem die Auswirkungen des Young-Planes auf das Rangierpersonal und deren Dienstverhältnisse einer eingehenden Aussprache unterzogen wurden. Die Gauleitung Mainz besaß die Bezirksfachgruppe hatte daher ebenfalls auf den 6. Oktober nach Mainz eine Versammlung einberufen, die sehr gut besucht war. Als Referent war Oberangiermeister Riecher von Ludwigsburg erschienen. In längeren Ausführungen behandelte er den Young-Plan, Reichsbahn und die Standesinteressen des Rangierpersonals. Sodann behandelte der Referent die gemeinsame Eingabe hierzu, er erläuterte die Rechtsminderung des Personals durch die Reparationslasten und die seitens der Gewerkschaft zur Verbesserung gemachten Vorschläge. Nach Beprechung einer Reihe von Standesfragen wurde eine die Wünsche der Rangierbediensteten erörternde Entschließung angenommen. Die Versammelten erwarten von den zurzeit in Paris anwesenden Verhandlungsführern, daß sie sich mit allem Eifer, daß die Reichseisenbahn wieder als Staatsbetrieb in Betracht kommt, und daß für die Reichseisenbahner (Beamte wie Arbeiter) wieder die reichsgesetzlichen Bestimmungen maßgebend sind.

— Bundestagung des Reichsbundes Deutscher Detektive. Die diesjährige Bundestagung des Reichsbundes Deutscher Detektive, die in Weimar, fand hier im „Lunus-Hotel“ statt. Aus allen Teilen des Reiches waren Delegierte erschienen. Nachdem der erste Vorsitzende, Herr Sachse (Berlin) die Tagung eröffnet und Herr Deder (Wiesbaden) die Er-

schienenen begrüßt hatte, trat man in die Tagesordnung ein. Zu den einzelnen Berufen- und Standesfragen, sowie zu den vorliegenden Anträgen nahm die Versammlung eingehend Stellung. Einstimmig wurde es befürwortet, daß der Reichsbund Deutscher Detektive auch weiterhin alle Bestrebungen zur Erlangung der Konzeptionspflicht unterstützen müsse, damit eine erfolgreiche Bekämpfung aller unlaute-ren Elemente durchgeföhrt wird. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, daß die jahrelangen Bemühungen des Reichsbundes zur Erlangung der Konzeptionspflicht auch von den zuständigen Behörden in zunehmender Weise anerkannt und gefördert werden. Auch die Berufsberatung seitens der Arbeitsämter konnte in Einzelfällen erfolgreich durch den Reichsbund unterstützt werden. Als Fachzeitschrift wurde „Der Selbstschutz“ beibehalten. Nachdem der Hauptvorstand sich neu konstituiert hatte, beschloß man, dem ersten Schriftführer, Herrn Peinemann (Hildesheim), die Geschäftsführung zu übertragen. Auf vielseitigen Wunsch wurde das verdiente Mitglied der Rheinlandgruppe, Herr Peina (Frankfurt a. M.), zum Ehrenmitglied des Reichsbundes ernannt. Eine Rheinfahrt, die in Hymannshausen endete, beschloß die Tagung.

— Stadt, Handwerker- und Kunstgewerbeschule Wiesbaden. Das Wintersemester 1929/30 beginnt am Mittwoch, den 16. Oktober. Die Anmeldung für Neueintretende ist für die Tagesklassen am 16. Oktober, 9–12 Uhr, für die Abendklassen am 16., 17. und 18. Oktober, 16–18 1/2 Uhr, im Zimmer 10 der Schule, Wellstr. 38. An der Schule bestehen Handwerkerfachklassen und Werkstätten. Der Lehrgang dauert 3 Jahre; Bedingung für die Aufnahme ist Abschluß einer Lehrzeit. Künstlerisch Begabte werden in den entsprechenden Fachabteilungen in Semestriellen Lehrgängen zu Innenarchitekten, Malern, Vergrößerern, für Mode und Textilkunst herangebildet. Die allgemeine Abteilung mit Vorklassen dient zur Aufnahme solcher Schüler und Schülerinnen, die die Reife für eine der obengenannten Fachabteilungen nicht besitzen. Berufsbildende Winterkurse mit vollem Tagesunterricht bestehen für Bauhandwerker. Zunächst bestehen nur für Lehrlinge und Gehilfen drei aufsteigende Winterkurse. Wer neben dem Besuch der Tagesklassen eine praktische Tätigkeit ausüben muß, kann als Gasthörer in die entsprechenden Abteilungen aufgenommen werden. Die Abendklassen bieten den Erwerbstätigen Gelegenheit zur Weiterbildung. Der Unterricht erstreckt sich auf Wissensfächer, Zeichnen und Gestalten nebst Werkstattarbeit. Sonderkurse dienen der Weiterbildung der Gehilfen und Meister für besondere Zwecke. Ende Oktober beginnen Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung in Geschäfts- und Buchführung, Kostenrechnung, Gewererecht und Steuerwesen. Außerdem ein Meisterkursus für Elektro-Installateure. Weitere Kurse sind vorgesehen für Maler, Polsterer, Tischler, autogene Metallbearbeitung. In Kinderkrippen werden Kinder im Mindestalter von 11 Jahren an schulfreien Nachmittagen im Zeichen und Gestalten unterwiesen. Der Stundenplan der Schule ist in der Eingangshalle mitgeteilt. Der allgemeine Prospekt und die Sonderprospekte sind durch die Schulkasse erhältlich. Mündliche Auskunft auf der Schulkasse, Wellstr. 38.

— Gauführertagung auf der Burg Schiffenberg. Führerlehrgänge, wie sie der G. D. A., Jugendbund, bereits seit Jahren veranstaltet, tragen erfolgreich dazu bei, die Führer für ihre verantwortungsvolle Aufgabe der Jugendzuehrung zu härten. Diesmal hat der Gau Hessen des Jugendbundes im G. D. A. seine Führerschule für den 12. und 13. Oktober auf der Burg Schiffenberg bei Gießen berufen. Die Führerlehre aller Gruppen im Bezirk Hessen und Hesse-Rassau der Bezirke Frankfurt, Kassel, Gießen, Mainz, Wiesbaden, Darmstadt, beteiligen sich hieran. Insbesondere werden die pädagogischen Fragen der Jugendzuehrung, der Führertätigkeit und der emfögen Winterbildungslehre behandelt. Das Hauptreferat hat das Bundesvorstandsmitglied im G. D. A., Georg Borchardt, Berlin-Zehlendorf, übernommen.

— Steuernachzahlung. Die Stadt Steuerkasse fordert im Anzeigenteil zur Zahlung der rückständigen staatlichen Steuern, sowie des Schulgeldes für den Monat September 1929 auf, sofern die Beträge nicht gekündet sind. Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen. Eine Behändigung von Mahnszetteln findet nicht statt.

— Unfall. Gestern mittag gegen 1/2 12 Uhr geriet eine 25 Jahre alte Arbeiterin in der Kapselfabrik an der Lärstraße mit der Hand in eine Maschine, wobei ihr drei Finger abgeschnitten wurden. Die Sanitätswache brachte die Verletzte ins Städtische Krankenhaus.

— Wiesbadener Viechomarktbericht. Amtliche Notierung vom 10. Oktober. Auftrieb: a) Tatzschliche auf dem Markt zum Verkauf: 15 Ochsen, 9 Bullen, 73 Kühe oder Färken, 139 Kälber, 394 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 5 Ochsen, 2 Bullen, 19 Kühe oder Färken, 113 Kälber, 99 Schafe, 187 Schweine. Marktverkauf: Mittleres Geschäft. Bei Kleinvieh etwas belebter. Großvieh überflutet. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht in Reichspfennig) notiert: Ochsen: a) 1. 61–63, b) 1. 57 bis 60, c) 54–56 Pf. Bullen: a) 54–56, c) 48–50 Pf. Kühe: b) 40–45, c) 35–38, d) 25–30 Pf. Färken (Kälbinnen): a) 60–63, b) 53–58, c) 50–51 Pf. Kälber: c) 74–80, d) 1. 68–72, d) 55–63 Pf. Schafe: a) 1. 62 bis 75, b) 48–50, d) 42–45 Pf. Schweine: b) 89–90, c) 89–90, d) 88–90, e) 86–87 Pf. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 91 M. 5 Stüd, 90 M. 41 Stüd, 89 M. 68 Stüd, 88 M. 71 Stüd, 87 M. 28 Stüd, 86 M. 31 Stüd, 85 M. 5 Stüd. Die Preise sind Marktpreise für mästern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Stall-, für Fracht-, Markt- und Verkaufslosten, Umfahrtsener, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Neue Postkurse. In Postanweisungen kostet jetzt 1 Dollar 4,22 M. und bringt 4,19, 1 Pfund 20,5 und 20,25, 1 Goldeslo 4,06 und 3,95. 100 Franken kosten nach Frankfurt 16,55 M., Luxemburg 11,75, Schweiz 81,3, Drahmen 5,5, Lire 22,1, Peseten 64, Belgia 58,7, Kronen nach Dänemark, Norwegen und Estland 112,5, Schweden 113, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,3, Mark nach Finnland 10,6, Yen 205, Lats 81,2, Litas 42,1, Schilling 59,4, Pengo 73,6. 100 M. kosten in Frankfurt 615 Franken, Luxemburg 860, Schweiz 123,65, 164 Peseten, 173 Belgia, 89,75 dänische Kronen, 89,7 norwegische, 89,05 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,4 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 95,5 finnische Mark, 51,546 Yen, 125 Lats, 241 Litas, 172 Schilling, 138 Pengo.

— Schulanfragen. Ernennungen: Dem Lehrer Otto Hofmann in Marienberg ist vom 1. Oktober 1929 ab eine Schulkasse an gehobener Klasse an der Volksschule daselbst endgültig übertragen worden. Dem Lehrer Anton Gentleben in Büdingen ist vom 1. Oktober 1929 ab die erste Schulkasse an der Volksschule daselbst endgültig übertragen worden. Dem Lehrer Bernhard Barth in Dietkirchen ist vom 1. Oktober 1929 ab die erste Schulkasse an der Volksschule daselbst endgültig übertragen worden. — Anstellungen: Einmündige: Adolf Kaiser, ev., Lehrer, Haulen u. d. 1. 9. 29; Gertrud Jede, ev., Lehrerin, Bad Domburg, 1. 10. 29; Vinzenz Kneuf, ev., Lehrer, Döckstebach,

1. 9. 29. Endgültige: Wilhelm Kamm, ev., Lehrer, Frohnhausen b. B. 1. 9. 29; Adolf Dienstbach, ev., Lehrer, Koblenz. 1. 9. 29; Hermann Bauer, ev., Lehrer, Gellnau. 1. 9. 29. — Verletzungen: Ludwig Junfer, ev., Lehrer, von Willingen nach Steinbrücken. 1. 10. 29; Walter Meyer, ev., Lehrer, von Alendorf b. Gf. nach Wallau. 1. 10. 29; Adolf Stedenmeyer, ev., Lehrer, von Homburg nach Kettner. 1. 10. 29; Karl Dietrich, ev., Lehrer, von Sulzbach nach Frankfurt a. M. 1. 10. 29; Karl Dösch, kath., Hilfslehrer, von Mendon nach Bad Homburg. 1. 10. 29; Gustav Lindner, ev., Hauptlehrer, von Albstadt nach Wehen. 1. 10. 29; Max Kraft, ev., Lehrer, von Bielefeld nach Dillenburg. 1. 10. 29; Max Goebel, kath., Hilfslehrer, von Bielefeld nach Wiesbaden. 1. 10. 29. — Pensionierungen: Friedrich Nidel, ev., Konrektor, Wiesbaden. 1. 10. 29.

— **Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 30. September bis 7. Oktober 1929 wurden bei der Polizeiverwaltung Wiesbaden als gefunden folgende Gegenstände angemeldet: 1 Kf. Krage für Matrosen-Rinderanzug; 1 seid. Damenhandtasche mit kleinem Gelddbetrag; 1 Paar braune Lederhandschuhe; 1 Gliederarmband (Double); 1 schw. Damenschirm mit glattem Griff; 1 schw. Manteltasche mit einer Aluminiumkapsel; 1 silb. Bogenkette; 1 br. Portemonnaie mit kleinem Gelddbetrag; 1 Paar neue Strumpfhalter; 1 silb. Herrenuhr mit Doubletette; 1 schw. Füllfederhalter, Marke Montblanc; 1 Keil von einer Matrasse (Kriegsware) und mehrere Schlüssel. — Zugelaufen: 1 jung. braunweißer Jagdhund (Hündin); 1 jung. schw. Zwergschäferhund (Hündin); 1 verr. Schäferhund (Hündin); 1 schw. Dackel, etwa 1 Jahr alt (Hündin); 1 draht. Dackel (Hündin). — Beim Hundsbureau Wiesbaden-Schierstein wurden im Monat September 1929 folgende Gegenstände als gefunden angemeldet: 1 Sonnenbrille und 1 schw. Sackel; 1 Damenhut; 1 Trauring, gez. G. F. 10. 7. 07, und 1 rotgraue Kinder-Kleidweste.

— **Professor Hochhuth 70 Jahre alt.** Am Samstag, den 12. Oktober, begeht unser Mitbürger Professor L. Hochhuth seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar war viele jahrelang am hiesigen Staatl. Realgymnasium und humanistischen Gymnasium als Lehrer tätig. Daneben erwarb er sich besondere Verdienste um den philologischen Nachwuchs, indem er lange Jahre an der Ausbildung der Lehramtskandidaten hervorragende Beiträge leistete. Im Jahre 1925 trat er wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand.

— **Gerichts-Personalien.** Justiz-Inspektor Caspari vom Amtsgericht Dillenburg, Justiz-Inspektor Brandt vom Landgericht Wiesbaden sind vom 1. November d. J. ab an das Amtsgericht Wiesbaden, Justiz-Inspektor Seibert vom Amtsgericht Selters im Westerwald vom 1. November an das Landgericht Wiesbaden und Obersekretär Beyer vom Amtsgericht Kassel ab zum 1. November d. J. an das Amtsgericht Wiesbaden versetzt. Zu gleicher Zeit wird Aktuar Steinhardt als Justiz-Obersekretär am Amtsgericht Kassel abgestellt.

— **Treue Dienste.** Am 12. Oktober werden es 25 Jahre, daß Fräulein Karoline Weber bei Fräulein Ottilie Hera in Wiesbaden im Dienste steht, während ihre Schwester schon 36 Jahre im Hause ist.

— **Modelle im Kurhaus.** Morgen Samstag findet ab 16 Uhr in der modernen Tanzsäle des Kleinen Saales und im Weinsalon ein Modelle-Tag mit Vorführung der neuesten Modelle. Um einer Überfüllung vorzubeugen, kann die Kurverwaltung nur eine bestimmte Anzahl Karten ausgeben.

— **Wiesbaden als Kongressstadt.** Als Tagungsort für die anfangs Februar 1930 stattfindende nächste Tagung des Deutschen Tennisbundes wurde Wiesbaden ausgerufen. Die Vorarbeiten zu dieser Tagung, zu der mehrere hundert Delegierte aus allen Teilen Deutschlands erwartet werden, sind dem Wiesbadener Tennis- und Hockey-Klub übertragen worden.

— **Die große Schau des Hotel- und Gastwirts-gewerbes in Köln.** Vom 12. bis 20. Oktober nehmen die Ausstellungshallen in Köln zwei große Veranstaltungen auf: die 4. Westdeutsche Gastwirts- und gleichzeitige eine Hotel- und Gastwirts-Ausstellung, welche die außerordentlich große Vielseitigkeit des Bedarfs des Gastwirts-gewerbes in einer zusammenfassenden Schau vor Augen führen wird. An die Stelle einer Reihe verstreuter Veranstaltungen ist eine große Fachmesse gesetzt. Darüber hinaus werden verschiedene Sondergebiete, die im Gastwirts-gewerbe eine Rolle spielen, als geschlossene Ausstellungsgruppen gestaltet werden. Besonderes Gewicht erhält die Ausstellung durch die Verbindung mit dem Jubiläumssongress des Internationalen Hotelbesitzervereins vom 16. bis 19. Oktober, der Teilnehmer aus den verschiedensten Ländern nach Köln führen wird.

— **2. Volksunterhaltungsabend.** Am Dienstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Rahmen der Volksunterhaltungsabende des Volksbildungsvereins ein Sonderkonzert des Städtischen Kurorchesters unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Schürich im „Paulinenschloßchen“ statt. Nach einleitenden Worten des Dirigenten über den „Tanz im Wandel der Zeiten“ kommen im wesentlichen deutsche Tänze von Beethoven bis Joh. Strauß zur Darbietung.

— **Wiesbaden-Schierstein.** Gestern mittag brannte die in der Mittelstraße der Frau Aug. Seipel Wwe. gehörige Scheune aus. Die Feuertwehr Schierstein, sowie die Wiesbadener Berufsfeuerwehr waren schnell zur Stelle. Von beiden Seiten mit den Schlauchleitungen angreifend, konnte sie das Feuer bald dämpfen und auf seinen Herd beschränken. Der Inhalt der Scheune, Getreide, Kartoffeln, Stroh usw., wurde ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht festgestellt werden.

— **Wiesbaden-Dohheim.** Am 1. Oktober ist der Revierverwalter der Oberförsterei Chausseehaus, Forstmeister Glasmacher, in den Ruhestand getreten. Während 20 Jahre hat er diese Stelle als Oberförster verwaltet und damit zugleich auch den Waldungen der früheren Gemeinde Dohheim vorgestanden.

— **Freireligiöse Erbauung.** Sonntag, den 13. Oktober, vormittags 10 Uhr, spricht Prediger Tschirn im Stadtkirchenratungsraum des Rathauses über das für Gegenwart und Zukunft schwerwiegende Thema: „Klassenkampf und Menschheitsverbrüderung“. Am Harmonium Kammermusik Bittwer.

— **Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

— **Kurhaus.** Zwei Träger des Frankfurter Goethepreises, Hegler und Schweiger, und einen immer mehr in den Vordergrund tretenden temperamentvollen Denker, Ludwig Klages, behandeln die Vorträge vom Geheimrat Prof. Dr. G. K. K. über „Denker und Denker im 20. Jahrhundert“, die am Montag, 14. Oktober, im kleinen Saale des Kurhauses ihren Anfang nehmen.

— **Nassauischer Kunstverein, Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst.** Nachdem die verpachtet abgegangene Ausstellung aus Köln eingetroffen ist, wird die Ausstellung alt-russischer Kunst von Sonntag, 13. Oktober, an zu-

gänglich sein. — Am gleichen Tage wird die Ausstellung zum Gedächtnis von Ludwig Knaus in vier Räumen der Gemäldesammlung eröffnet werden. Es haben zu ihr beige-sterker außer den Nachkommen des Künstlers: das Hessische Landesmuseum in Darmstadt, das Folkwangmuseum in Essen und zahlreiche Privatbesitzer in Wiesbaden.

— **Veranlagungs-Palast Groß-Wiesbaden.** Das Gastspiel der norwegischen Tanz-Tragödin Bella Siris findet am Dienstag seinen Abschluß. Ab Mittwoch, 16. Oktober, hat die Direktion die neue, große, internationale Prunk-Revue „Dadges-Biller“ verpflichtet.

Wiesbadener Lichtspiele.

— **Ufa-Palast.** Eine Nachtvorstellung machte uns mit dem wissenschaftlichen Film „Dunkle Gewalten“ bekannt. Er schildert die entsetzlichen Folgen von Alkoholismus und Geschlechtskrankheiten, die ganze Generationen auf dem Wege der Vererbung verheeren. Die ärztliche Behandlung ist nicht sehr glücklich in eine Handlung eingebettet, deren dünnes Gespinnst die lehrreichen Tatsachen eher abschwächt als bekräftigt. Entweder hätte man einen richtigen Spielfilm mit erzählerischer Tendenz schaffen sollen, oder das beigebrachte Material für sich selbst sprechen lassen. Die Aufnahmen der unglücklichen Opfer aus Spitalbetten und Trübsal-Ehen waren erschütternd. Größenwahn, Prophetenwahn, Delirium, Idiotie und Verwirrung wurden im Bild gezeigt. Fast noch entsetzlicher wirkten die Heilmethoden, die seit dem Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert gebräuchlich waren und im Wesentlichen auf eine Folterung des Kranken hinausliefen. (Zwangsjacke, Drehtisch, Kaltwasserkur usw.) Um so verführerischer berührte die Vorführung der neuerzeitlichen sanitären Behandlung. Wir wurden in saubere Krankenhäuser geführt, die unter der Leitung menschenfreundlicher Ärzte stehen. Die Patienten werden beschäftigt, mit Musik und Darbietungen aller Art erheitert. Auch die überraschenden Ergebnisse der Hypnose wurden nicht vergessen. Die prophylaktische Bedeutung des Films darf nicht unterschätzt werden.

— **Ufa-Palast.** Der große Erfolg des ersten 100prozentigen Tonfilms „The singing fool“ (Der singende Narr), veranlaßt eine Verlängerung über den Sonntag hinaus. Täglich finden drei Vorstellungen ab 3 Uhr nachmittags statt.

Aus dem Vereinsleben.

— **Der „Wiesbadener Militärverein“** begeht am Samstag, 12. Oktober, im Saale der Kasino-Gesellschaft, Friedrichstraße 22, sein 45. Stiftungsfest mit Ball.

— **Der MGS „Sängerkor“** Wiesbaden feiert Sonntag, 13. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Sonnenberg (Saalbau „Rassauer Hof“) sein 32jähriges Bestehen.

— **Sonntag, 13. Oktober,** feiert der Schützen-Verein „Diana“ sein Oktoberfest mit Scheibenschießen auf der „Adolfshöhe“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Im Streit den Sohn erschossen.

m. Hoppstädten (Nahe), 10. Okt. In den Abendstunden spielte sich in unserem Orte ein blutiges Familiendrama ab. Der Arbeiter Lorenz Jid von hier, ein 32jähriger Mann, geriet abends in der Wohnung seiner Eltern mit seinem 69 Jahre alten Vater in Streit. Er drohte seinem Vater mit der Art und schlug die Fensterhebel ein. Da ergriff ihn hochbetagter Vater ein Jagdgewehr und schoss seinen Sohn von der Treppe der Haustür aus eine Schrotladung nach, die ihm die Halskugel durchschlug und sein Verbluten zur Folge hatte. Der Getötete hinterläßt Frau und fünf unmündige Kinder. Sein Vater wurde festgenommen und nach am gleichen Abend nach Birkfeld ins Gerichtsgefängnis gebracht.

Der erste Schnee im Westerwald.

— **Herborn, 10. Okt.** Vom Hohen Westerwald wird der erste Schneefall gemeldet. Die hohen Züge waren längere Zeit in ein winterliches Kleid gehüllt. Inzwischen eingetretenes Regenwetter hat den Schnee wieder schmelzen lassen.

Fe. Niederrhausen i. L., 10. Okt. In dem hiesigen Sägerwerk des Wilhelm Fischer erfolgte am 1. September d. J. nachlässigerweise ein weithin hörbarer Knall, der eine starke Explosion im Gefolge hatte. Der dadurch verursachte Brand wuchs sich rasch zu einem Großfeuer aus, das bedeutenden Schaden an Gebäuden und Maschinen anrichtete. Die sofort einsetzende Untersuchung förderte eine Zündschnur auf, woraus geschlossen wird, daß Brandstiftung vorliegt. Die Nassauische Brandversicherungsanstalt hat ein großes Interesse daran, den Brandstifter zu ermitteln und hat eine Belohnung bis 1000 RM. ausgesetzt für denjenigen, der zur Entdeckung des Brandstifters beitragen kann.

ol. Hoppheim, 10. Okt. Nach Beschluß des Herbstauschusses beginnt heute die Weinlese. Dieselbe dürfte inbezug auf Quantität und Qualität ein voll befriedigendes Ergebnis liefern. Gestagt wird aber über die Traubenpreise; es ist keine Nachfrage und deswegen sind die Preise so niedrig, daß kaum die Erzeugungskosten für die Weinbergsbesitzer herauskommen. Mit Rücksicht auf die Weinlese haben heute auch die Herbstferien, die eigentlich erst in acht Tagen beginnen sollten, ihren Anfang genommen. — Die durch Pensionierung von Konrektorin Frä. Wahl freigewordene Lehrerin-Stelle wird durch die hiesige Hilfslehrerin, Frau Sauer, auftragsweise verwaltet; die Hilfslehrerinnen-Stelle wurde Frä. Kromer, Wiesbaden übertragen.

m. Rains, 10. Okt. Minister Korrell hatte eine Versammlung von hiesigen Interessenten des Weinhandels hierher eingeladen. In dieser Tagung wurde das Weingehörsbeim der Weingehörsbeim und eine Reihe damit in Zusammenhang stehender Fragen besprochen. Minister Korrell eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Vertreter von Weinbau und Weinhandel. Durch Ministerialdirektor Dr. Beder gelangten die einzelnen Paragraphen des Weingehörs- und die Beschlüsse der verschiedenen Körperschaften, der Weinhandelsverbände, des Deutschen Weinbauverbandes und der Handelskammern zur Verlesung. Die einzelnen Vertreter nahmen zu den einzelnen Punkten dann Stellung. Minister Korrell gab die Zusage, daß die hiesige Regierung gegen die Auffassung sei, er versprach, daß Dessen im Reichsrat scharf dagegen Stellung nehmen werde. Über den Zuerkennungssatz gab es eine längere Verhandlung. Von einem Redner wurde betont, daß in der Öffentlichkeit noch sehr viel Unklarheit herrsche, wie gerade hinsichtlich der Weinverbesserung. Man kam besonders auf die Weinabkürzung zu sprechen und stellte hierbei fest, daß der Wein nur verkäuflich sei, wenn man ihn wie alle anderen Produkte dem Geschmack anpasse. Man sei gegen jede Vermehrung, gegen jede Fälschung, aber wenn das Publikum nicht faure Weine trinken wolle, dann müsse man ihm solche liefern können, die es wünsche. Der Naturwein erfahre dadurch keine Schädigung sondern eine Förderung.

Sport.

Der Ausgang der Heidelberger Schachkämpfe.

Die Heidelberger Phase des Weltmeisterschaftsschachkampfes, in der Zeit vom 3. bis 8. Oktober, ergab im Gesamtverlauf der einzelnen Partien ungefähr das gleiche Bild wie die Wiesbadener Kampfspiele. Weltmeister Aliechin, der bereits nach Beendigung des ersten Teils in Wiesbaden mit 2 Punkten vor seinem Rivalen Bogoljubow in Führung lag, konnte von den Heidelberger drei Partien zwei remisieren und eine zu seinen Gunsten entscheiden, wodurch er jetzt einen Vorsprung von drei Zählern erlangt hat. Aliechin hat dabei insbesondere in den letzten Partien eine solche glänzende Spieltechnik und gekonnte Kombinationsverständnis an den Tag gelegt, daß Bogoljubows Ausfichten, Aliechin einzuholen, auf ein Minimum gesunken sind.

Der Verlauf der Partien war folgender: In der 1. Partie wählte Bogoljubow als Nachziehender zum ersten Mal die Cambridge-Springs-Verteidigung und erhielt ein gedrucktes Spiel. Nach frühzeitigem Damentausch behielt Aliechin zwar einen kleinen Stellungsvorteil zurück, der jedoch durch vorzügliches Spiel Bogoljubows später beseitigt wurde. Die Partie endete im 30. Zuge in einem gleichstehenden Turmendspiel unentschieden.

Aliechin verteidigte sich ebenfalls in der 10. Partie mit der Cambridge-Springs-Variante. Bogoljubow, der wie gewöhnlich Verwicklungen herbeiführen suchte, wurde von Aliechin später gezwungen, in die der Partie entsprechenden Bahn einzulassen; hierdurch verlor er einige Temp, es gelang ihm jedoch durch ausgezeichnetes Spiel vor der Abbruchstellung den Ausgleich zu erzielen. Nach der Wiederaufnahme der Partie überlegte Bogoljubow auf Aliechins ersten Zug hin ungefähr eine Stunde und traf trotzdem eine ungünstige Fortsetzung, die Aliechin einen großen Stellungsvorteil einräumte, Bogoljubow wurde gleich danach zu einem Verzweiflungsmanöver getrieben und gab im 50. Zuge bei unbedeutendem dreißigtem Matt auf.

Die bisher aufregendste und interessanteste Partie des heiteren Wettkampfes war die 11. Partie, in welcher Aliechin die weißen Steine führte. Er opferte, aus einem Damengambit in eine Art der französischen Partie einlenkend, verschiedene Bauern und späterhin sogar noch eine Figur. Die Spielführung des Weltmeisters in dieser Partie, der zu Beginn der zweiten Sitzung mit zwei Bauern im Rückstand, und durch phantastisch schöne Züge doch noch ein Remis erzielte, verdient besonders hervorgehoben zu werden. Wir bringen diese an Abenteuern reiche Partie nachstehend. Stand des Wettkampfes nach der 11. Runde: Aliechin + 5, Bogoljubow + 2, Remis 4. Die Augen der gesamten Schachwelt sind auf den dritten Teil des Wettkampfes, dessen sechs Partien in der Zeit vom 11. bis 21. Oktober in Berlin ausgetragen werden, gerichtet.

Die elfte Partie des Wettkampfes. Weiß: Aliechin, Schwarz: Bogoljubow. 1. b2-b4, e3-e6, 2. c2-c4, c7-c6, 3. e3-e4, c7-c6, 4. e4-e5, b7-b6, 5. e4-e5, e6-e7, 6. e5-e6, d5-d4, 7. e3-e4, d8-d6, 8. e4-e5, f7-f6, 9. e5-e6, c6-c5, 10. e4-e5, c5-c4, 11. e4-e5, f6-f7, 12. e4-e5, f7-f8, 13. e3-e4, f8-f7, 14. e4-e5, f7-f8, 15. e5-e6, g7-g6, 16. e4-e5, f8-f7, 17. e4-e5, f7-f8, 18. e2-e4, f6-f5, 19. e4-e5, d6-d4, 20. e4-e5, f8-f6, 21. e4-e5, d4-d5, 22. e4-e5, f7-f6, 23. e5-e6, a7-a6, 24. e2-e4, f8-f7, 25. e4-e5, f7-f8, 26. e2-e4, f7-f8, 27. e2-e4, f8-f7, 28. e4-e5, f7-f8, 29. e2-e4, f8-f7, 30. e4-e5, f7-f8, 31. e5-e6, f8-f7, 32. e4-e5, f7-f8, 33. e4-e5, f8-f7, 34. e5-e6, a7-a6, 35. e2-e4, f8-f7, 36. e4-e5, f7-f8, 37. e4-e5, f8-f7, 38. e5-e6, f7-f8, 39. e2-e4, f8-f7, 40. e4-e5, f7-f8, 41. e4-e5, f8-f7, 42. e4-e5, f7-f8, 43. e4-e5, f8-f7, 44. e4-e5, f7-f8, 45. e4-e5, f8-f7, 46. e4-e5, f7-f8, 47. e4-e5, f8-f7, 48. e4-e5, f7-f8, 49. e4-e5, f8-f7, 50. e4-e5, f7-f8, 51. e4-e5, f8-f7, 52. e4-e5, f7-f8, 53. e4-e5, f8-f7, 54. e4-e5, f7-f8, 55. e4-e5, f8-f7, 56. e4-e5, f7-f8, 57. e4-e5, f8-f7, 58. e4-e5, f7-f8, 59. e4-e5, f8-f7, 60. e4-e5, f7-f8, 61. e4-e5, f8-f7, 62. e4-e5, f7-f8, 63. e4-e5, f8-f7. Hier wurde die Partie Remis gegeben.

— **Auf dem Bundestag des DFB.** der vor kurzem in Breslau stattfand, wurde der bisherige Vorstand einstimmig entlassen und wiedergewählt. Ihm gehören also wieder die Herren Linnermann-Berlin, W. Schmidt-Hannover und Dr. Schröder-Karlsruhe an, ferner als Beisitzer Prof. Dr. Wagner-Danzig, Prof. Dr. Glaser-Freiburg (ausgleichsweiser Bundes-Spielausschusses) und Fuhrmann-Leipzig. Bundes-Schachmeister wurde Stenkel-Berlin. Der Bundestag 1930 wird in Dresden abgehalten werden. Hauptpunkt der Beratungen war die Frage, ob das Endspiel-System in der deutschen Fußballmeisterschaft geändert werden sollte oder nicht. Sämtliche deutschen Fußballverbände mit Ausnahme von Süddeutschland, das sich der Stimme enthielt, waren mit dem gegenwärtigen System einverstanden, so daß eine Änderung in der Austragung der DFB-Meisterschaft nicht eintritt. Neu ist lediglich die beschlossene Maßnahme, von der dritten Runde an sämtliche Spiele auf neutralen Plätzen stattfinden zu lassen. Ein Antrag Norddeutschlands, die deutsche Fußballmeisterschaft alle zwei Jahre austragen zu lassen, wurde wieder zurückgewiesen. Die Spielzeit wurde auf ein Maximum von 120 Minuten festgelegt. — Der Bund besitzt etwa 890 000 Mitglieder. 711 Vereine beschäftigen annähernd 24 000 Mannschaften, die insgesamt etwa 510 000 Wettkämpfe austragen. Der Spielverkehr mit ausländischen Amateurmännschaften weist günstige Zahlen auf. Von 702 Spielen wurden 316 gewonnen, 110 endeten unentschieden und 276 Treffen gingen verloren. Gegen ausländische Berufsspielmännschaften wurde gleichfalls erfolgreich gekämpft. Von 23 Spielen wurden 7 gewonnen, 5 verloren, 11 Treffen endeten unentschieden. Besonders gute Resultate erzielte der deutsche Fußballsport in den letztjährigen Länderspielen gegen Norwegen, Schweden, Dänemark, die Schweiz, Schottland und Italien. Fünf Treffen wurden hierbei gewonnen, ein Treffen endete unentschieden und nur ein Spiel ging verloren.

— **Reitsport.** Der mehrtägige Geländereit der Reitergruppe Wiesbaden führte dieses Mal nach dem abseits jeden Verkehrs gelegenen Dorfe Kettenbach i. T. Dort hatten Quartiermacher der RGV ein Standquartier vorbereitet, wie man es sich besser nicht hätte denken können. Für Koh und Reiter war in so vorbildlicher Weise gesorgt, daß der Abschied von dem reizend gelegenen Dorfe mit seinen freundlichen Bewohnern schwer wurde. Obwohl die Dauer dieses Rittes auf fünf Tage verlängert wurde, leitet unternehm die RGV stets nur dreitägige Ritte, so erschießen er den Teilnehmern doch noch zu furs. Die ausgedehnten Wälder der dortigen Gegend mit ihrem Reichtum an Wild — einmal wurde ein Rudel Wildschweine von 11 Stück gesichtet — boten den Reitern einen Tummelplatz

Der Sklaref-Standal.

Der Oberpräsident greift ein.

Unbeschadet der strafrechtlichen Untersuchung wird jetzt auch der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin eingreifen. Als Disziplinaruntersuchungsrichter ist Oberregierungsrat Tapolski vom Innenministerium in Aussicht genommen. Er gilt auf dem Gebiete dieser Spezialuntersuchungen als sehr versiert, da er erst vor kurzer Zeit die recht schwierige Untersuchung über die Geschäfte der Feuer-Sozialität geführt hat. Der neue Disziplinaruntersuchungsrichter, der in das Rote Haus an der Königsstraße übersiedeln dürfte, um dort seine Vernehmungen vorzunehmen, wird die Aufgabe haben, festzustellen, ob Beamte und solche Personen, die als Beamte bezeichnet werden müssen, wie z. B. die Direktoren der Berliner Stadtbank, Handlungen vorgenommen haben, die die Einleitung eines Disziplinarverfahrens notwendig machen. Vorläufig richtet sich die Tätigkeit des Disziplinaruntersuchungsrichters nicht gegen bestimmte einzelne Personen, sondern das Ergebnis der ersten Untersuchung wird erst dazu führen, daß das Disziplinarverfahren gegen einzelne Beamte eingeleitet wird oder nicht. Andere Personen, so weit sie nicht Beamte sind, werden als Zeugen vernommen werden.

Entgegen anderslautenden Meldungen wird von unterrichteter preussischer Stelle mitgeteilt, daß der preussische Minister des Innern keinen Kommissar zur Untersuchung der mit dem Fall Sklaref im Zusammenhang stehenden Vorkommnisse beim Berliner Magistrat eingeleitet hat. Lediglich der Oberpräsident der Provinz Brandenburg hat als Kommunalaufsichtsbehörde eine Untersuchung der Angelegenheit eingeleitet. Der preussische Minister des Innern hat den Oberregierungsrat Tapolski für diese Aufgaben dem Oberpräsidium zur Verfügung gestellt.

Die Stadtverordnetenversammlung beschloß die Rückberufung des Oberbürgermeisters.

Zu Beginn der Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag gab der aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossene Stadtverordnete und Stadtrat Göbel eine Erklärung ab, in der er die Niederlegung seines Stadtverordnetenmandats mitteilte. Gleichzeitig betonte er, daß er sein Amt als Stadtrat erst dann niederlege, wenn die Untersuchung abgeschlossen sei. Mit der Sklaref-Affäre habe er nichts zu schaffen. Er gab allerdings zu, einen politischen Fehler seiner Partei gegenüber begangen zu haben. Bürgermeister Scholz erklärte, das Disziplinarverfahren gegen die vier beurlaubten Direktoren der Stadtbank im Gange sei, ebenso das Konfursverfahren gegen Sklaref. Der Magistrat habe beschlossen, vom dem Vertrag mit der Sklaref-Gesellschaft zurückzutreten. Der Magistrat hatte mit dem zuständigen Staatsanwaltschaftsrat vereinbart, daß zwei städtische Beamte auf einen Tag Einbild in die beschlagnahmten Bücher und Akten nehmen dürften. Diese Einbildnahme sei dadurch erschwert worden, daß die Beamten in einem Zimmer arbeiten mußten, in dem während Vernehmungen vorgenommen wurden. Infolgedessen konnte das Material nicht mit der erforderlichen Gründlichkeit durchgesehen werden. Die Liste der öffentlich mitgeteilten Namen höherer städtischer Beamten, die Kunden bei den Sklarefs waren, sei das Ergebnis eben dieser erschweren eintägigen Arbeit der beiden Magistratsbeamten. Der Magistrat wolle nichts verheimlichen und verschleiern. Der Oberbürgermeister sei sofort beim Entstehen des Skandals benachrichtigt worden. Er habe darauf telegraphisch scharfes Durchgreifen verlangt. Bürgermeister Scholz erklärte weiter, daß die plötzliche Rückkehr der Amerikanermission zu falschen Kombinationen Veranlassung geben könnte, die Berlin schädigten. Die Stadtverordnetenversammlung hat einstimmig einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, der strenge Prüfung aller mit der Angelegenheit Sklaref zusammenhängenden geschäftlichen und dienstlichen Vorgänge sowie

das Verhalten aller mit dieser Frage in Zusammenhang stehenden Personen verlangt und darüber hinaus eine Nachprüfung des gesamten Geschäfts- und Betriebsgebarens der Stadtbank. Sie hat ferner beschlossen, Oberbürgermeister Böß zurückzurufen.

Das Antworttelegramm des Oberbürgermeisters.

Das folgende Telegramm des Oberbürgermeisters aus San Francisco ist in Berlin eingetroffen: „Haben in gemeinsamer Beratung Sachlage Sklarefs geprüft. Festgestellt keiner von uns über Geschäfts-Sklaref mit Stadtbank irgendwie unterrichtet oder beteiligt. Oberbürgermeister, Benede, Kndahl haben in Jahre zurückliegender Zeit, Benede und Kndahl auch in letzter Zeit Befragung gekauf. Oberbürgermeister hat alles bezahlt. Benede, Kndahl in letzter Stunde vor Abreise Erhaltenes noch nicht. Für Belästigung Sklarefs waren 275 Mark gefordert. Oberbürgermeister hat diesen Preis abgelehnt und entsprechend der Einkassierung des wahren Wertes mit Wissen des Sklarefs 1000 Mark aus eigener Tasche wohlwollig nachweisbar verwendet.“

Presseinterviews hier dahin beantwortet, daß Beteiligung von Stadtbeamten für ausgeschlossen, Aktion in Berlin für Wahlmanöver halte. Erbitten Berichtigung durch Berliner Presse, gerichtliches Vorgehen gegen Verleumdungen, Abkürzung der Reise wegen ungünstiger Schiffsverbindungen schwer möglich und sachlich bedenklich.

Kein Abbruch der Amerikareise.

Santa Barbara (Kalifornien), 10. Okt. Oberbürgermeister Dr. Böß, der von dem New Yorker Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau von dem heutigen Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung, in dem seine sofortige Rückkehr nach Deutschland gefordert wird, in Kenntnis gesetzt wurde, erklärte dazu, er werde seinen Reiseplan nicht ändern, sondern erst am 24. Oktober, wie vorgesehen, von New York abreisen.

Wie aus Santa Barbara in Kalifornien gemeldet wird, erklärte Oberbürgermeister Böß einem Vertreter der Associated Press, was immer sich in Berlin herausstelle, er selbst sei in keinen Skandal verwickelt und beabsichtige daher, an seinem ursprünglichen Reiseplan festzuhalten. Eine offizielle Benachrichtigung über den Beschluß der Berliner Stadtverordnetenversammlung habe er nicht erhalten.

Der Verkauf des Oberbürgermeisters.

Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ist der Verkauf des Oberbürgermeisters heute Gegenstand der Untersuchung durch den Vernehmungsrichter, Landgerichtsrat Dr. Lubliner gewesen. Max Sklaref, der in Gegenwart des Buchhalters Lehmann hierüber vernommen wurde, wollte sich zunächst an den Vorgang nicht recht erinnern, und erst auf Vorhaltungen des Vernehmungsrichters entsann er sich der Einzelheiten. Sklaref erklärte, bei dem Kaufausmaß seiner Geschäfte könne er sich an die genaue Preisstellung nicht erinnern. Wenn jedoch der Mantel für Frau Böß ihr selber 4000 M. gekostet hätte, dann habe er sicherlich auf den Auftrag gegeben, dem Oberbürgermeister die Rechnung in der vollen Höhe von 4000 M. zuzustellen. Sollte die Rechnung aber nur auf 400 M. gekostet haben, so könne es sich lediglich um einen Schreibfehler handeln. An die Abmachung, daß der Oberbürgermeister für wohlwollige Zwecke 1000 M. stiften wolle, weil ihm der Preis für den Mantel zu gering erschienen sei, konnte sich Sklaref nach seiner Behauptung gestern nicht erinnern. Der Buchhalter Lehmann widersprach den Angaben Sklarefs auf das energischste, und es kam zu dramatischen Szenen, da Lehmann Sklaref mehrmals der Lüge beschuldigte. Erst nach einiger Zeit konnte Dr. Lubliner die beiden Angeklagten beruhigen und in der sachlichen Vernehmung fortfahren. Max Sklaref wiederholte seine Darstellung, daß er die Stadtbank keineswegs getäuscht habe. Er behauptete, daß ihm die Kredite auf Grund des Monopolvertrages von der Stadtbank ausgesetzt und daß die Rechnungen u. a. lediglich Formalitäten gewesen seien.

von wildromantischer Schönheit. Auf engen Pfaden, über Bergeshöhen und durch Täler führend, wurden unter vielen anderen reizend gelegenen Dörfern die Orte Burgschwalbach und Wallrabenstein besucht. Am Mittwoch, 9. Oktober, um 14 Uhr, erfolgte der Heimritt über Strins-Trinitatis, Nieder-Libbach, Hambach, Orsen und Wehen. Kurz nach 17 Uhr traf die Gruppe in bester Verfassung in Wiesbaden ein. — Als nächste sportliche Veranstaltung der Reitergruppe Wiesbaden findet am Mittwoch, 16. Oktober, eine Fuchsjagd statt. Stelldichein 15 Uhr im Tatterfall, Zushauer 16 Uhr an der Adolf-Wegand-Brücke im „Rabengrund“. Gefälle sind willkommen. Vorherige Anmeldungen zur Jagdbeteiligung finden an die Geschäftsstelle der Reitergruppe Wiesbaden zu richten.

* **Regelsport.** Im Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft und um den Wanderpreis der Stadt Wiesbaden startete gestern der Verband Mains. Auch er konnte den bis jetzt an erster Stelle stehenden Verband Darmstadt nicht schlagen. Mains erreichte in dem Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft 5143 Holz und in dem Kampf um den Wanderpreis der Stadt Wiesbaden 2536 Holz. Dagegen konnte sich der Verband Mains in den Frauenstädtewettkämpfen mit 1233 Holz an die erste Stelle schafen. Das Bundesportabzeichen wurde heute von niemand errungen, dagegen herrschte auf der Industriebahn wieder reger Holzbetrieb; desgleichen wurde auf der Sportwerbebahn recht eifrig gekämpft. Nachfolgend die einzelnen Ergebnisse: Süddeutscher Meister 1929 (1000 Kugeln): Verband Mains 5143 Holz. Wanderpreis der Stadt Wiesbaden (500 Kugeln): Verband Mains 2536 Holz. 300-Kugeln-Einzelkampf: Goerlach-Wiesbaden 1556 Holz, Fritz Weber-Wiesbaden 1514 Holz. Frauenstädtewettkämpfe (der Mannschaften, pro Reiterin 50 Kugeln): Mains 1553 Holz; beste Einzelleistung Frau Ben 268 Holz. Ehrenbahn (10 Kugeln): Schaumburger-Mains 60 Holz, Böcher-Mains 59 Holz, Weddig-Mains 58 Holz, Wolf-Mains 57 Holz, Rabenberger 55 Holz, Frau Diehl-Mains 52 Holz, Frau Schmalenbach-Mains 52 Holz. Industriebahn (5 Kugeln): 1. Bohle: Wolf-Mains 38 Holz; 2. Schere: John-Wiesbaden 37 Holz; 3. Alphalt: Rabenberger-Mains 37 Holz, Bogtmann-Frankfurt 37 Holz, Ehlers-Frankfurt 35 Holz, Seils-Mains 35 Holz, Kuhl-Wiesbaden 35 Holz und Barthmann-Wiesbaden 35 Holz. Sportwerbebahn (5 Kugeln): Bach 32, Schäfer 32, Jemel 32 Holz. — Heute abend startet der Verband Frankfurt am Main, darunter der Deutsche Einzelmeyer 1929 auf Alphalt Kiefer-Frankfurt a. M.

* **Soden.** Der Wiesbadener Tennis- und Hockeiklub eröffnet am kommenden Sonntag seine diesjährigen Wettspiele mit zunächst vier Mannschaften. Durch Rückkehr einiger seiner früheren guten Spieler nach Wiesbaden, sowie durch Zugang zahlreicher neuer Kräfte ist der Klub in der Lage, in diesem Jahre bedeutend spielstärkere Mannschaften als in der Vorjahre stellen zu können, wodurch die Hoffnung besteht, daß der Klub, der bereits im Tennis eine so hervorragende Rolle spielt, nunmehr auch im Hockeysport bald zu den ersten Klubs des Rhein-Main-Bereichs gezählt werden dürfte. — Die 1. Herren- sowie die 1. Schülermannschaft spielen vormittags in Söckel gegen die gleichen Mannschaften des Höchster Hockeiklubs, der sich unter der Leitung des früheren Repräsentanten Dr. Börmann ganz gewaltig herausgemacht hat und erst noch am vergangenen Sonntag den als gewiß spielstark bekannten Turnverein 1817 Mains einwandfrei zu schlagen vermochte. Ganz besonders gut soll sich die Jugend des Höchster Klubs entwickelt haben, so daß auch die erstmalig spielenden Wiesbadener Schüler einen schweren Stand haben dürften. Die gemeinsame Abfahrt der hiesigen Spieler nach Söckel erfolgt vormittags 8½ Uhr per Autobus ab Neues Museum. Für die 1. Herrenmannschaft sind aufgestellt: Dr. Jöng, Dr. Mayer, Hofmeister, Jacobson, Dr. Sander, Urban, Seined, Meyer, Goek, v. Koppert und Harzer I. Ersatz: Alina. — Die 2. Herren- sowie die 1. Damenmannschaft spielen nachmittags auf dem Reichsbahnportikus gegen die gleichen Mannschaften des Volkspartners Frankfurter. Beginn der Spiele für die 2. Herren 2½ Uhr, für die 1. Damen 4 Uhr. Eintritt für Zuschauer wird bei diesen Spielen nicht erhoben. Die Wiesbadener Damen spielen voraussichtlich in folgender Aufstellung: Fischer, Alberti, Boerner, Müller, Horn, Raack, Urban, Daffner, Christians, Schaefer und Einstok. Ersatz: Koppert und Seined.

* **Tennis.** Bei dem am Sonntag in München stattgefundenen Klubkampf des Münchener Tennis-Turnierklubs gegen den Schlittschuhklub Berlin schlug Fr. Marieluse Horn vom Wiesbadener Tennis- und Hockeiklub, als auswärtiges Mitglied für München spielend, die bekannte Kanispielerin Fr. Kallmeyer-Berlin mit 7:5, 4:6, 8:6.

Gerichtssaal.

* **Fe. Wiesbadener Schöffengericht.** Bereits vor einigen Wochen hatte das Schöffengericht einen Plästerer wegen Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von sechs Wochen verurteilt. Er hatte ein Entfettungsmittel vielen Einwohnern aus dem Untertanum, der Wiesbadener Umgebung und dem Rheingau unter Vorpiegelung falscher Tatsachen empfohlen und sich Vorschüsse für die Beförderung dieses Mittels geben lassen. Wegen sieben derartiger Fälle und wegen Diebstahls hatte er sich jetzt zu verantworten. Das Schöffengericht sprach ihn von der Anklage des Diebstahls frei, verurteilte ihn aber wegen der Betrugsereien hinsichtlich des Entfettungsmittels unter Einbeziehung der bereits gegen ihn erkannten Strafe zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten und drei Wochen.

* **Die Frankfurter Bücherdiebstähle vor Gericht.** Die umfangreichen Bücherdiebstähle, die der Privatgelehrte Dr. Arnulf Kogler in den Jahren 1926–1928 in der Stadtbibliothek Frankfurt a. M. unter schändlichem Betrugswortgebrauch begangen hat (nicht weniger als 225 Infunabeln und alte Druckwerke wurden entwendet), finden nun endlich nach langer Zeit ihre Sühne. In einem auf drei Tage vorbesetzten Schöffengerichtsprozeß, der am Donnerstag vormittags beim Graser Straßlandengericht begann, wird sich Dr. Kogler außer wegen Schelbetrugs wegen der erwähnten Bücherdiebstähle in Frankfurt a. M. zu verantworten haben. Als Zeugen sind geladen Prof. Traut, der stellvertretende Direktor der Frankfurter Stadtbibliothek, sowie Dr. Emil Sarnow, beide mit dem Ersuchen, nach einem besonderen Verzeichnis soweit als möglich einzelne Druckwerke und Handschriften mitzubringen, ferner der Kunsthändler Dr. Arthur Kaufmann in Frankfurt a. M., Dr. Max Doblmeier und Dr. Karl Saffner vom steiermärkischen Landesarchiv, der Grazer Buchhändler Wajalschek und als Sachverständiger der Grazer Universitätsbibliothekar Dr. Franz Gsch. Der Angeklagte hat nicht weniger als drei Verteidiger aufgebieten, u. a. den bekannten Wiener Advokaten Dr. Freyburger. Die entwendeten alten Drucke und Infunabeln, die zum Teil unersetzlich

sind, stellen einen Mindestwert von 60 000 Mark dar. — In der Donnerstag-Sitzung vor dem Grazer Gericht wurde der Direktor der Frankfurter Stadtbibliothek, Dr. Dehler, sowie Bibliothekar Dr. Sarnow vernommen. Sie wiesen nach, daß die von Dr. Kogler verkauften Infunabeln aus der Frankfurter Stadtbibliothek stammen. Lediglich bei dem sehr kostbaren „Mifalo Moguntinum“ lasse sich nicht nachweisen, ob sie aus den Beständen der Frankfurter Stadtbibliothek stammt. Dr. Dehler gab die Möglichkeit zu, daß der Angeklagte das Buch auf dem Grazer Freimarkt gekauft hat. Unwiderlegt bleibt die Aussage des Angeklagten, daß er die Frankfurter Stadtbibliothek wiederholt mit seltenen Werken beschenkt habe. Die beiden Zeugen gaben an, daß der Abgang der gestohlenen Schriften und Bücher aus einem Verzeichnis der Bibliothek festgestellt werden kann, was Dr. Kogler nicht bestritt. Der Angeklagte gibt zu, daß er entgegen dem strengen Verbot Bücher ohne Schein aus der Bibliothek entliehen habe.

* **Kommission Monro vor Gericht.** Vor dem großen Schöffengericht Berlin-Lichterfelde begann der Prozeß gegen die 23jährige Komtesse Helga Monro wegen Tumbelndiebstahls bei ihrer Tante, der Gräfin Hermersberg, schwerer Urkundenfälschung und Betruges. Die Nachtragsklage wegen schwerer Urkundenfälschung gründet sich darauf, daß die Angeklagte eine Bürgschaft für Schulden übernommen hatte, die ihr Bräutigam, v. Wedel, der sich inzwischen erschossen hat, beim Bankhaus Heinrich Emden u. Co. hatte. Sie erzählte bei der Bank von einer italienischen Erbschaft und zeigte den gefälschten Brief eines Fürsten Hohenlohe vor, der ihr Verfügungsrecht über größere Vermögenswerte beweisen sollte. Zur Verhandlung sind u. a. Fürst Hohenlohe, Kammerpräsident v. Kleefeld, Gräfin Hermersberg und verschiedene Juristen als Zeugen und Sachverständige geladen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Krüger. — Heute mittag verkündete nach zweistündiger Beratung des Gerichts der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagte wird unter Freisprechung im übrigen wegen Diebstahls in einem Fall und wegen schwerer Urkundenfälschung und zugleich Betruges zu einer Gefängnisstrafe von 3½ Monaten verurteilt. Die Kosten des Verfahrens fallen, soweit Verurteilung erfolgte, der Angeklagten, im übrigen der Staatskasse zur Last.

* **Zatubowski Fall kommt vor das Reichsgericht.** Die Mitglieder der Familie Kogens, die vom Schwurgericht Neustrelitz bei der Wiederauflösung des Falles Zatubowski wegen der Beteiligung an der Ermordung des kleinen Ewald Kogens zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt wurden, haben Revision eingelegt, so daß der Fall Zatubowski auch noch vom Reichsgericht behandelt werden wird.

Wetterbericht.



Mit ungeheurer Schnelligkeit ist ein kräftiger Sturmwind südlich Island in östlicher Richtung vorgedrungen. Trotzdem er eine weiter nördlich gelegene Bahn als seine Vorgänger einschlägt, wird er unsere Witterung nicht beeinflussen lassen, und es kann nach ganz vorübergehender leichter Besserung im Laufe des Freitags bereits wieder zunehmende Niederschlagsneigung unter aufsteigenden Winden und anfänglich etwas milderen Temperaturen erwartet werden. Die Wirbelstärke dürfte vorläufig auch noch keinen Abbruch erreichen.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: kühl, veränderlich, noch ziemlich windig mit einzelnen Regenschauern.

Schuh-Kuhn

3-5



Minuten genügen

IHR KIND HAT BESSERE SCHULERFOLGE NACH DIESEM FRÜHSTÜCK

Ihr Kind bleibt bis zur letzten Minute aufmerksam und leistungsfähig in der Schule, bestätigen Aerzte und Lehrer — wenn die Morgenmahlzeit aus Quäker Rapidflocken besteht. Dabei dauert die Zubereitung nur 3-5 Minuten.

Jede Flocke ist bis zum Bersten voll von den Stoffen, die der Körper braucht, um widerstandsfähig zu bleiben; leicht verdaulich, nicht dickmachend, sehr preiswert! Jedes Lebensmittelgeschäft führt die Pakete, frei von Spelzen und Staub — mit dem Gutschein für schwerversilbertes Besteck.



Ein schmackhaftes Frühstücksgericht:

Rapidflocken-Brei: In $\frac{1}{2}$ Liter kochendem Wasser werden 100 g Rapidflocken mit etwas Salz 3-5 Minuten durchgekocht. Der Brei wird in einem tiefen Teller mit Zimt- oder geriebenem Lebkuchen überstreut, mit frischer Milch oder Sahne gereicht.

Quäker Rapidflocken



Es wird kalt
auf der Erde

Strick-Bekleidung
neu — preiswert

Mühlgasse 11/13

am Schloßplatz

Schwenck

Empfehle:

Prima Ochsenfleisch Pfund **1.10**

sowie Kalb-, Schweine-, Hammelfleisch und sämtliche Wurstwaren zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Marxsohn

Tel. 23836 17 Bismarckring 17 Tel. 23836

**Braut-
kränze**

aus Silber u. Gold
B. v. Santen
Friedrichstraße 47
an der Kirchgasse.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie

Ziehung nächste Woche!

$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$	Los
3.—	6.—	12.—	24.—	RM.

Lose noch zu haben bei:

Oelbermann

Staatl. Lotterie-Einnahme

Schwalbacher Straße 38 / Alleeseite / Fernsprecher 23288

Achtung Möbelmesse Fischbach Ts.

Vom 13. bis einschließlich 20. Oktober 1929 findet in Fischbach im Taunus die diesjährige 10. Möbelmesse statt. Es kommen zirka 80 verschiedene Modelle in Herren-, Speise- und Schlafzimmern zur Ausstellung.

Nur eigne Erzeugnisse. Versäumen Sie nicht diese günstige Gelegenheit. Ein Besuch wird sich lohnen. Täglich geöffnet von 9-6 Uhr.

Der Messe-Ausschuß

4 Hüte 4 Schlager



Elegantierhut
mit doppel-
besensteppung **7.75**

Filzkappe
streng modern m.
breiter Nackenlinie **5.50**



Damenhut
Filzdecke abbe-
steppung elegant **9.75**



Frauenhut
kappenartige breite
mod. Nackenlinie **6.50**

LINDEMANN

E. Co AG

Bermischtes.

* Das Schicksal der Auswanderer. In jedem Jahr wandern aus Deutschland mehrere zehntausend meist junge Menschen aus; der eng gewordene Boden der Heimat kann ihnen nicht das bieten, was sie erstreben und auch sonst ist ihnen vieles zu eng. Was wird eigentlich aus diesen tausenden junger Deutscher? A. E. Johann, der von seinen Kanadafahrten bereits gut bekannt ist, gibt in seinem neuen Buch „Die innere Kühle“ (Universitas-Verlag, Berlin) Antwort und Aufschluss, Aufschluss über einen kleinen Kreis Auswanderer, die in der Ferne, äußerlich gesehen, guten Erfolg hatten; sie sind sozusagen die Elite, denn wie vielen geht es draußen noch viel schlechter als in der Heimat. Man hat in letzter Zeit so viel Grundfalsches über Welt und Leben jener deutschen Jugend gehört, die in den allerersten Jahren des neuen Säkulums das Erdenglück erwartete. Besser als die viel zu viel theoretischen Ermahnungen gibt dies Buch Aufschluss. Mit einer gewissen inneren Kühle stehen die handelnden Personen, deutsche Auswanderer in Amerika, dem Leben, ihren Aufgaben, ihren Freunden und sich selbst gegenüber; alles was sie tun, tun sie gleichsam mit 80 Prozent. Da aber die Anforderungen zur Bewingung des äußeren Lebens um so vieles höher sind, als im alten Europa, da andererseits die Möglichkeiten des Gelegenheitsarbeiters, der Bagabondage um vieles zahlreicher sind, so stört die „innere Kühle“ nur zu oft ihre inneren Reize, und tritt selbst in den neuen Berufen, im Arbeitsleben Erfolg ein, bereitet die innere Problematik, die sie leider mit dem heimatischen Boden nicht gleichzeitig zurücklassen konnten, den innerlichen Konflikt. Mit innerer Kühle hat aber auch der Verfasser die verschlungenen Wege seiner Helben nachgezeichnet, nachgefühlt. Mancher wird in dem Buch Reflexionen vermissen, wenigstens wird er sich nach gutem alten Europamuster eine Direktive, eine Richtung wünschen, die dem bunten und fast regellosen Lauf und Ab der Auswandererschicksale, der Menschenfalsche überhaupt, Perspektive gibt. Dies Fehlen der gleichsam überdinalischen Perspektive ist aber gerade das Symptomatische an diesem Buch und an einem großen Teil der neuen Jugend. Nicht umsonst hat A. E. Johann in

einem Kapitel eine längere Rück Erinnerung an die deutsche Inflation eingeflochten, an jene Zwitterzustände, unter denen gerade die Jugend zwischen 20 und 25 Jahren besonders gelitten hat. Er zeigt in einem Brief einen Wertstudenten, der auch mit innerer Kühle seiner eigenen Zukunft gegenübersteht, der aber nicht die Kraft aufbringt, den bunten Wechsel des Auswandererlebens die innere Hoffnungslosigkeit überdönen zu lassen, und der in richtiger Konsequenz sein Leben endet. Aus all dem entsteht das Bild einer Jugend, die zwischen einem Gestern und einem Morgen steht, die anscheinend berufen ist, Übergang zu sein, ein Übergang zu neuen Gläubigen. Diese Jugend markiert übrigens nicht Not, sie schreit nicht, sie jammert nicht, ihr Kampf wird still ausgetragen, während sie für die Welt am Arbeitstisch, auf der Erntemaschine, im Verkaufsraum den äußeren Verpflichtungen genügt.

50 deutsche Großstädte. Durch die kommunale Neugliederung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets ist die Zahl der deutschen Großstädte, die nach der Volkszählung von 1925 einschließlich Saarbrücken 46 betrug, nunmehr auf 50 gewachsen. Gleichzeitig ist dadurch die Reihenfolge der deutschen Großstädte nicht unwesentlich verändert worden. Während beispielsweise im Jahre 1925 noch keine einzige Stadt des westdeutschen Industriegebiets mehr als eine halbe Million Einwohner aufwies, gibt es jetzt — bei Zuzug der Bevölkerungsziffern von 1925 — deren zwei, nämlich Essen (632 943) und Dortmund (524 137). Im ganzen sind in Rheinland-Westfalen durch die neuen Stadtkreisbildungen aus 13 größeren Städten mit rund 2 878 000 Einwohnern 14 Großstädte mit rund 4 143 000 Einwohnern geworden. Mehr als 2 Drittel der Bevölkerung des Industriegebiets gehören nunmehr zu großstädtischen Gemeinwesen. Die gesamten 50 deutschen Großstädte hatten bereits zur Zeit der letzten Volkszählung von 1925 18,6 Millionen Einwohner, das sind nicht weniger als 29,5 v. H. der ganzen Reichsbevölkerung.

Tausends Gold in der Zigarettenpackung? Der Goldmacher Tausend wird in München allerhöchster Mistranten entgegengesetzt. Ein früherer Mitarbeiter von Tausend, F. von Kebab, der in der „Münchener Telegrammzeitung“ seine Tätigkeit ausführlich schildert, wurde

auf Wunsch von Tausend zu den Versuchen in der Hauptmünze herangezogen. Die „Staatszeitung“ erzählt dazu, das Kebab seinem „Meister“ eine Schachtel Zigaretten gebracht habe. Es sei nicht bekannt, ob die Schachtel einer ebenso eingehenden Untersuchung unterzogen wurde wie Tausend und Kebab selbst.

Keine Aufenthaltsgenehmigung im Saargebiet für Alexander Zubkow. Die Regierungskommission hat die Erlaubnis zum Aufenthalt an Alexander Zubkow in Saarbrücken verweigert.

Das Katapult-Flugzeug der „Bremen“ in Köln gelandet. Das Katapult-Flugzeug der „Bremen“ ist am Donnerstagvormittag zum zweiten Male in Köln auf dem Rhein gelandet. Es benötigte zu seinem Flug von der Startstelle, 200 Kilometer westlich von Cherbourg bis Köln drei Std. 45 Min. Es war früher in Köln, als die „Bremen“ in Cherbourg anlegte. Bereits 40 Minuten nach der Landung waren die Postsendungen nach Hamburg, Bremen, Hannover, Berlin, Leipzig, Paris und anderen Städten mit den Landflugzeugen unterwegs.

Familiendramatik auf einem Schloß. Auf Schloß Rittkau bei Rimpfisch hat sich eine fürchterliche Tragödie abgespielt. Von der Dienerschaft wurden der Besitzer, Rittergutsbesitzer von Schloß-Goldbus und seine drei Kinder im Alter von zwei Monaten bis vier Jahre tot aufgefunden. Der Vater hatte sich erschossen, während die Kinder infolge von Rauchvergiftung erstickt sind. Die Einrichtung des Schlafzimmers brannte noch und entwidete einen starken Qualm. In einem Vorzimmer fand man die Frau des Rittergutsbesitzers und zwei auf Besuch weilende alte Damen in bewußtlosem Zustand auf. Sie sind infolge der Rauchvergiftung schwer erkrankt. Es ist anzunehmen, daß der Gutsbesitzer den Brand angelegt und sich dann erschossen hat. Auf den Schloß dürften die Damen nach dem Schlafzimmers geeilt, aber infolge des Qualmes schon im Vorzimmer zusammengebrochen sein. Die Dienerschaft, die in den unteren Räumen des Schlosses schlief, entdeckte die fürchterliche Tat erst am nächsten Morgen. Der Beweggrund ist wahrscheinlich in der Verzweiflung des Rittergutsbesitzers über seine unverschuldet ungünstigen Vermögensverhältnisse zu suchen.

Billige Fotografie

6 Karten
von 2.90 an
Platte 1. J. Zweck
rasch und billig

Amateurarbeiten
Entwickeln Kopieren
6x9 10.5 10.5
9x12 15.5 20.5
schnellstens

Samson

& Co. Kirchg. 44
Part.
gegenüber den
Warenhäusern

Neue Stoffe

ob Wolle, ob Seide
immer Qualität
immer preiswert
immer große Auswahl
immer individuelle Bedienung

F. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20.

K 128

Ich werde es Ihnen leicht machen

meiner Devise zu folgen:

„Von jetzt an

stets gut gekleidet“

Meine billigen Preise ermöglichen Ihnen. Ihre alte Kleidung beiseite zu legen und in schöner moderner Kleidung Ihr Fortkommen zu erleichtern.

Kommen Sie und lassen Sie sich von meiner reichen Auswahl, von meinen schönen und preiswerten Neuheiten überzeugen.



Ernst

Neuser

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Faulbrunnenstr.

Das große Spezialhaus der guten Qualitäten.

2135

Das geschulte Verkaufspersonal wird Sie erwarten und sicher nach Ihren Wünschen bedienen.



können Sie Naumann's weiße
appetitliche Kernseife probieren, denn sie ist nicht
scharf. Aber Ihre Zunge würde revoltieren, wenn Sie
die gleiche Probe bei einem Seifenpulver machen
wollten. Vielleicht würden Sie schreien und ärztliche
Hilfe anrufen. Aber Ihrer Wäsche muten Sie
nicht nur flüchtige Berührung zu; nein, Sie kochen
sie sogar mit minderwertigen Waschmitteln. Nun
ja, sie kann ja nicht schreien; aber sie stirbt, geht
in Fetzen! — Wollen Sie nicht vernünftig handeln und
fortan nur noch „Naumann's Kernseife“ nehmen?

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tücht. Friseurin

in ana. Dauerfr. gesucht.
Off. mit Gehaltsang. u.
B. 226 an den Tagbl.-B.

Lehrmädchen

zum gründl. Erlernen des
Fingelns gesucht.

„Raffovia“

Friedrichstraße 46-48.

Hauspersonal

Superl. tücht. Kinderfräulein

mit besten Empfchl.
zu 2 Kindern (5 und
1 J.) sof. gesucht. Fr.
Fr. Erna Kahn, Mainz
Vindenburgstr. 24, B.

Fleißiges Mädchen

gesucht Bahnhofstraße 13.

Alleinmädchen

welches gutbürgerl. kochen
kann. Offerten u. B. 224
an den Tagbl.-Verlag.

Anfängl. Mädchen

in allen Zweigen des
Haushalts erfahren nicht
unter 28 Jahren, zum
15. Oktober ael. Beder,
Scharnhorststraße 32.

Zuverläss. Mädchen

mit guten Zeugnissen für
alle Hausarbeit gesucht
Karlstraße 34.

Beff. Mädch. od. Frau

in kl. feine Privatpension
tauglich. gesucht. Gallaß,
Karlstraße 3.

Mädchen

tauglich für Vorelei-
nung 24. 1. links.
Saub. Mädchen od. ja-
nab. Witwe tauglich
für sofort gesucht. Off. u.
B. 223 an den Tagbl.-B.

Jg. kluges Mädchen

(nicht unter 18 Jahren)
über Mittag gesucht.
Seebachstraße 17, 1.

Saub. Putzmädchen

nicht über 18 Jahre, tags-
über gesucht.

Küchen u. Jacobin.

Rühlstraße 56.
Bauhaus 2mal wochentl.
2 Stb. gesucht Johannes-
berger Straße 1, 1 links.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Bei Bäckereien eingef.

Berater

ael. Off. u. B. 7993
an Ala. Saalstein u.
Boaler, Frankfurt a. M.

Hoher Verdienst

für gewandte Vertreter
durch Vertrieb gut ein-
gekaufter Bedarfsartikel
und gel. gesch. Renditen
an Lebensversicher. F162
D. Pöters,
Dülledorf 109.

Gewerbliches Personal

Lauffunge

für täglich von 5-7 ael.
Büchelerstr.
Höller u. Co.
Weberstraße 8, 2. St.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Chel. gew. Bayernmädch.
mit aut. Zeugn. sucht tags-
über Stellung in Obh.
u. Gemügelgeschäft. Selbstes
ist gewillt, auch im Haus-
halt mitzuhelfen. Zufuhr.
u. B. 228 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jg. pers. Schneiderin

sucht Stellung in gutem
Haute, auch ausm. Off. u.
B. 228 Tagbl.-Verlag.

Hauspersonal

Gauglingschwester

23 Jahre, sucht Stellung
zu Kind von 1-5 Jahren
für sofort oder später.
Lotte Feilich,
Rühlstraße 4, 2.
Fräulein sucht tauglich
Befähigte. Kaiser-Str.
Rina 70, 2.

Küchen sucht sof. Stellung
auch als Alleinmädchen,
nur in Verhältnissen,
Off. u. B. 229 Tagbl.-B.
Besteres Hausmädchen,
welches aut. kochen kann,
sucht Stelle als Stub. od.
als Junger. Off. unter
B. 213 an den Tagbl.-B.

Alleinmädchen

sucht zum 15. Okt. Stell.
in gutbürgerl. Haushalt.
Off. u. B. 224 Tagbl.-B.

Mädchen, 23 J., 1. Stelle
in nur best. ruh. Hause.
Dasi. ist in all. Hausar.
bes. best. Kochkenntn. u.
f. ferneren Zeugn. vorz.
Off. u. B. 229 Tagbl.-B.

Solid. jung. Mädchen,
welches im Haushalt und
Schneidern bewand. sucht
Stellung in best. Hause.
Off. u. B. 228 Tagbl.-B.

Kell. erfahr. Person

in Küche, Rüben und
Kügeln bewandert, sucht
Stelle, weil schwerhörig
gegen Tadeln. Off. u.
B. 29 an den Tagbl.-B.

Mädchen vom Lande
sucht Stellung zum 1. 11.
1929. Offerten u. B. 228
an den Tagbl.-Verlag.

Gewandte Verkäuferin

möglichst aus der Schirmbranche gesucht. An-
gebote mit Einzelheiten, wie Alter, Zeugniss-
abschriften, leibliche Tätigkeit, Ansprüche,
Eintrittsdatum unter G. 689 an Annoncen-
trens, Wiesbaden.

Mit 1-2000 Mark

können sich Herren oder Damen durch Ueber-
nahme der

Generalvertretung

eine kleine Existenz gründen. Einkommen
1000 Mark und mehr monatlich. Verdienst für
Untervertreter monatlich 3-600 Mk. Inter-
essenten melden sich bei unterer bevollmächtigter
Frau Bögershausen (die auch die Einarbeitung
übernimmt) am Samstag, den 12. Oktober,
von 16-18 Uhr im Hotel „Schiller Hof“.

C. & H. Bierschenk, Magdeburg

Neuestraße 6. F28

Drogisten-Vertreter

1. Kraft, gel. d. beste Einführ. nachweisen kann, zur
Mitnahme eines Bedarfsartikels. Hohe Provision.
Ausführ. Bewerbung mit gleichzeit. Angabe d.
ausgebild. Vertret. unter R. T. 5039 an Ann.-Exp.
Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. F78

Lehrling

mit abgeschlossener
Mittelschulbildung für
April 1930 gesucht

Heinrich Wels

Herren- und Knabenkleidung
Kirchgasse 64.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim. leer küchen. 35 A
2 Zim. leer küchen. 50 A
Rauhe, Doh. Str. 6, 2.

2 Zimmer

Befehlsgnabme freies
Teilwohnungs. 2 Zimmer.
Alte Küche und Keller.
sofort zu vermieten. Zu
bezahl. v. 10-12 u. 2-4
Schlichterstraße 10, 1.

3 Zimmer

Ballon. neu berauhtet.
Sonnenlicht. etc. Keller.
Alte Küche, leer oder
möbliert. beilagsnabme-
frei, sofort zu vermieten.
Rabe Taunusstraße. Off.
unter B. 211 an den
Tagbl.-Verlag.

3 Zimmer

Moderne sonnige
3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. neu be-
gerichtet. beilagsnabme-
frei, zu verm. Weinberg-
straße 12, 1.

Entzückende Wohnung

in allerbest. sonniger Kurlage Wiesbadens,
best. aus: 3 Zim., Küche auf Gas Bad, gr.
abged. Veranda nach dem Kurpark, Warm-
wasser-Bereit., Zentralheiz., beilagsnabme-
frei, Marjard. Keller, an nur sol. Verhältnissen
1. Nov. 1929 zu verm. NAb. u. B. 229 Tagbl.-B.

Hochherrliche 3-4-Zimmer-Wohnung

in Villa Hochparterre, sehr elegant möbliert oder
unmöbliert, mit allem Zubeh. zu vermieten. Preis
möbl. 250 Mk., unmöbl. 200 Mk. monatl. Näheres
Telephon 25269 oder Tagbl.-Verlag. Lv

Dame, in den 40er J.,
sucht für halbe Tage vor-
oder nachm. Beschäftigung,
auch stundenweise. Off. u.
B. 227 an den Tagbl.-B.
Zuverläss. Frau sucht
Stundenarb. morg. oder
ab. Mittags. Gegend Nero-
tal. Warm empf. d. Gr.
Kath. Nerobergstraße 4.
Off. u. B. 228 Tagbl.-B.
Kell. Mädch., 1. einig. St.
Arbeit. Friedrichstr. 47, 4.

Junger Frau
sucht Arbeit irgendwelcher
Art, zur Kindern, a. zum
Büßen. NAb. zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Md

Gutemüßige Frau
sucht Wald- u. Kuchel-
für den ganzen Tag. Off.
u. B. 212 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Älterer erfahr. Schreiner

sucht Beschäftigung, am
liebsten Vertrauensposten
irgendwelcher Art. Off.
u. B. 230 Tagbl.-Verlag.

Junger Schreiner,
21 Jahre, Führerschein 2
u. 3b, sucht Stelle irgend-
welcher Art nach hier od.
auswärts. Gefällige Off.
unter B. 210 an den
Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen

Nerothal 20 (Krieger-
denkmal). Part. 3 gr.
Küche, 2 Zim., 1. Küche,
Bad, Zentralh., beilags-
nabme, möbl., sof. bez.
beilagsnabme freies möbl.
2-Zim., Küche, Kell.,
Gh., NAb. Kuchel, etc.
an ruhige Leute zu verm.
Off. B. 227 Tagbl.-B.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Nebelstraße 31, 1. St.
Wohn- u. Schlafzim-
mer, gut möbliert, mit
Kochgelegen. zu verm.
Nebelstraße 34, 2. nabe
Bahnhof, elegant möbl.
Wohn-Schlaf. 1 o. 2 Stb.

Nebelstraße 1, 1. r. möbl.
Zim., evtl. sep. Kochge-
legen. 1. r. große
möblierte Manjard. mit
2 Betten, voller Pension,
a. 70 Mk. zu vermieten.
Bertramstr. 4, 2. l. schön
möbl. Zim. 15, 10, a. dm.
Dambachstr. 2, 2. 1-2 Stb.
Doh. Str. 18, 1. l. m. 3.
Doh. Str. 31, 3. l. gr. g.
möbl. Z. 2 Stb. Kochge-
legen. Eiser Str. 43, 2. r. zwei
möbl. Zim. 3 u. 1. 11.
Friedrichstr. 44, 3. l. groß.
möbl. Zim. 1 od. 2 Stb.
Kochgelegen. sofort zu verm.
Gneisenaustr. 19, 1. r. lch.
m. 3. an sol. berufen. B.
Selenstr. 2, 1. r. m. 3.
Karl-Str. 11, 2. r. zwei
lch. m. gr. 3 m. Kochge-
legen. Kaiser-Friedr.-Ring 6, 2.
gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 10-3 Uhr.

Rheinstraße 82, 1. 61.
Zimmer mit 2 Betten,
elegant möbl., zu ver-
mieten. Hoffmann.

Rheinstr. 88, 1. groß lch.
möbl. Zimmer frei.
Raderstr. 20 schön möbl.
Part.-Zimmer frei.

Schäferstraße 1, 1. r. m.
möbl. Zimmer zu verm.
Schierkeiner Str. 4, 1. l.

Wohn- u. Schlafzim.

Bad Kochgelegen. am
1. November zu verm.
Stiftstr. 7, B. möbl. Sonn.
Mani. Wohn. elektr. 2.

Taunusstr. 47, 2. r. groß,
gut möbl. Zimmer sof.
zu vermieten.

Weißstraße 23, 2. schön
möbl. sonniges Zimmer
an berufst. Dame zum
1. November zu verm.

Weißstr. 50, 1. r. möbl.
Zim. mit 2 Betten frei.
Vorkstr. 7, 3 links,
2. Zimmer, evtl. mit
Pension, zu vermieten.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit fließend. Wasser an
solid. berufst. Dauer-
mieter aut. sofort ab-
zugeben. NAb. Adelheid-
straße 11, 2.

Sonnenl. aut. möbliert.
Zimmer zu verm. An
der Kinnstraße 7, 3.

In gutem Hause

gesunde schöne Lage. ist
ein bebaul. möbliertes
Zimmer mit Veranda-
benutzung (herrl. Aus-
sicht) an nur solente.
berufst. Dame abzug.
Badmagerstraße 7, 1.
Nabe Rühlstraße.

Zwei aut. möbl. Zimmer
zu vermieten Bismarck-
straße 7, Gartenhaus 2 r.
bei Fr. Kaiser.

5 Räume
für Sprechstunden, Büro uho. geeignet,
Taunusstraße 44, Partierre,
sofort oder später zu vermieten.

Schöner Laden
mit 2 Schaufenstern unter
günstigen Bedingungen
sofort zu verm. Kleine
Burgstraße 6.

Schreinerei
m. 6 Hobelbänken (große
Werkstatt) frantbeizig.
Werkst. zu vermieten. NAb.
im Tagbl.-Verlag. Me

Eine Werkstätt, ca. 40 qm
groß, mit 80 qm Hof-
raum, 2 Hallen u. For-
einfaß. Sedant. sof.
preiswert zu verm. Off.
u. B. 229 Tagbl.-Verlag.

Wohnungen
ohne Zimmerangabe

in allen Größen u. Lagen
vermietet Möbeltransp.
Hilfert Nacht.
Adelheidstr. 38.

Möblierte Wohnungen

Nerothal 20 (Krieger-
denkmal). Part. 3 gr.
Küche, 2 Zim., 1. Küche,
Bad, Zentralh., beilags-
nabme, möbl., sof. bez.
beilagsnabme freies möbl.
2-Zim., Küche, Kell.,
Gh., NAb. Kuchel, etc.
an ruhige Leute zu verm.
Off. B. 227 Tagbl.-B.

Möbl. Zimmer u. Mani.
Nebelstraße 31, 1. St.
Wohn- u. Schlafzim-
mer, gut möbliert, mit
Kochgelegen. zu verm.
Nebelstraße 34, 2. nabe
Bahnhof, elegant möbl.
Wohn-Schlaf. 1 o. 2 Stb.

Nebelstraße 1, 1. r. möbl.
Zim., evtl. sep. Kochge-
legen. 1. r. große
möblierte Manjard. mit
2 Betten, voller Pension,
a. 70 Mk. zu vermieten.
Bertramstr. 4, 2. l. schön
möbl. Zim. 15, 10, a. dm.
Dambachstr. 2, 2. 1-2 Stb.
Doh. Str. 18, 1. l. m. 3.
Doh. Str. 31, 3. l. gr. g.
möbl. Z. 2 Stb. Kochge-
legen. Eiser Str. 43, 2. r. zwei
möbl. Zim. 3 u. 1. 11.
Friedrichstr. 44, 3. l. groß.
möbl. Zim. 1 od. 2 Stb.
Kochgelegen. sofort zu verm.
Gneisenaustr. 19, 1. r. lch.
m. 3. an sol. berufen. B.
Selenstr. 2, 1. r. m. 3.
Karl-Str. 11, 2. r. zwei
lch. m. gr. 3 m. Kochge-
legen. Kaiser-Friedr.-Ring 6, 2.
gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 10-3 Uhr.

Rheinstraße 82, 1. 61.
Zimmer mit 2 Betten,
elegant möbl., zu ver-
mieten. Hoffmann.

Rheinstr. 88, 1. groß lch.
möbl. Zimmer frei.
Raderstr. 20 schön möbl.
Part.-Zimmer frei.

Schäferstraße 1, 1. r. m.
möbl. Zimmer zu verm.
Schierkeiner Str. 4, 1. l.

Wohn- u. Schlafzim.

Bad Kochgelegen. am
1. November zu verm.
Stiftstr. 7, B. möbl. Sonn.
Mani. Wohn. elektr. 2.

Taunusstr. 47, 2. r. groß,
gut möbl. Zimmer sof.
zu vermieten.

Weißstraße 23, 2. schön
möbl. sonniges Zimmer
an berufst. Dame zum
1. November zu verm.

Weißstr. 50, 1. r. möbl.
Zim. mit 2 Betten frei.
Vorkstr. 7, 3 links,
2. Zimmer, evtl. mit
Pension, zu vermieten.

Gut möbliertes
Wohn- u. Schlafzimmer
mit fließend. Wasser an
solid. berufst. Dauer-
mieter aut. sofort ab-
zugeben. NAb. Adelheid-
straße 11, 2.

Sonnenl. aut. möbliert.
Zimmer zu verm. An
der Kinnstraße 7, 3.

In gutem Hause

gesunde schöne Lage. ist
ein bebaul. möbliertes
Zimmer mit Veranda-
benutzung (herrl. Aus-
sicht) an nur solente.
berufst. Dame abzug.
Badmagerstraße 7, 1.
Nabe Rühlstraße.

Zwei aut. möbl. Zimmer
zu vermieten Bismarck-
straße 7, Gartenhaus 2 r.
bei Fr. Kaiser.

Wierl. lch. m. Zim. billig
a. v. Bismarckstr. 11, 3 r.
Frbl. möbl. Zimmer bei
alleinst. Dame zu verm.
Bismarckstr. 35, 2 r.

Sonn. m. Frbl. Zim. sof. zu
verm. Rühlstr. 40, 2 r.

Möbl. Zimmer zu verm.
Bismarckstr. 35, 2 r.

Gr. aut. möbl. Zim. mit
Bad u. fl. Wasser sof. zu
verm. Dambachstr. 43, 3.

Zimmer frei
eleg. möbl., sep. Penl.
Tel. Dohheimer Str. 31, 1

Frbl. möbl. Zim. zu verm.
Dohheimer Str. 32, 2 l.

Möbl. Zimmer zu verm.
Elststr. Str. 6, 1 r.

Schön. möbl. Zim. sof. zu
verm. Erbacher Str. 2, 1.

2 Schlafstellen
in einem Zimmer mit
Kochgelegenheit bill. zu
vermieten.
Frankenstr. 4, 1.

Möbl. Manjard.
zu vermieten. Friedrich-
straße 48, 2. r.

Schönes sonn. möbl. Zim.
für sofort zu vermieten.
Jana. Goldbachstr. 8.

Sehr aut. möbl. Zim. zum
15. od. 1. zu vermieten.
Herrnartenstr. 16, 2 r.

Saub. möbl. Zim. zu verm.
Herrnartenstr. 16, 2 r.

Schön möbl. Zimmer
loft zu verm. Beder,
Jahnstraße 44, 3.

Möbl. Zimmer zu verm.
Stiftstr. Karlstr. 2, 3.

Schön möbl. Zim. an be-
rufst. Herrn zu verm.
Karlstraße 6, 2 rechts.

Ein febl. möbl. Zimmer
an berufst. Herrn a. dm.
Karlstraße 38, 2. r.

Schön möbl. Zim. zu verm.
Karlstr. 3, 2 r.

In autem Privathaus.
1. Stod. schönes gr. Wohn-
Schlafzim. m. 2 Betten,
großem Herren-Schreib-
tisch, Dauerbrand-Ofen
und Teleph. sof. zu verm.
In der Nähe bei Gies-
der mit Meiser, volle
Benutzung. Anteil an
Manjard. baldigst ufm.
Besitz. erb. 10-4 Uhr.
Karlstraße 19, 1.

Möbl. Zimmer zu verm.
Karlstraße 19, 1.

Möbl. Manjard. zu verm.
Karlstraße 19, 1.

2 aut. möblierte Zimmer,
1 oder 2 Betten, auch
einzel. zu verm. Rhein-
gauer Straße 6, 3 rechts.

Gut möbl. Zim. m. 1-2 Stb.
evtl. Kochgelegen. sof. zu verm.
Rheinstraße 8, 3. l.

Schön möbl. Zimmer
mit 2 Betten, eigener
Kochgelegen. an linder-
liches Ehepaar zu verm.
Rheinstraße 17, 1.

Gut möbl. feib. Mani.
Zimmer mit Penl. billig
zu verm. M. Christians,
Rheinstraße 62.

Möbl. Zim. m. 2 Betten
zu verm. Raderstr. 40, 1.

Am Kochbrunnen
Taunusstr. 11, 1. T. 24830
find. herrl. Gem. Heim
bei aut. Verpfl. Zentr.
heiz. u. alle Bequemlich.
a. Tag von 4.50 Mk. an.

Gut möbl. Zimmer zu verm.
Reifenstraße 15, 2 r.

Leere Zimmer u. Mani.
Leeres Zim. neu herger.
m. lch. Kochg. i. Bader-
cia. Gasheizung. Keller.
zu verm. Rautenthaler
Straße 11, 2. r. links.

Kleinentrenten(in)
od. andere alleinstehende.
pertrauenswürdig. Person
find. gute Aufnahme in
kl. Familie mit Haus u.
Garten. Leeres Zimmer
u. Kochgelegenheit wird
gestellt. Bedingung ist,
dass betr. Person ein
2-3-jähr. Wohn. freimacht,
die dem Wohnungsgesamt
zur Verfügung gestellt
wird. Näheres an ertrag.
Raderstraße 29, Laden.

Garagen Stall. Keller
5x6 1/2 Meter, zu verm.
Raderstraße 39.

Große Garage
5x6 1/2 Meter, zu verm.
Raderstraße 39.

Garage zu vermieten
Karlstraße 39.

Gr. Hofkeller bill. zu verm.
Selenstr. 4.

Fremdenheime

Zwei bis drei

gebild. ig. Damen

finden freundl. Auf-
nahme in aut. Hause
in schöner Kurlage.
Abgalt. 3. a. Leberb.

Mietgesuche

Befehlsgnabme freies
Zimmer und Küche
oder 2 Manjarden gesucht.
Off. u. B. 227 Tagbl.-B.

Dame mit Kind
sucht zum 1. November
2 leere Zimmer
und Küche, möglichst ab-
geschlossen in aut. Lage.
Off. u. B. 227 Tagbl.-B.

2 Zimmer und Küche,
beilagsnabme, l. ig. Ehepaar
zum 1. 11. od. 15. 11. Gef.
Preisoff. unter B. 228 an
den Tagbl.-Verlag.

Rinderl. Ehepaar
(penl. Beamter) sucht be-
ilagsnabme, 3-Zimmer-
Wohnung in aut. Lage.
Off. u. B. 228 Tagbl.-B.

<

Montag

den 14. Oktober

bleiben unsere Geschäfte bis 5 1/2 Uhr

Geschlossen!

J. Bacharach

Modehaus, Webergasse 2—4

Gebr. Baum

Kinderkonfektion und Modewaren, Webergasse 6

Frank & Marx

Damenkonfektion u. Manufakturwaren, Kirchgasse 31

B. & E. Goldschmidt

Herzschuhwaren, Langgasse 18

S. Guttmann

Damenkonfektion, Stoffe, Seide, Langgasse 1—3

Hamburger & Weyl

Spezialh. f. Wäsche-Ausst., Marktstr. 28, Ecke Neug. 23

J. Hertz

Damenmoden, Langgasse 20

Ferdinand Herzog

Schuhwarenhaus, Langgasse 50

Max Kahn

Kirchgasse 44

Eugen Löb

Damenhüte, Langgasse 14

Marchand

Seidenhaus, Langgasse 42 (Hotel Adler)

Neustadt

Schuhwarenhaus, Langgasse 33

Otto Nietschmann

Haus- und Küchengeräte, Friedrichstraße 40

S. Reinstein

Herrenmoden, Langgasse 7

M. Sandel

Kofferhaus, Langgasse 5 und Kirchgasse 52

Sandel & Co.

Schuhhaus, Kirchgasse am Eck und Kirchgasse 29

M. Schloss & Co.

Spezialh. f. Damen- u. Mädchenbekleidung, Langg. 32

J. Ullmann

Modehaus, Kirchgasse 21

Heinrich Wels

Herren- und Knabenkleidung, Kirchgasse 64

Jos. Wolf

Kleiderstoffe, Baumw.- u. Leinenwaren, Kirchgasse 62

2161-2180



Und jetzt die neue Herrenkleidung für Herbst und Winter

Herren und Junglinge, die Wert darauf legen, gut und modern angezogen zu sein, und dabei doch keine Fantasie-Preise zu zahlen wünschen, finden bei uns erstklassige Bekleidungsstücke, im Schnitt, im Stoff, im Muster und in der Farbe, kurz das, was der elegante Herr tragen wird. Wir garantieren Ihnen vollste Zufriedenheit in Sitz und Qualität. Deshalb kommen Sie bald zu uns, ohne jeden Kaufzwang, auch wenn Sie sich nicht sofort entschließen können.

Loden-Mäntel			
bewährte Münchner Qualitäten			
19.—	23.—	29.—	33.—
39.—	48.—	54.—	65.—

Continental-Mäntel			
absolut haltbar und wasserdicht, dunkelblau und gemustert			
17.—	22.—	25.—	30.—
36.—	42.—	45.—	56.—

Loden-Anzüge			
38.—	68.—	85.—	

Wind- u. Sportjacken			
besonders gute Spezial-Qualitäten, wasserdicht imprägniert			
6.75	11.—	15.—	21.—
35.—	48.—	55.—	65.—

Herren-Anzüge			
moderne Stoffmuster, 1- u. 2reih. Formen			
30.—	39.—	48.—	56.—
65.—	75.—	85.—	95.—

Trenchcoats			
aus imprägniert. Oberstoff in sportl. zweireihiger Form, mit Lederknöpfen, Ringsgurt, wasserdichter Zwischenlage und Plaidfutter			
39.—	48.—	52.—	58.—

In riesiger Auswahl Uebergangs-Mäntel

schöne Gabardine-Qualitäten, dunkelblau, grau, braun usw.

35.— 58.— 68.— 78.—
85.— 98.— 110.— 125.—

Winter-Ulster

mit und ohne Gurt, neue aparte Farben und Muster

38.— 56.— 65.— 78.—
85.— 98.— 110.— 120.—

Winter-Paletots

2reihig mit Samt- und Reservekragen, schwarz oder marengo

38.— 48.— 58.— 68.—
78.— 85.— 98.— 110.—

Groninger Honigkuchen

(mit u. ohne Gewürz) mit Butter gegessen, ein Hochgenuß . gr. Riegel **70****Kräuter-Printen** . . ¼ Pfd. **35****Fst. gereinigte Feigen** ¼ Pfd. **45**

Emil Hees

Große Burgstraße 16 Fernsprecher 59331

Billig!

Billig!

Hammelfleisch-Abschlag

Keule, Bug u. Roteletts . . Pfd. 1.10

Brust u. Ragout Pfd. 0.90

Mehlgerei Bill, Schanhorststr. 7.

Damen-Frisierkursus

für Anfänger und Fortgeschrittene, Kurz- und Langhaar, ca. 40 Stunden, für Meister und Gehilfen (innen) beginnt Dienstag, 15. Okt., abends 1/2 9 Uhr im **Schwalbacher Hof**, Emser Straße 44. Meldung bei Ress. Marktstraße 13.

Kleidungsstücke,

die man sich lange Zeit erhalten möchte und die immer gut aussehen sollen, bürstet man mit **Necetin**.

Necetin macht alte Kleider neu!

Beseitigt Glanz, Schmutz und Flecken. Gibt neue Appretur, frischt die Farben auf. Für Anzüge, Kostüme, Teppiche usw. u. s. p. Garantiert unerschütterlich. Einfach durchzuführen! In Drogerien usw. 75 Pfg. Necetin-Gesellschaft, Leipzig C 1

Bestimmt vorrätig bei: F. Alexi, Michelsberg 9. A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30, H. Krah. Wellritzstr. 27, R. Seyb, Rheinstr. 101. F 166

Carl Daul

Sre iahaus für Herren-, Knaben- u. Sportkleidung
Wiesbaden Kirchgasse 27
Durchgehend geöffnet.

Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Öffentliche Mahnung!

Die rückständige staatliche Steuer vom Grundvermögen, die Haussteuer, der städtische Zuschlag zur Grundvermögenssteuer, die Gebühren für Müllabfuhr, sowie die Kosten für Sanftangereinigung, das Schulgeld für die städtischen Mittel-, höheren, Frauen-, Handels-, Handwerker- und Kunstgewerbeschulen für den Monat September 1929 sind, sofern sie nicht gestundet sind, nebst den bereits entstandenen Verzugszinsen nunmehr bis zum 15. d. M. zu entrichten.

Vom 16. d. M. an werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen.

Eine Befriedigung von Mahnscheinen findet nicht statt. Bei Zahlung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post muß der Betrag spätestens an dem obengenannten Tage den Kassen portofrei zugeführt worden sein.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.

Städtische Steuerkasse.



Kunst- und Auktions-Haus

Emil Klapper

Wiesbaden Wilhelmstraße 34
Tel. 28627

Herrschafts-Möbiliar-Versteigerung

am Samstag, den 12. d. M.,

vormittags 9½ Uhr anfangend, durchgehend ohne Pause, in meinen Versteigerungssälen

Wilhelmstr. 34.

Zum Ausgebot kommen:

1 nußbaum-polirtes Herrenzimmer, best. aus: Kitzigen Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibstisch, Tisch u. 2 Lederstühlen;

1 Eichen-Speisezimmer,

best. aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und sechs Lederstühlen;

1 birnbaum-polirtes Wohnzimmer,

best. aus: Sofa, 2 Sessel, Tisch, 2 Stühlen und 1 kleinen Kommode;

1 reich eingelegt nußbaum-polirtes Wohnzimmer,

best. aus: Vitrine, Sofa, 2 Sessel, Tisch und 2 Stühlen;

1 Eichen-Schlafzimmer,

best. aus: Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Bettstellen, zwei Nachttischen mit Marmor;

1 nußbaum-polirtes Fremdenzimmer, best. aus: Kitzigen Kleiderschrank, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 1 Bett mit Rahmen und Korbarmmatratze und 1 Nachttisch mit Marmor;

1 nußbaum-polirtes Piano (Seiler),

1 Nußb.-Rauchtisch mit 2 Polsteresseln,

ferner: 1 Nußbaum-Schreibtisch mit Aufsatz (Barock), 1 Mahagoni-Empire-Schreibtisch;

1 sehr feine holzgezeichnete Empire-Uhr, verguldet, 1 Vorseil-Kamin-Garnitur, best. aus: Wendeltisch und 2 Randlehnen;

1 elegante Dielengarnitur, rot China-Schleifad mit Korbhaarbezügen, best. aus: Sofa, 2 Sessel, 2 Armlehnen, Tisch und Schirmständer;

2 sehr feine Klappstühle mit Protatbezug;

1 englisches Büfett und Kredenz, 1 Eichen-Büfett, 1 Nußbaum-Standuhr, Eichen-Diplomaten-Schreibtisch, Mahagoni-Chiffonniere, Eichen-Nachttisch, Lederstühle, Ausziehtisch, Sofa und Nipptische, Radioschrank, Grammophon mit Platten, Schlafzimmerschrank, als: 1 Schlafsofa mit einklappbarer Korbarmmatratze, Satin-Nußbaum-Bett, Schrank, Waschkommode, Nachttische, Küchen-Einrichtung, best. aus: Schrank, Anrichte, Tisch und 2 Stühlen, weiß lackierter Küchen-Borrschrank, Eisschrank, Fliegenschrank, Haushalt- und Gebrauchsgegenstände, Kinderspielsachen, Staubsauger (Protas);

sehr feine Dekorations- und Aufstellachen in Bronze, Marmor, Kristall u. Vorseil, Gemälde, Radierungen usw.;

Beleuchtungskörper, Leuchtblätter, Portieren, Paravent und sehr vieles Nichtbenannte mehr

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung jederzeit während den Geschäftsstunden von 8-1 und 3-7 Uhr.

Zwangsversteigerung.

Samstag, den 12. d. M., 10 Uhr versteigere ich

Nettelbedstraße 24

bestimmt: 100 Flaschen Wein, 2 Schreibtische, 1 Bücherschrank,

1 Flurgarderobe, 1 Sofa mit Umbau

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Beutel, Gerichtsvollzieher fr. A. Hallgarter Straße 10.

Jka

INTERNATIONALE
**KOCHKUNST-
AUSSTELLUNG
FRANKFURT A.M.**
VOM 12. BIS 23. OKTOBER

Grösste und fachlich bedeutendste
gastronomische Ausstellung der Welt
mit stehender und lebender Kochkunstschau
Stärkste industrielle Beteiligung
Hervorragende wissenschaftliche Abteilung.

Hansa-Hotel und Restaurant

Ecke Rhein- und Nikolaistraße

Bestgewählte Dinners und Soupers

Gut bürgerliche Küche Weine erster Firmen

Gutgepflegte Biere.

Neues Künstler-Trio A. Abler

Residenz-Café u. Restaurant

Luisenstraße 42

Inh.: Julius Friedrich

Ein Besuch meines gemütlichen Lokals
überzeugt und befriedigt von der Güte
der von mir dargebotenen vorzüglichen
und preiswerten Leistungen in
:: Wirtschaft und Küche. ::

Jeden Samstag: Tanz-Abend

In Nr. 42 der „Städtischen Nachrichten“ vom 9. 10. 1929 ist eine Bekanntmachung betr. Offenlegung der Wahlergebnisse und Ausstellung von Wahlzetteln für die Kommunalwahlen und Stadtverordnetenwahlen veröffentlicht. Ausserdem wird dieselbe an sämtlichen Plakatläusen und an den ehemaligen Rathäusern der neuen Stadtteile angebracht.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.

Der Magistrat.

RÄUMUNGS-AUSVERKAUF

wegen Umzugs

in **HERRENSTOFFEN** Jeder Coupon 18⁵⁰

zirka 145 breit — vollkommen tadellose, fehlerfreie Ware — Wert bedeutend höher (Stoffe sind teilweise auch für Übergangsmäntel geeignet).

NUR 2 TAGE

Schnöd, Tuchlager, Schützenhofstr. 1. 2. Et.

Makulatur

zu haben im Tagblatt-
haus, Schalterhalle rechts

Einige
sehr schöne

Wiener

Modellkleider

sehr billig zu verkaufen

Wiener Moden

Heilbrunn Marktstr. 25

Elegante Maßarbeit

Aufzugseile

für Rohlen- u. Speiseauf-
züge liefert u. repariert

prompt und billig

Geleirei R. Hemmer,

nur Westendstraße 32.

Am 17. Oktober 1929, vormittags 9½ Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das Hausgrundstück, Parkstraße 53, bebauter Hofraum und Hausgarten, groß 15,90 ar, zwangsweise versteigert. Eigentümer: der verstorbene Hotelbesitzer Wilhelm Kofer in Wiesbaden. F519

Bekanntmachung.

Hochheimer Markt

(Herbstmarkt 1929)

Pferde, Rindvieh, Schweine und Krammarkt am

4. und 5. November 1929.

Öffentliche Vergebung der Plätze für Fahr-
geschäfte und Schaubuden am Dienstag, den

29. Oktober 1929, vorm. 10 Uhr an Ort und Stelle.
Mindestangebot 20 Pf. pro qm für alle Markttage.

Anmeldung und Bezahlung der Kramstände am
Samstag, den 2. November 1929, vorm. von 8 bis

11 Uhr im Rathaus, Zimmer 8. Verlosung und Ab-
legung der Plätze nachm. 1 Uhr auf dem Platz.

Hochheim a. Main, den 9. Oktober 1929. F25

Die Polizeiverwaltung. Arbächer.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 12. Oktober, 16 Uhr werde ich

in Bierstadt: 1 Schreibmaschine, 1 Dezimalwaage,

1 Vervielfältigungsapparat, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue,

1 Nähmaschine, 1 Grammophon, 1 Bohr- u. Präsmaschine,

1 Doppelbank, 2 Sessel, 1 Teppich, 1 Kl. Rollstuhl,

1 Standuhr, 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Motorrad mit Beiwagen,

1 Regal, 1 Varenisch, 3 Schrankgrammophone, 1 Theke, 1 Klavier, 1 Waschtisch,

1 Schwein u. a. m. öffentlich zwangsweise

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Sammel-

punkt 15½ Uhr am Bürgermeisteramt.

Bitte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Hotel-Restaurant

„Mainzer Hof“

Tel. 25309 — Moritzstraße 34.

Freitag, Samstag, Sonntag

Groß-Oktoberfest

Freitag gastiert Stimmungskapelle O. Bernhardt

Samstag u. Sonnt.: Bayr. Bläserorchester (6 Herren)

Anerkannt gute Küche.

An diesen Tagen eigene

Hausschlachtung.

Mehlgerei Carl Erhard Geppert

empfiehlt

Prima Kalbfleisch-Kente Pfund 1.20 Mark

Prima Kalbsnierebraten, wie gewaschen Pf. 1.20

Prima Kalbsnierebraten, gerollt Pfund 1 Mark

Frisches Schenfleisch Pfund 1 bis 1.10 Mark

Frisches Rindfleisch Pfund 70 bis 80 Pfennig

Prima Hammelfleisch Pf. 90 Pfennig bis 1.20 Mark

La Masthosen-Gefrierfleisch Pfund 70-80 Pfennig

Gefäzener fetter Speck Pfund 1 Mark

Prima Dauerwurst Pfund nur 1.40 Mark.

61 Schwalbacher Str. 61



Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren
Sie sicher und bequem mit
grossen, luxuriös aus-
statteten Schnelldampfern
nach PERAMBUCO - BAHIA
RIO de JANEIRO - SANTOS
MONTEVIDEO - BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum
nach Holland. Fahrpreis
nach Amsterdam nicht
höher als nach Hamburg

MITTELMEER & NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-
Friedrich-Platz 3; Mainz: J. F. Hillebrand
G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10; Köln:
Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H.
Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof.

Herren- u. Jünglings-
Anzüge, Paletots usw.
auf

Teilzahlung

bei kleiner Anzahlung und
wöchentlichen Raten von
3 Mark an

Bekleidungs-Creditgesellschaft m. b. H., Langgasse 39, I.

Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens ist **unerreicht** für Mäntel und Kleider

K131

Hauptbahnhof Wiesbaden

Tel. 26867. Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe. Tel. 26867.

Samstag, den 12. Oktober 1929
abends ab 7 Uhr.

Konzert. Wild- und Geflügel-Essen.

Souper ab 7 Uhr.

Mk. 2.50

Kraftbrühe i. Tassen
Fischschnitte i. Weißwein und Kartoffel
½ jg. Hahn m. Kompott und Salat
Obst oder Käse

Mk. 3.—

Kraftbrühe i. Tassen
Fischschnitte i. Weißwein und Kartoffel
½ jg. Feldhuhn i. Weinkraut u. Kartoffelbrot
Obst oder Käse

Spezialplatten:

½ jg. Hahn m. Kompott, Salat und Bratkartoffel Mk. 1.80
½ jg. Feldhuhn i. Weinkraut und Kartoffelbrot Mk. 1.90
jg. Gans n. Hamburger Art und Streifenkartoffel Mk. 2.75
Rehrücken i. Rahmsauce, Apfelpommes und Kartoffelklöße Mk. 2.20
Rehrücken i. Bananen, Streifenkartoffel und Salat Mk. 2.—
Rehrücken m. Kartoffelklößen und Apfelpommes Mk. 1.60

Im Ausschank: Germania Export — Fischerbräu — Pilsner Urquell
1 Glas Weißwein 0.45 — 1 Glas Rotwein 0.50 Mk. 2133

Weinrestaurant Marmorsäulen Grabenstr. 10

Samstag, den 12. und Sonntag den 13. Oktober:
Anerkannt gute Hühnersuppe
Spansau gefüllt Junger Gänsebraten
Junge Ente gefüllt Junge Hähne
Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte
Empfehle meine guten Mosel- u. Rheingauer Weine
Ausschank Hallgarter Mehrholzchen
Gute Ingelheimer Rotweine
sowie süßer Traubenmost und Federweiße
— Große Auswahl in Flaschenweinen —
Jean Michelbach.

Zur Stadt Heilbronn, Hermannstr. 9

Samstag u. Großes Schlachtfest

Freitag abend: Bratwurst, Weißfleisch mit Kraut.

Empfehle gleichzeitig meinen pr. Mittagstisch von 80 % an.
Es laden alle Gönner, Freunde und die werthe Nachbarschaft herzlichst ein
Karl Lang u. Frau.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, 12. Okt.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Kochbrunnen, Ausg. v. d. Salontafel Raab.
Leitung: Ernst Raab.
1. Ouvertüre zu „Die lustigen Weiber von Windsor“ von R. Schumann.
2. Dorflieder, Walzer von R. Schumann.
3. Ein Opernabend, Potpourri von R. Schumann.
4. Kubade Brimantier v. Lacombe.
5. Liebesfeier, Lied von R. Schumann.
6. Mit Standarten.
7. Marsch von R. Schumann.

Ruchaus-Konzerte

Samstag, 12. Okt.

Abend-Konzerte.

Städtisches Orchester.
Leitung: Musikdirektor D. J. J. J.
16 Uhr:
1. Einzugsmarsch der Soldaten von J. Haydn.
2. Ouvertüre zur Oper „Die vier Hugenotten“ von J. Meyerbeer.
3. Ballettmusik aus „Die Tempelherren“ von D. J. J. J.
4. Neu Wien, Walzer von J. Schram.
5. Ouvertüre zu „Die Ratten“ von J. Schram.
6. Ein Bonnetraum von J. Meyerbeer.
7. Fantasia aus „Die Tempelherren“ von D. J. J. J.

20 Uhr:

1. Fest-Ouvertüre von J. Schram.
2. Danse Valse von J. Schram.
3. Ballettmusik aus „Die Tempelherren“ von D. J. J. J.
4. Sphärenmusik von J. Schram.
5. Vorspiel zu „Die Ratten“ von J. Schram.
6. Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von J. Schram.
7. Fantasia aus „Die Tempelherren“ von D. J. J. J.

Stundfunk-Programme

Samstag, 12. Oktober.

12.15 Uhr Schallplattenkonzert.
12.30 Uhr Schallplattenkonzert.
12.45 Uhr Schallplattenkonzert.
13.00 Uhr Schallplattenkonzert.
13.15 Uhr Schallplattenkonzert.
13.30 Uhr Schallplattenkonzert.
13.45 Uhr Schallplattenkonzert.
14.00 Uhr Schallplattenkonzert.
14.15 Uhr Schallplattenkonzert.
14.30 Uhr Schallplattenkonzert.
14.45 Uhr Schallplattenkonzert.
15.00 Uhr Schallplattenkonzert.
15.15 Uhr Schallplattenkonzert.
15.30 Uhr Schallplattenkonzert.
15.45 Uhr Schallplattenkonzert.
16.00 Uhr Schallplattenkonzert.
16.15 Uhr Schallplattenkonzert.
16.30 Uhr Schallplattenkonzert.
16.45 Uhr Schallplattenkonzert.
17.00 Uhr Schallplattenkonzert.
17.15 Uhr Schallplattenkonzert.
17.30 Uhr Schallplattenkonzert.
17.45 Uhr Schallplattenkonzert.
18.00 Uhr Schallplattenkonzert.
18.15 Uhr Schallplattenkonzert.
18.30 Uhr Schallplattenkonzert.
18.45 Uhr Schallplattenkonzert.
19.00 Uhr Schallplattenkonzert.
19.15 Uhr Schallplattenkonzert.
19.30 Uhr Schallplattenkonzert.
19.45 Uhr Schallplattenkonzert.
20.00 Uhr Schallplattenkonzert.
20.15 Uhr Schallplattenkonzert.
20.30 Uhr Schallplattenkonzert.
20.45 Uhr Schallplattenkonzert.
21.00 Uhr Schallplattenkonzert.
21.15 Uhr Schallplattenkonzert.
21.30 Uhr Schallplattenkonzert.
21.45 Uhr Schallplattenkonzert.
22.00 Uhr Schallplattenkonzert.
22.15 Uhr Schallplattenkonzert.
22.30 Uhr Schallplattenkonzert.
22.45 Uhr Schallplattenkonzert.
23.00 Uhr Schallplattenkonzert.
23.15 Uhr Schallplattenkonzert.
23.30 Uhr Schallplattenkonzert.
23.45 Uhr Schallplattenkonzert.
24.00 Uhr Schallplattenkonzert.

Der beliebte Stimmungsmacher Arnold

Jetzt täglich

Wein- und Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5.

Süßer Traubenmost.

Restaurant „Zum Hauptbahnhof“

Goethestraße 1. Goethestraße 1.

Samstag, den 12. d. M.

Gchlachtfest

Freitag: Weißfleisch und Bratwurst

Jacob Wüst

Scheffel-Restaurant

Scheffelstraße 8.

Samstag u. Sonntag:

Schlachtfest

Es ladet freundl. ein

Bern. Höhler

Restaurant „Thüringer Hof“

Schwalbacher Straße 14 — Telefon 20051.

Morgen Samstag:

Großes Gchlachtfest

mit musikalischer Unterhaltung.

Heute abend: Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut

Es ladet freundl. ein

Familie Paul Otto.

Ring-Restaurant und Café

Kaiser-Friedrich-Ring 39 / Ecke Schiersteiner Str. 16

Fernsprecher 27209

Morgen Samstag:

Gr. Schlachtfest

wozu freundl. einladet

Josef Fenzl

Gleichzeitig empfehle ich meinen gutbürgerl. Mittagstisch.

Gasthaus „Zum Löwen“ Erbenheim

Morgen Samstag

Metzelsuppe

Eigen, rauhen Apfelmost, sowie alten und Speierling-Äpfeln. Es ladet freundl. ein

Albert Roos.

Restaurant „Zum Pfau“

Schwalbacher Straße 37,

Ecke Faulbrunnstraße

Morgen Samstag:

Schlachtfest

verbunden mit musikalischer Unterhaltung.

Heute Freitag abend ab 6 Uhr:

Weißfleisch und Bratwurst mit Sauerkraut und

Schweinepfeffer m. Klößen.

Guter Mittags- u. Abend-

tisch sowie Frühstückplatten zu mäßigen Preisen.

Im Anstich das gute

Schöfferhof-Export-Bier und ff. Weine.

Es ladet freundl. ein

Familie W. Langhardt.

Restaurant Reichsapfel

Dohheimer Straße 116

Morgen Gchlachtfest

wozu freundl. einladet

H. Müller.

Gleichzeitig empfehle meinen prima Ausschankwein

zu 40 und 50 Pfg.

D. O.

Restaurant „Zum Herder“

Herderstr. 24.

Morgen Samstag und Sonntag:

Oktoberfest

Spez.: Schweinepfeffer m. Kartoffelklößen

Im Ausschank das beliebte „BABA“-Bräu.

Hierzu ladet freundl. ein

Joh. Horz.

Luxemburger Hof

Herderstraße 13.

Samstag, den 12. Oktober 1929:

1. Schlachtfest!

Freitag abend:

Weißfleisch, Bratwurst mit Kraut.

Es ladet freundl. ein

Karl Fetter.

Prima Ausschankwein 1/20 Ltr. 0.35 RM.

— Kegelbahn noch frei. —

Weinhaus Rose

Niederwalluf am Rhein

Samstag, den 12. und

Sonntag, den 13. Okt.

Schlachtfest.

Prima Traubenmost

Bekannte Tanz-Kapelle.

Nassauer Hof

Sonnenberg

Morgen Samstag:

Metzelsuppe

Es ladet freundl. ein

R. Jung

Süßer rheinischer Trauben-Most

Bernhard Metzger

Weinhandlung

Seerobenstr. 29

Bleichstr. 17

Liter 0.85

außer dem Hause ab Büfett.

Weingroßhandlung Jos. Schmid

2138

Spiegelgasse 2/4.

Fernruf 25656.

Natur-Traubenmost

1929er Oppenheimer

Glas RM. 0.45

Liter RM. 1.50

außer dem Hause ab Büfett.

Loesch's Weinstuben

Weingroßhandlung Jos. Schmid

2138

Spiegelgasse 2/4.

Fernruf 25656.

Café-Restaurant VOGEL

Rheinstraße 27 — Telefon 23041

Inhaber: Karl Frey

Täglich

Süßer Traubenmost

aus eigenem Weingut

per Glas 35 Pfg.

EIGENE KONFITOREI

H. Schuhmacher, Wiesbaden-Dohheim

Telephon 24133, liefert wie alle Jahre

Rheinheffische Industrie-Kartoffeln

der Zentner 4 Mark frei Keller.

Rheinhalle

Schierstein

Süßer Traubenmost und Federweiße

Wild und Geflügel

in bester Qualität empfiehlt:

Phil. Hölzer

Grabenstraße 8

nahe der Marktstraße • Telefon 27300

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch

die Veranschlagung durch die

L. Schellenberg'sche

Wiesbadener Tagblatt!

BAYERN-VEREIN WIESBADEN 1908

Sonntag, den 13. Oktober:

Großes Oktoberfest mit **Tanz** im **Paulinenschlößchen**

Hierzu laden wir alle Mitglieder, Landsleute, Freunde und Gönner freundlichst ein. Saalöffnung 4 Uhr. Eintritt 50 Pf. 2 Kapellen. Der Vorstand.

3 ung 8 ung

Samstag und Sonntag

Oktoberfest
im
RODENSTEINER

Ecke Bertram- u. Hellmundstraße

Für Stimmung sorgt Münchner Schrammel-Trio Nicolay

für des Leibes Atzung: Rippchen, Bratwurst usw. Spezialausschank: Mainzer Doppel-Rad, hell u. dunkel

Prima Ausschank-Weine:

Hambacher 0.40, Steeger Riesling 0.50, Rauenthaler Riesling 0.60

Es ladet freundl. ein **Franz Kerl**.Besuchen Sie **Link's Weinstube****Schierstein**, Lehrstraße, neben der PostIm Ausschank: 1926er Schiersteiner Dachsberg
Eigenes Wachstum.

Richtung! Wo gehen wir Samstag und Sonntag hin?

Zum großen Oktoberfest

in die Bahrische Bierstube, Batramstraße 32.

Fortgesetzt großes Konzert und Unterhaltung.

Ausschank der beliebten Baba-Bräu 7/30 Glas 25 Pf. Es ladet freundlichst ein **W. Balzer u. Frau**.**Hotel-Restaurant „Union“**

Ecke Mauer- und Neugasse.

Das Haus der guten Küche.

Auf vielseitigen Wunsch Samstag und Sonntag:

Wiederholung des

Rhein. Winzerfestes

Prima Traubenmost und Federweiße.

Jeden Samstag und Sonntag Familien-Abend.

Meine Schwester u. ich

mit Mady Christians in einer Doppelrolle

Eine hübsche Filmkomödie, ein charmanter Mady Christians-Film. Prinzessin Margarete von Marquardstein liebt den schüchternen, in Ehrfurcht erstarrenden Bibliothekar ihres Vaters Herrn Dr. Müller, der sich nicht zu erklären traut. Um zum Ziele zu gelangen, gibt sie als ihre „Schwester“ eine Gastrolle der armen Schuhverkäuferin in Würzburg, um ihren Liebsten einzufangen. Ein lustiges Milieu, inmitten ein in der Pleite befindliches Schuhgeschäft, eine delikate Hofküche, bunte Studentenkneipen und ein Würzburger Heurigen mit Liebespaaren und einer sanften Boxbeutelstimmung. Mady Christians spielt ihre Rolle mit übersprudelnder Laune und entzückendem Humor, eine außerordentliche Kraft für das deutsche Lustspiel.

Meine offizielle Frau

Ist ein packendes Drama, das sich vor dem Kriege in feudalen russischen Offizierskreisen in Petersburg abspielt und nach dem Kriege bei dem Inflationsstrudel in Wien einen russischen Großfürsten als Chauffeur seine vertriebene Gattin als Sängerin wiederfinden läßt. Die prächtige Ausstattung dieses Filmwerks und das besetzte Spiel der großen Künstlerin Irene Rich stempeln dasselbe zu einem Spitzenfilm ersten Ranges.

Extra-Einlage:

Die Beisetzungsfierlichkeiten

für Dr. Stresemann

Täglich 4, 6³⁰, 8¹⁵ Uhr**Thalia-Theater****Staats-Theater**

Großes Haus.

Samstag, 12. Okt.

5. Vorst. Stammtische E.

Zum ersten Male:

Intermezzo.

Eine bürgerliche Komödie mit fünfzehn Zwischen-acten in 2 Aufzügen von Richard Strauß.

Musik. Leit.: E. Köhler.

Spielleit.: F. Becker.

Christine G. Reinhard

Der kleine Franz, ihr

Sohn Mia Reinhard

Hofkapellmeister Robert

Storch, ihr Mann.

Adolf Darbich

Anna, ihre Kammerjungfer.

Alle haben

Baron Lummer

Joh. Müller-Reichel

Kapellmeister Stroh

Idemto Birner

Ein Kommerzienrat

Gottl. Zeithammer

Ein Junker

K. Gellie-Winkel

Ein Kammerdiener

Heinrich Holstin

Ein junges Mädchen

Trude Gipperle

Hausmädchen Steubler

Köchin M. Doppelbauer

Die Handlung spielt teils

am Grunhof, teils in

Wien.

Nach dem 1. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19¹⁵ Uhr.Ende etwa 22¹⁵ Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 12. Okt.

Bei aufgeh. Stammtischen

Halla, wir fliegen!

Schwank in 3 Akten von

Dermann, Felsch

und Hans Bernhöft.

Spielleit.: Kurt Sellnid.

Max Bauffen, General-

tonfus M. Andriano

Tereze, seine Frau

Marga Rubin

Betty, beider Tochter

Marianne Elman

Robert Fedner, Manders

Dedwig, Eberle, Pflegerin

Beria, Genauer

Konrad Wenzel

Paul Breitkopf

Wanda, Anagnosta

Friedrich, Baß, Brauerei-

besitzer G. Lehmann

Egon Müller, Haupt-

mann a. D. Schwab

Karl Otto, Kriminal-

kommissar S. Bernhöft

Wilhelm, Diener bei

Bauffen S. Wiegner

Ein Chauffeur Rosen

Ort der Handlung:

Erster Stod der Villa von

Bauffen in einer kleinen

Stadt Mitteldeutschlands.

Anfang 19¹⁵ Uhr.Ende nach 21¹⁵ Uhr.**Sportklub Siegfried**

91 18

Zu unserem am **Samstag, 12. Oktober 1929** in der Loge „Hohenzollern“, Adelheidstraße 81 stattfindenden

II. Stiftungsfest

mit anssl. Ball

laden wir unsere Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.

Saalöffnung 7¹⁵ Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19. Telefon 28901

Nur noch bis Dienstag!

Die Sensation Wiesbadens!

Gastspiel

BELLA SIRIS

Die schönste Frau der Welt!

Die große Tanz-Diva

mit ihrem erstklassigen Ensemble!

Ferner: Der phänomenale

Variété-Spielplan, u. a.:

Heros

der Mann mit dem

Löwengrün**Ottare**

Die Kugel-Attraktion

2 Johns

Musikalische Sensation

Hartley!

Man lacht Tränen!

Erella u. Eresto

famoso Exzentriker

Eintritts-Preise von 1.15—3.45 Mk.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51;

Rapp, Taunusstraße 9; Theis, Ecke Luisen-

u. Bahnhofstraße, sowie im Vergnügungs-

Palast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.

Alkohol-Abgüsse vernichtet, sollwert, Ersatz f. Salzwasser
2. Schellberg'sche Hofbrauerei
Wiesbadener Tagblatt

Der Riesen-
Erfolg!

3 Tonfilme, jeder 100%ig

im

UFA-PALAST

Wilhelmstraße

Der große

Al Jolson - Tonfilm

The Singing Fool

(Der singende Narr)

mit „Sonny boy“ Kl. David Lee



Ferner: Benjamino Gigli in „Cavalleria rusticana“ u. Abe Lyman u. sein Orchester. Nachdem sich viele Tausende von Besuchern von der Schönheit des epochalen Werkes überzeugt haben u. der Andrang zu beid. Kassen sich von Tag zu Tag steigert

erfolgt eine Verlängerung über Sonntag hinaus!

Jedermann hat somit in diesen Tagen Gelegenheit zum Besuch des ersten und bis jetzt besten Tonfilms der Welt! Viele Großstadt-Kinos warten mit Sehnsucht auf die hier laufend. Kopien der Tonfilme, so daß weitere Verlängerungen unmöglich sind.

Beginn täglich: 3, 5.30, 8.30 Uhr.

Vorverk. täglich von 11-1 Uhr an der Kasse Wilhelmstr. Jugendliche haben Zutritt.

Sonntag letzte Matinee mit „Singing fool“ von 11¹⁵-1¹⁵ Uhr.Heute und morgen abend von 11-1¹⁵ Uhr:

Nachvorstellung mit „Dunkle Gewalten“

nebst ärztlichem Begleitvortrag

im UFA-PALAST, Wilhelmstraße



Unsere Mäntel für Herbst u. Winter

sind ein Beweis für die große Leistungsfähigkeit unseres Hauses. Die hochwertigen Qualitäten, die gediegene Verarbeitung, die vorzügliche Passform — all das verbürgt Ihnen den richtigen Schutz gegen die Unbilden der Witterung und ein angenehmes und langes Tragen.

Durch Großeinkauf der Rohstoffe im Zusammenschluß mit bedeutenden Spezialgeschäften Deutschlands und gemeinschaftliche Herstellung haben wir eine wesentliche Warenverbesserung bei gleichzeitiger Warenverbilligung erreicht.

Unsere billigen Ulster

sind aus praktischen, warmen Cheviots u. Flauschstoffen. Schon zu diesen Preisen bringen wir widerstandsfähige Stoffe in moderner Ausmusterung

39.— 47.— 59.— 67.—

Unsere Hauptpreislagen

finden Sie in unübertrefflicher Auswahl, sie sind aus besonders guten Cheviots, Velour- und Flauschstoffen in hochwertiger Verarbeitung

79.— 97.— 115.— 130.—

Unsere „Aquatite“-Mäntel

sind aus besten englischen Stoffen in feinsten deutscher Werkarbeit hergestellt. Wir führen halbschwere und Winterqualitäten

95.— 115.— 130.— 160.—

Unsere Winter-Paletots

aus bewährten marengo und schwarzen Stammqualitäten mit Samt- und Reservestoffkragen sind auf Satinella oder Kunstseide gearbeitet

49.— 77.— 95.— 120.—

Unsere Herbst-Mäntel

aus Gabard. oder leicht. Cheviots sind meist imprägn. In Loden führen wir neben anderen guten Stammqualitäten das bekannte „Loden-Frey“-Fabrikat

39.— 64.— 89.— 115.—

Unsere Trenchcoats

bieten Ihnen unbed. Wetterschutz. Sie sind meist indanthrenf. u. mit Ausknöpfungsfutter. In Gummimänteln führen wir die „Continental“-Standard-Qualit.

25.— 28.50 39.— 49.—

Winter-Joppen — Warm gefütterte Windjacken — Pelzmäntel — Pullover — Lumberjacks

Weles

Wiesbaden

Kirchgasse 64.

K 89

Kölner Platz

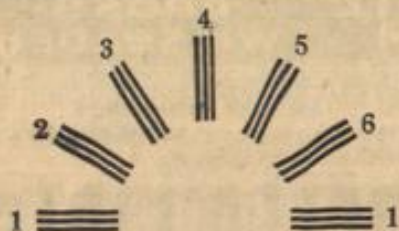
Römer Brot und Pumpernickel, ganz und geschnitten. Strohbrod, Hasenbrot, Eiser und Hasener Brot in 1/2 und 1/4 Loiben.

— Tiroler Früchtebrot. —

Jeden Nachmittag ab 3 Uhr alle Sorten frische Brötchen.

Bossong, Kirchgasse, am Eck.

Verband nach allen Stadtteilen.



Haben Sie noch gute Augen?

Diese Schrift entspricht dem Mindestmaß an Schärfe eines gesunden Auges. Haben Sie Mühe beim Lesen dieser Zeilen, so werfen Sie einen Blick auf die oberhalb dieses Textes angebrachte Sternfigur. Falls Sie nicht alle Strahlen gleichzeitig von gleicher Schwärze sehen, so sind Ihre Augen astigmatisch. Sehen Sie die Striche wohl alle gleichzeitig gleichschwarz aber unscharf, so sind sie stärker kurz- oder übersichtig; vielleicht tragen sie eine falsche Brille. In allen Fällen bedürfen Ihre Augen unbedingt fachmännischer Prüfung:



Für bestes Seh'n

Optiker Flöhn

Wiesbaden

5 Langgasse 5

Familien-Drucksachen

Jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Sie brauchen nur zu wollen

und Sie können die Zeit bestimmen, in der ein Kapital zu Ihrer Verfügung steht.

Ein Beispiel:

25.— R.M.

monatlich ergeben bei 6% Zinsen in 10 Jahren

4100.— R.M.

Sparen Sie zu den günstigen Bedingungen bei der Sparkasse der

Wiesbadener

Bank G. m. b. H. Friedrichstrasse 20



Alle Freundinnen bewundern und beneiden sie um ihre schlanke Linie.

Viele Damen lassen sich regelmäßig massieren, pflegen ihren Körper rein äußerlich durch häufige Bäder, gymnastische Übungen und gehen sogar so weit, ihrem Körper Hungerkuren aufzuerlegen — weil sie auch gern schlank sein möchten, aber trotz allem nicht schlank werden, sondern sich nach wie vor mit überflüssigem, lästigem Fett herum-schleppen. Woran liegt es? Es ist ja so einfach. Sie müssen nicht nur auf Ihren äußeren Körper, sondern in erster Linie auf Ihr Inneres, auf Sauberkeit und Ordnung in Ihrem Verdauungsapparat bedacht sein. Sie müssen Ihr System regulär arbeiten lassen und die Verdauung in guter Bewegung halten, damit sich keine schlackigen trägen Massen in den Därmen festsetzen, die die normalen Funktionen Ihres Stoffwechsels stören und die allein wohl die Ursache zu Ihrem Dickwerden, zu Ihrem Doppelkinn und Ihren starken Hüften sind. Sie wirken schwerfällig, jede Treppe bedeutet für Sie eine Strapaze. Sie steigen nur in die erste Etage und kommen sich vor, als wären Sie auf einen Kirchturn geklettert. Kruschen brauchen Sie, durch Kruschen müssen Sie Ihrem Inneren die erforderlichen Hilfen zu normaler Leistung, zu regulärem Arbeiten geben.

Essen Sie sich ruhig satt, aber lassen Sie sich die Massen in Ihren Därmen nicht aufspeichern, dann darauf allein ist zurückzuführen, daß Ihre Leber, Ihre Nieren und Ihre ganzen inneren Organe die Arbeit nicht leisten können. Beginnen Sie noch heute mit

Neo Kruschen Salz

Sie werden begeistert sein. Kruschen ist fast in der ganzen Welt bekannt als das ideale Schlackemittel durch natürliche reizlose Darmreinigung. 1 Originalglas Kruschen kostet Mark 3.— in Apotheken und Drogerien. Lehnen Sie Nachahmungen ab. Achten Sie auf den Namen „Neo-Kruschen-Salz“ und die gelb-schwarze Packung. Kruschen ist angenehm zu nehmen, da ohne jeden Belgeschmack.

Denken Sie an Ihren Friseur

bei Einkauf von: **Parfümerien, Seifen, Toilette-Artikeln** usw.

Sie erhalten alles zu **Original-Preisen.**

Die Billeneinbrecher gestanden bisher 100 Einbrüche ein.

Frankfurt a. M., 10. Okt. Das Schuldkonto der beiden Billeneinbrecher, deren Namen vorläufig aus gewissen Gründen nicht genannt werden sollen, schwimmt, je mehr die Untersuchung fortschreitet, immer unheimlicher an. Bis heute mittag hatte das Paar rund 100 Einbrüche eingestanden. Ganz besonders schwer wurde von ihm das Untermaingebiet und das mittlere Rheintal heimgekehrt. Die Einbrüche wurden in der Zeit vom Sommer 1928 bis Ende August 1929 verübt. Neuerdings haben die Verbrecher außer zahlreichen anderen Einbrüchen noch folgende glatt eingestanden und auch mitgeteilt, wo sie das Diebesgut gelassen haben:

In Mainz kommt das Paar vorläufig für sechs Einbrüche in Frage. Das hier gestohlene Gut hatte es in Mainz selbst versteckt. Es steht jetzt den Bestohlenen bei der Mainzer Kriminalpolizei zur Verfügung. Jedenfalls befinden sich unter den Sachen auch noch Dinge, die in anderen Städten erbeutet wurden. Es kommen dann Bodenheim, Rietheim, Oppenheim, Biebrich, Amöneburg, Bad Schwalbach, Mainz-Gonsenheim (der Heimatort des einen Einbrechers) und Bingen als Einbruchsorte in Frage. In Wiesbaden-Erbenheim brachten die Verbrecher in drei Villen ein, in Biebrich in die Apotheke, in Hattersheim stahlen sie ein Motorrad. Drei Einbrüche verübten sie in Rüsselsheimer Villen. Aus einer Villa holten sie außer vielen anderen Dingen auch 3000 RM. Bargeld, das sie in wenigen Tagen veräußerten. Schwer wurde von den Einbrechern auch Höchst a. M. mitgenommen. Hier besaßen sie allein in den Stadtteilen nach dem Taunus zu sechs Villen, in Schwanheim a. M. drei Villen, in Niederrhein vier. Dann machten sie sehr erfolgreiche Gastreisen nach Kellheim, Eppstein, Lorschbach. Das in Lorschbach erbeutete Gut wollen sie vergraben haben. Das in Hattersheim gestohlene Motorrad liegt nach ihren Angaben bei Schneidhain vergraben. In Königstein verübte das Paar eine Reihe Einbrüche. Als es beim letzten Mal gestört wurde, schloß es auf die verfolgende Polizei. Schlagen- und verzeichnen fünf Einbrüche, darunter einen Einbruch in die Post. In der Post wurde von den Einbrechern wiederholt in empfindlicher Weise heimgekehrt. Es kommt hier ein Einbruch in die Güterhalle, in einen Uhrmacherladen und vier bis sechs Billeneinbrüche mit reicher Beute auf das Konto der Meisterdiebe.

Dann erstreckte sich die Tätigkeit der Einbrecher auf die Pfalz mit Grünstadt, Neustadt und Landau. Das Paar kann sich aber bei der Überfülle nicht genau erinnern, wie oft es in der Pfalz war und wo es dort gearbeitet hat. Von Frankfurt aus fuhr es dann oft nach Kurhessen hinein. Hier verübte es schwere Einbrüche in Bad Orb, Wächtersbach, Langenselbold, Gelnhausen und Hanau. Es dürften aber noch weitere Orte in diesem Bezirk in Frage kommen. Auch von unterfränkischen Orten wissen die Einbrecher zu erzählen, daß sie dort sehr erfolgreiche Einbrüche verübten. Oberhessen blieb von ihnen ziemlich verschont. Bis jetzt wurde nur ein Einbruch in Wilbel aufgedeckt. Die vorstehende Liste der heimgekauften Orte ist mit dieser Aufzählung bei weitem noch nicht erschöpft, da die Vernehmungen der beiden Leute noch nicht beendet sind. Diese sind übrigens, da ihnen das Zeugnis doch nichts mehr hilft und die Schuldbeweise immer erdrückender werden, voll geständig. Inzwischen hat sich das Riesennetz der gestohlenen Sachen in Frankfurter Polizeipräsidium merklich gelichtet. Viele der Bestohlenen haben ihre Wertgegenstände usw. bereits anerkannt und abgeholt.

Merkwürdigerweise hat das Paar bei seinen Beutezügen Frankfurt und Wiesbaden verschont. Wenigstens konnte ihm hier bis jetzt ein Einbruch nicht nachgewiesen werden. Man rechnet damit, daß die Einbrecher noch etwa 30-50 weitere Einbrüche, die im Laufe des letzten Jahres im Rhein-Main-Gebiet verübt wurden, auf ihr Schuldkonto übernehmen müssen. In den letzten Tagen arbeiteten die vernehmenden Kriminalbeamten mit den beiden Einbrechern — das dürfte in der Kriminalgeschichte auch ein Novum sein — einfach nach der Landkarte.

Gerichtssaal.

Seltene Rechnungslegung bei Kurhaus-Belieferungen Das Urteil.

Nach den Plädoyers beantragte der Staatsanwalt gegen den Angeklagten B. wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, gegen die städtischen Beamten wegen Beihilfe je drei Monate bzw. einen Monat Gefängnis. Nach einund-einhalbstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende um 7½ Uhr das Urteil: Der Angeklagte B. wird wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu

einer Gefängnisstrafe von acht Monaten verurteilt, die übrigen Angeklagten werden von der erhobenen Anklage freigesprochen. In der Urteilsbegründung hieß es, B. habe seine Monopolstellung bei der Stadt schamlos mißbraucht. Fest stehe, daß die im Jahre 1927 begangenen Verfehlungen der Stadt allein einen Verlust von 17 000 RM. gebracht haben; angenommen werde, daß B. in den Jahren 1924, 1925 und 1926 dieselben Manipulationen getrieben habe, die Höhe von über 72 000 RM. komme heute nicht mehr in Frage. Die Anklagebehörde sei davon ausgegangen, daß für die Beträge, von denen Kopien in den Büchern des Angeklagten sich nicht befanden, diese Beträge auf den Belegen alle gefälscht seien. Überdies seien Zeugen sei bewiesen, daß, wenn auch keine Kopien vorhanden waren, Leistungen vollbracht wurden. Der Schaden der Stadt gehe etwas über 17 000 RM. hinaus, wozu das Mehr des vielbesprochenen Kassenhäuschens am Kurhaus trete. Die angewiesenen Rechnungen wurden durch den Vermerk der Richtigkeitsbescheinigung zu Urkunden. Diese habe B. seines Vorteils wegen gefälscht. Über den Antrag, dem Angeklagten eine Bewährungsstrafe zu bewilligen, habe das Gericht noch nicht entschieden.

Fo. Britisches Militärgericht. Das Urteil gegen einen Dohheimer Einwohner, weil er zwei große schwere Böhlen vom Dohheimer Exerzierplatz mitgenommen hatte, die Eigentum der britischen Befehlshabermee sind, lautete auf 10 RM. Geldstrafe und nicht auf eine Gefängnisstrafe von zehn Tagen.

* Vorsätzliche Brandstiftung. Die 37jährige Frau des Rottenarbeiters Heinrich Schwamb aus Mommendorf (Rheinhausen) hatte sich vor dem Mainzer Schwurgericht wegen vorsätzlicher Brandstiftung zu verantworten. Sie hatte am 31. Mai ihr Haus vorsätzlich in Brand gesteckt. Es war festgestellt worden, daß ein Bett, sowie Kleider und Wäsche mit Petroleum getränkt waren. Die Angeklagte selbst gab am selben Nachmittag vor der Mainzer Staatsanwaltschaft die Tat zu. Sie will die Tat aus Rache gegen ihren Mann verübt haben. In der Verhandlung sagten mehrere Zeugen aus, daß die Angeklagte schon mehrfach Selbstmordgedanken gehabt habe. Das Schwurgericht verurteilte die Angeklagte zu der Mindeststrafe von einem Jahr Zuchthaus und sprach sich für Befürwortung eines Gnadenesuches aus.



In den ersten 10 Jahren

nur die milde, reine, nach ärztlicher Vorschrift für die zarte Haut der Kleinen besonders hergestellte

NIVEA KINDERSEIFE

Schonend dringt ihr seidenweicher Schaum in die Hautporen ein und macht sie frei für eine gesunde, kräftige Hautatmung. Und was das bedeutet, merken wir Erwachsenen an uns selbst: Wohlbefinden und Gesundheit hängen von ihr ab.

Preis: 70 Pfg.



Angenehmes Rasieren,

Ersparnis an Klingen durch

NIVEA-CREME

Reiben Sie immer ein oder zwei Minuten vor dem Einrasieren ein wenig Nivea-Creme gut in die Haut ein. Sie werden erstaunt sein, wie leicht das Messer schneidet und wie schnell und mühelos Sie sich ohne die geringste Schmerzempfindung und Hautreizung rasieren können. Machen Sie den Versuch gleich morgen früh, aber nur mit Nivea-Creme; denn nur sie enthält das dem Hautfett verwandte Eucerit, und darauf beruht ihre Wirkung.



Nivea-Creme dringt in die Haut ein und hinterläßt keinen Glanz.

Dosen zu RM. 0.20, 0.30, 0.60 u. 1.20. Tuben aus reinem Zinn 0.60 und 1.00

INTERNATIONALE KOCHKUNST-AUSSTELLUNG FRANKFURT a. M. 1929 STAND Nr. 89

Schütle
SCHÜTLE-EIERLEIGWAREN
SCHÜTLE-EIER-ROHRCHEN
SCHÜTLE-EIER-MODELL
SCHÜTLE-EIER-MAKKARONI

Schütle Eierleigwaren

F03 Junges zartes Ochsenfleisch zum Kochen und Braten . . . Pfd. 1.10
Roastbeef und Lenden im Auschnitt . . . Pfd. 70 u. 80
Frisches Rindfleisch . . . Pfd. 70 u. 80
Prima Schweinefleisch
Schinken und Bauchlappen . . . Pfd. 1.30
Frisches Hammelfleisch . . . Pfd. 90 u. 1.10
Ma tochen-Gefrierfleisch . . . Pfd. 64 u. 70
Geräucherter Speck . . . Pfd. 1.10
sowie alle Sorten prima Würstwaren zu bekannt billigen Preisen.

Großmehlgerei Hugo Reßler
Helmundstraße 22

Neue gutkochende
Erbsen, Linsen, Bohnen eingetroffen.
Haferflocken, Hafergrütze, Grünkern
Buchweizen-Mehl und -Grütze.

Carl Witzel
Michelsberg II. Michelsberg II.

Mafulatur
zu haben im Tagbl.-Verlag, Schalterhalle rechts.

Der
Schlaf-Anzug
das praktische unentbehrliche
Bekleidungsstück für
Damen, Herren u. Kinder
unerreichte Auswahl
in allen Preislagen.

Unser Schaufenster zeigt eine kleine Auslese.

Hamburger+Weyl
MARKTSTRASSE 28 ECKE NEUGASSE
SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN



Gutbürgerliche Wohnungs-Einrichtungen

finden Sie in denkbar größter Auswahl und bei streng reeller Bedienung in vollendeter Formensönheit, bester Qualität, zu äußerst niedrigsten Preisen im

Möbelhaus Heß

Bismarckring 19

WIESBADEN

Bismarckring 19.

Um zwanglose und unverbindliche Besichtigung meiner ausgestellten Musterzimmer wird gebeten.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Freie Lieferung auch nach auswärts. Langjährige Garantie.

Mehlgerei zum Blauen Laden

empfehle diese Woche als sehr preiswert:

- Prima frisches Ochsenfleisch alle Stücke nur 1.—
Frühes zartes Rindfleisch alle Stücke nur 80 ¢
Prima frischer Schweinebraten nur solange Vorrat 1.20
Koteletts u. Hammistücke 1.50
Prima Hammelbraten alle Stücke 1.—

Inh.: **Felix Berner**

12 Mauergasse 12

Probieren Sie meine

Thüringer Landloberwurst . . 1/4 Pfd. —.50
Gutaleberwurst, grob u. fein . 1/4 „ —.60
Tel. 27114. **J. C. Keiper** Kirchg. 68.
2113

Mehlgerei Louis Bonath

Ede Roon- und Westendstraße.

- Empfehle: 1. Qual. Ochsenfleisch von 1.20 an
1. Qual. Rindfleisch von 0.80 an
Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch zu den billigsten Tagespreisen.
ff. Wurstwaren.

Statt Karten.

Reinhold Megerle
Marga Megerle

geb. Leistenschneider

Vermählte

Wiesbaden, Samstag, den 12. Oktober
Kaiser-Friedrich-Ring 54.

Lu Leistenschneider
Fritz Bilse

Verlobte

Wiesbaden, Samstag, den 12. Oktober
Heilmundstraße 13
Kaiser-Friedrich-Ring 54.

Preuß.-Süddeutsche-Klassenlotterie

Kauflose 1. Klasse

1/8	1/4	1/2	1/1
3.—	6.—	12.—	24.—

in allen Teilungen zu haben.

Staatliche Lotterie-Einnahme **Reuter**
Wiesbaden, Rauenheimer Str. 20. Tel. 20087
Auf Wunsch per Post. Samstagsnachm. geöffnet.
1847

Meine Spezialität la Hammelfleisch

empfehle zum billigsten Tagespreis.

Jakob Baum

Webergasse 38.

Telephon 26076.

8

T

H

e

i

s.

Trauringe

8, 14, 18 Karat
Paar 10.- 16.- 22.- an
H. THEIS, Uhrmacher
Moritzstraße 1
Ecke Rheinstr.

Radfahrer!

Trenn billiger Preise nur
Qualität!

Vorschriftm. Rücklicht 50
Laufräder von Rm. 2.75
Schläuche von Rm. 1.10
Ventile von Rm. 3.—
Bremsen von Rm. 1.50
Rahmenständer Rm. 1.10
Gepäckträger v. Rm. 1.10
Schlauch Pumpen —.55
Sattel, gelb vern. —.4—
Regulierst. v. Rm. 5.50
Retteln, Bedalen Rm. 2.—
Freilaufnab. v. Rm. 12.—
Nelson, Schraubkette 1.—
u. u. u. u. u.
Gehtes Ersatzteil - Lager.
Reparaturen prompt,
billig und sachmännlich.
Rudi Behrens.
42 Heilmundstraße 42.
an der Ede Wehrstraße.

5% Rabatt

auf alle

Kolonialwaren,
Brot, Glaschen-
biere Obst, Gemüse
und Kartoffel.

Ferner für den
Winterbedarf
la bestkochen, haltbare
Industrie-Kartoffel
3tr. 3.60 M.
sowie haltbare
Winterzwiebel
10 Pfd. 95 Pf.
Zentner 9.00 M.

Carl Kirchner

Rheingauer Straße 2

Telefon 24779.

Sommer- sprossen

auch d. hartnäckigst. Stollen
werden in einig. Tagen mit
Garantie d. das echte un-
schädlich. Temterverzögerungs-
mittel „Genuß“ Stärke B.
beieitigt. Kern. Schallur.
Pr. 2.25. Nur zu haben bei:
Drog. R. Siebert, Marktstr. 9
Hans Krah, Wehrstr. 27
W. Wagenheimer Bismarck-
ring 1. Drog. G. Roebud,
Christ. Lauber, Ede Rorip-
und Adelheidstr. 21

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Albert Staudt
Anna Staudt
geb. Heß

Roonstraße 8

Yorkstraße 13

Die Trauung findet Samstag nachmittag
3 Uhr in der Ringkirche statt.

Wiesbaden, 12. Oktober 1929.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten herzlichen Dank für die Aufmerk-
samkeit zu unserer silbernen Hochzeit.

Familie Wilh. Link
Gustav-Adolf-Straße 18.

Möbel

kaufen Sie gut und billig, wie: Schlafzimmer,
Speisezimmer, Küche, sowie Einzel-Möbel, auf
Angabe in eigener Schreinerei bei

Anton Maurer

Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.
Zahlungserleichterung.

Bei Aderverkalkung

und ihren Folgen, geschwächter Herzkraft, hohem
Blutdruck ist Dr. Hahn's Arterienmittel
100 Tabletten Mk. 3.50. In Apotheken, bestimmt:
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11. P. 94

Die Wirkung von
Obermeyer's Medizinat **Herba-Seife**
war auf meine Haut sehr wohltuend, sie
hat mir die lästigen

Sickel und Mitesser
beseitigt.

Ebenso schreibe Frau Bleicher, Burglen-
feld: Ich litt seit einem Jahr an Pikkeln und
Mitessern. Alle Mittel waren erfolglos. Da
machte ich Schuamabschläge mit Ober-
meyer's Medizinat Herba-Seife. In Kürze
waren dieselben verschwunden. St. RM. —.65,
30% vergrößert. Pp. RM. 1.—. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme
besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apoth., Drogerien u. Parfümerien.

**Fichtennadel-
Brust-Caramellen**
nur in der
Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 1

Husten Sie?

dann zu **Brosinsky!**

Die echten Mittel gegen Husten und
Heiserkeit. Smser., Sodener-Pastillen,
Wybertabletten, Schweizer Sektoral,
Goryphin -Amuco -Succalypus -Menthol-
bonbons. **Eleopin-Konfekt** u. a. m.

Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstr. 10, F. 24944
Verbandsdrogist (M. d. D. D. V.)



Tempo, Tempo

so geht es von morgens bis abends.

Unmöglich, das auszuhalten ohne „Lebewohl“.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen
Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** im
druckmildernden Filzring für die Zehen und Leber-
wohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Bleich-
wohl (8 Plaster) 75 Pf., Lebewohl-Fußbad gegen empfind-
liche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder)
50 Pf., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher
zu haben: Drog. Gelpel, Bleichstr. 19; Mediz.-Drog.
Apoth. K. Kaiser, Klarerth-Str. 3; Drog. Apoth. E. Kocke,
Kräuter- und Drogenhaus, Sedanplatz 1; Drogerie
L. Kimmel, Nerostr. 46; Drog. H. Krah, Wehrstr.
str. 27; R. Sauter, Oranien-Drog., Oranienstr. 50. P. 94

KONFEKTIONSHAUS
BECHER
WIESBADEN
MICHELBERG 1

NACH MAINZ
NACH WIESBADEN

Wir alle
fahren nach
Wiesbaden
zu **BECHER**

Halt!
In Wiesbaden
wird gekauft

Meine Erfolge beweisen es!

Nicht allein meine billigen Preise,
sondern die hervorragenden **Qualitäten**
meiner Ware sind es,
welche meinen Kundenkreis täglich vergrößern •

- Ulster, Paletots 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-
Anzüge 105.-, 95.-, 85.-, 75.-, 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-, 18.-
Loden-, Gummi-, Trenchcoat-Mäntel 65.-, 55.-, 45.-, 35.-, 25.-, 16.-
Hosen 30.-, 24.-, 18.-, 15.-, 12.-, 9.-, 7.-, 5.50, 3.90
Lumberjacks, Windjacks sowie sämtliche Berufskleider in großer Auswahl.

Becher
Herrn- und Junglingskleidung
Wiesbaden-Michelsberg 1

Auf Wunsch Anfertigung
nach ihrem Maß ohne
jeglichen Aufschlag. Un-
aufdringliche Bedienung.

Den ganzen
Tag geöffnet

Abteilung für Trauer-Kleidung

Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen

Auf Wunsch Auswahlendung

Maßanfertigung
und Änderungen sofort.

Hertz

Langgasse 20

Fernsprecher 21044
(Sammelnummer)

Kein Theater- oder Konzertbesuch ohne
Anginosept-Halspastillen
sofort reizstillend und schleimlösend, Mark 1.50.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

CITROVANILLE

GEGEN

KOPFSCHMERZ

MIGRAINE

NEURALGIE

VORZÜGE

ÜBERRASCHEND

SCHNELLE WIRKUNG

OHNE HEIKLOPFEN

JAHRZEHNTE BEWAHRT

OHNE MAGENESCHWERDEN

**Zurück.
Fr. Klinkel**
Dentist
Telephon 24452.

Ischias

Gicht, Neuralgien,
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neuralgie usw.

**Elektromagnetisch.
Spezialbehandlung**

ohne Medikamente.

Durchstrahlung.

Magn. Massage.

Wärme-Applikation

nach Dr. Müller, Zürich.

Salus-Institut

Wiesbaden

(gegründet 1907).

Luifenstraße 4, Par.

Verstärkte Sprechstunden

täglich (außer Sonntags)

von 11-12½ Uhr.

Telephon 27203.

Moderne schöne
Strickkleider

Pullover-Besten

aufen Sie preiswert

In der Ringstraße 4.

Rauchisch-Kerzen

Anfertigung in jed. Größe.

Stearin- und

Wachs-Kerzen

Klein-Verkauf

Gustav Erkel

Langgasse 17

Eingang durch d. Hausflur

Bücher: Große Auswahl

bei Harms, 2 Sörenstr. 2.

Wolldecken Steppdecken

Wegen

Qualität

Preis

Ausführung

hören Sie die

Urteile aus

Ihrem

Bekannteskreis.

Feine Flauschdecken

hervorragend guter Ausfall, gefällige
moderne Muster, auch kamelhaarfarbig

6.75

Besonders schöne

Halbwoll-Decken

prachvolle Qualit., interessante Muster-
auswahl, auch kamelhaarfarbig

15.75

Reinwollene Decken

nur erstklassige Spezialqualit., Jacquard,
einfarbig, Kamelhaar

21.50

Unsere vollendet schönen

Steppdecken

sind eine Zierde Ihres Schlafzimmers

20.— 21.75 29.75 32.50 38.75

BECKHARDT KAUFMANN

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres lieben
Entschlafenen, sowie für die vielen
Blumenpenden herzlichsten Dank. Ganz
besonderen Dank dem Eisenbahn-Fahr-
begleitenden, dem Eisenbahn-Verband der
Eisenbahner, dem Eisenbahnverein, den
Bediensteten des Bahnhofs Wiesbaden,
seinen Kollegen und Kameraden und dem
Jugendverband der Kriegsschadigten
und -hinterbliebenen für die Kranstieber-
legungen, sowie Herrn Pfarrer Dr. Ott
für die tröstliche Grabrede und den Herren
und Schwestern des Vaukmentifts für die
liebvolle aufopfernde Pflege.

Frau Ottilie Fuhrmann, Wwe.
und Kinder.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1929.

Herzlichen Dank allen, die an dem
Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen
so herzlich Anteil nahmen. Besonderen
Dank Herrn Pfarrer Rumpf für seine
tröstlichen lieben Worte und dem Wiesb.
Kellnerverein sowie dem Zentral-Verband
der Hotel- und Rest.-Angestellten.

Kath. Schüss'l, geb. Rohrmann
und Angehörigen.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1929.

Gott der Allmächtige erlöste meinen
geliebten Mann

Ingenieur Hans Wasmund

von seinem langen, qualvollen heldenhaft
ertragenen Leiden.

In tiefstem Schmerz:

Gertrude Wasmund, geb. Kalbe.

Die Beerdigung findet am Samstag,
den 12. Oktober 1929, vormittags 10½ Uhr
auf dem Nordfriedhof statt.

Herzlichen Dank allen, welche bei
dem Hinscheiden und der Bestattung
unserer lieben Mutter

Frau Adolfine Müller

geb. Brühl

Anteil nahmen.

Geschwister Müller.

Wiesbaden, Sedanplatz 7, 10. Okt. 1929.

Heute nacht verschied nach langem, schwerem, mit größter
Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Schwester,
Schwägerin, Cousine und Patin

Fräulein Margarete Harsy

im Alter von 51 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Philipp Harsy

Familie Georg Sittlinger

Wiesbaden, Leberberg 19
Nerostraße 3

Die Beerdigung findet Samstagnachmittag ½ 4 Uhr auf dem
Südfriedhof statt.

Unsere liebe gute

Frau Konsul Marg. Leo

ist Mittwoch nachmittag in Bad Homburg sanft entschlafen.
Wir werden ihrer stets in liebevoller Verehrung und Freund-
schaft gedenken.

Familie Möller.

WIESBADEN, den 10. Oktober 1929.
Webergasse 8.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag in Bad Homburg
von der Leichenhalle aus statt.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder
und Schwager

Herr Heinrich Emkes

ist nach langem, schwerem Leiden im 69. Lebens-
jahr am 8. Oktober sanft entschlafen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Emkes, geb. von Obermayer.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1929.
Kaiser-Friedrich-Ring 19.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen guten und treubesorgten
Gatten, unsren innigstgeliebten unvergesslichen Vater

Herrn

Franz Hofmeister

Weingroßhändler

nach einem arbeitsreichen und sorgenvollen Leben plötzlich und unerwartet
aus unsrer Mitte zu reißen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Maria Hofmeister, geb. Schörnich
und Kinder.

Wiesbaden-Bierstädter Höhe, den 10. Oktober 1929.

Die Einsegnung findet am Sonntag um 3 Uhr, und die Beerdigung um
3½ Uhr vom Trauerhause, Aussichtsstraße 1, aus statt.

Diese 3 Mäntel



sind Spitzenleistungen in ihrer Preislage. Alle 3 sind gut u. modern verarbeitet, mit großem echtem Pelzkragen u. Stulpen, ganz auf Kunsks. gef.

Diese 3 Hüte

sind 3 Höchstleistungen unserer Putz-Abt.



Jugendl. 3.90 Fescher Aufschlag = 8.90 Apart verarbeitete 6.90 Glocke = heute Glocke

Blumenthal

Jede Mahlzeit- ein kleines Fest!



Ein paar Blumen, eine gefällige Tischordnung und ein blendend weißes Tisch Tuch schaffen frohe Stimmung. Es kostet so wenig: Die reine Sunlicht Seife gibt prächtig weisse, geschonte und frischduftende Wasche.

Es gibt viele Waschmittel, aber Seife bleibt Seife. Die ausgiebige, sparsame Sunlicht Seife gibt im Nu starken Schaum. Zum Durchwaschen und Kodieren gibt es nichts Besseres. Millionen Hausfrauen in aller Welt verwenden

SUNLIGHT SEIFE

F60

Matulatur

u. haben in
Tagblatthaus
Schalterhaus rechts



Rauchtischplatten
Flurgarderoben
Schirmhalter
Hut- und Mantelhaken
Glasplattenträger
Messing-Portierengstangen
Holz-Portierengstang.
Beschläge für Puppen-
stuben, Kaufläden und
Grammophone, ferner
Ahorn-, Laubsäge- und
Kerbschnitzholz, Schnitz-
leisten, Werkzeuge
Holz-Waren empfiehlt:

Fritz Ebert Nachf.
Schwalb. Str. 43
Fernruf 26353.

Israel. Gottesdienst

Festgottesdienst am Ver-
jüngungstag. a) Haupt-
synagoge am Michaels-
berg; b) Lohse Platz.
Friedrichstr. 35. a) In
der Haupt-Synagoge:
Sonntag, abends 6 Uhr
Predigt. Montag, früh
8.30 Uhr. Predigt 11.15.
Seelenfeier und Predigt
nachm. 8.45 Uhr. Aus-
ganga 6.18 Uhr. Wochen-
tags, früh 7 Uhr. abends
5.45 Uhr. — b) In
der Lohse Platz: Son-
ntag, abends 6 Uhr; Pre-
digt. Montag, früh 8.30.
Predigt und Seelenfeier
11.30 Uhr. Predigt für
die Jugend nachmittags
3 Uhr. Ausganga 6.18.

Hammel- Fleisch

frisch
beste Qualität

Brust das Pfd. 1.10
Bug " " 1.20
Keule und Kotelett " " 1.30

Besonders preiswert:
Ia Ochsenfleisch aus der Keule d. Pfd. nur 1.10
besser und billiger wie Gefrierfleisch,
für jedermann erschwinglich,
empfiehlt

Metzgerei Karl Baum
Schulgasse 2, Telefon 24766

Geistige Wissenschaft, die Religion d. Zukunft

Einmaliger Vortrag mit Lichtbildern.
Referent: Ortwin Schaumburg v. d. Intern. Rosen-
kreuzer-Gemeinschaft, Kalifornien.
Samstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr
Hotel Metropole. Eintritt frei.

Rapellenstr. 7 (Toreingang)

Gebets- und Andachtsstunden
Sonntag, 9.30 Uhr vormittags — 8 Uhr abends.
Donnerstag, 8 Uhr abends.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 13. Oktober 1929.

Martinskirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Lic. Dr. Dietrich.
Nachm. 5 Uhr Defan Schüller.
Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Antbes. Vorm.
11.30 Uhr Kindergottesdienst; Pfarrer v. Bernus.
Nachm. 5 Uhr Vfr. Dr. Bemel.
Kingskirche. Vorm. 10.30 Uhr Vfr. Lic. Peter.
Nachm. 5 Uhr Vfr. Bahn. — In der Aula am
Bolesplatz: Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Vfr. Haas-Frankfurt
am Main. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr Vfr. Dr. Michel. — Dienstag, den
15. Okt. 1929, abds. 8.30 Uhr Bibelstunde; Vfr. Jung-
Paulsenhaus. Vorm. 9.30 Uhr Pfarrer Jung-
Paulsenhaus. Pfarrer Straße 2. Vorm. 11.30 Uhr
Kindergottesdienst; Defan Schüller. Abds. 8.30 Uhr
Gemeinschaftsstunde.

Wiesbaden-Biebrich.

Hauptkirche. 10 Uhr Pfarrer Albert.
Kriegerkirche. 9.30 Uhr Vfr. Hilfsprediger Conrad.
20 Uhr Missionar Schreiber aus Borneo.
Waldrähe. 10 Uhr Pfarrer Dieb.
Dienstag nachmittags 4 Uhr Frauenbibelstunde im
Katharinenstift; Vfr. v. Bahn.

Wiesbaden-Dohrheim.

10 Uhr Hauptgottesdienst. 11 Uhr Kindergottes-
dienst. 18 und 20 Uhr Film: „Glaube und Heilmat“.